

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 9. Juli 1959

Nr. 28

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
68e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Die SHTG will ihre Hilfstätigkeit auf die Erneuerungsfinanzierung beschränken

Eröffnungsansprache von Herrn Dr. Alfred Müller, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG, anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre vom 29. Juni 1959

Der heute zur Behandlung gelangende Jahresbericht der SHTG enthält eine vergleichende Darstellung über die Entwicklung der wichtigsten Posten der Bilanz und der Ertragsrechnung in den Jahren 1946—1958. Eine der auffälligsten und auch vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus gesehen erfreulichsten Erscheinungen dieser Zusammenstellung bietet der

Vergleich zwischen den Darlehensforderungen und den darauf entrichteten Zinsen.

Die Guthaben der SHTG an den Hotelbetrieben haben sich innerhalb des Zeitraumes von 12 Jahren verdoppelt; die auf den Darlehensforderungen eingegangenen Zinsen weisen im Jahre 1958 eine 3/4fache Steigerung gegenüber dem Jahre 1946 auf. Wohl sind die Zinsbedingungen gegenüber einer Anzahl von Unternehmungen, die heute als konsolidiert gelten dürfen, etwas verschärft worden. In der Hauptsache ist jedoch der höhere Zinsfuß darauf zurückzuführen, dass der variable Zinsfuß nur noch in Ausnahmefällen zur Anwendung gelangt und dass die Stundung oder der gänzliche Erlass von Zinsen immer seltener bewilligt werden mussten. Diese vermehrten Zinsengänge sind um so höher zu bewerten, als die Anlagen der SHTG ausserhalb der Fremdenverkehrsgebiete ständig zurückgehen, so dass die Mehrleistungen an Zinsen fast restlos der Saisonhotellerie gutzuschreiben sind. Die Verbesserung der Betriebsergebnisse, welche mit diesen höheren Zinsströmen anschaulich in Erscheinung tritt, findet ihren Ausdruck im weiteren darin, dass die Organe der SHTG seit der Inkraftsetzung des geltenden Bundesgesetzes über rechtliche und finanzielle Massnahmen für das Hotelgewerbe nie mehr mitwirken hatten beim Vollzuge rechtlicher Schutzmassnahmen. Ihre Tätigkeit konnte sich sozusagen ausschliesslich auf finanzielle Hilfeleistung in der Form der Gewährung niedrig verzinslicher Darlehen, verbunden mit der Kontrolle der von ihr unterstützten Betriebe, beschränken. Diese Situation gab dem Verwaltungsrat und der Direktion Veranlassung, sich mit der Frage zu befassen, ob nicht der Zeitpunkt gekommen sei, um schon vor Ablauf der zehnjährigen Frist, für welche das Bundesgesetz vom 24. Juni 1955 längstens Geltung haben soll,

die rechtlichen Schutzmassnahmen aufzuheben.

Sie sind zu einer Bejahung dieser Frage gelangt und liessen sich dabei von folgenden Erwägungen leiten:

Die rechtlichen Massnahmen zum Schutz der Hotellerie haben auf dem Gebiete des Zivilrechtes und des Rechtes der Zwangsvollstreckung für einen bestimmten Berufsstand, heute sogar nur auf einem regional beschränkten Gebiete, Sonderrecht geschaffen. Die Vertragsfreiheit ist auf gewissen Gebieten eingeschränkt worden, wo sie für den ganzen übrigen Teil der Bevölkerung und der Wirtschaft gelte. Im Betriebsrecht sind zum Nachteil der Gläubiger und zugunsten einer eng umschriebenen Schuldnerkategorie Milderungen eingeführt worden, welche die Vollstreckung fälliger Forderungen ansprüche auf lange Frist hinaus verunmöglichen. Derartige Eingriffe in das Prinzip der verfassungsmässig garantierten Rechtsgleichheit lassen sich jedoch nur rechtfertigen, solange für bestimmte Volks- oder Berufskreise eine schwere Notlage besteht, Vorübergehende oder auch länger dauernde Schwierigkeiten, die nicht ganz ausserordentlicher Art sind, rechtfertigen noch nicht Eingriffe in die allgemein gültige Rechtsordnung zugunsten eines Berufsstandes.

Solange der Staat mit einer angemessenen und nicht aus dem Rahmen fallenden Hilfeleistung finanzielle Notlagen lindern kann, sollte er nicht die allgemein gültigen Rechtsgrundsätze für einen eng umschriebenen Kreis aufheben oder ändern. Eine andere Auffassung in der Gesetzgebung müsste die Rechtssicherheit aufs schwerste gefährden.

Daraus ergibt sich aber im ferneren, dass dann, wenn eine schwere Notlage nicht mehr vorhanden ist oder auf ein erträgliches Mass zurückgeführt werden konnte und für eine teilweise Behebung

aufgetretener Schwierigkeiten andere Mittel zur Verfügung stehen, ein bestehendes Sonderrecht nicht mehr aufrechterhalten werden sollte. Dass für die schweizerische Hotellerie im allgemeinen und die Saisonhotellerie im besonderen während langem und zum Teil bis in die neueste Zeit hinein eine durch die Kriegs- und Krisenzeit bedingte Notlage bestand, steht ausser Zweifel. Um das Hotelgewerbe, dem für die schweizerische Volkswirtschaft eine bedeutungsvolle Stellung zukommt, für die Zukunft möglichst intakt zu halten, waren besondere eingreifende Massnahmen erforderlich. Aus der Rückschau mag man Überlegungen und wohl auch Kritiken darüber anstellen,

ob in der Vergangenheit die rechtlichen und finanziellen Massnahmen im richtigen Verhältnis eingesetzt wurden.

Ganz gewiss hätten aber finanzielle Hilfsmassnahmen allein ohne zusätzliche rechtliche Schutzbestimmungen von der öffentlichen Hand unverhältnismässig grosse Mittel erfordert, wollte man das Ziel, die Erhaltung eines wichtigen Wirtschaftszweiges, auch erreichen. Nicht nur wäre ohne Einführung sonderrechtlicher Bestimmungen eine Flucht der Gläubiger aus den Engagements in der Hotellerie, eine Verschleuderung volkswirtschaftlicher Werte, sondern vor allem auch eine viel stärkere Abwanderung aus dem Beruf zu befürchten gewesen, als tatsächlich eingetreten war. Die Möglichkeit, die Verzinsung der Hypothekendarlehen vom Betriebsergebnis abhängig zu machen, konnte eine ungesunde Aufblähung der Schuldverpflichtungen aufhalten. Von entscheidender Bedeutung war so die Möglichkeit der zwangsweisen Abfindung von ungedeckt zu betrachtenden Hypothekendarlehen durch Entscheid der Nachlassbehörde. Wenn in dieser Beziehung die beherrschenden Verfügungen auch nicht zahlreich waren, gemessen an der hohen Verschuldung vieler Betriebe, so wurde

die gesetzliche Bestimmung doch mit einer Veranlassung zur Durchführung ziemlich häufiger Entschuldungen auf dem Wege freiwilliger Vereinbarungen.

Nachdem angesichts der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse schon mit dem Bundesgesetz vom 24. Juni 1955 die gesetzlichen Eingriffe in das Sonderrecht der Hotellerie einen starken Abbau erfahren hatten — man denke an die Beschränkung auf die Fremdenverkehrsgebiete und die Aufhebung der zitierten Bestimmungen über die Abfindung ungedeckter Hypothekendarlehen —, scheint uns angesichts der anhaltend günstigen Entwicklung der Einnahmenseite und damit einer — allerdings nicht proportionalen — Steigerung der Ertragslage im Gastgewerbe ein weiterer Schritt in der angezeigten Richtung notwendig. Das Sonderrecht für die Hotellerie in den Fremdenverkehrsgebieten beschränkt sich heute in der Hauptsache auf die Möglichkeit, durch die Nachlassbehörde dem Schuldner eine länger dauernde Stundung für Kapital und Zinsen einzuräumen oder ihn von den Zinsverpflichtungen insofern zu entlasten, dass der vertraglich vereinbarte Kapitalzins ersetzt wird durch eine vom Betriebsergebnis abhängige Leistung. Von weniger grosser Bedeutung sind die Spezialbestimmungen über Durchführung des Nachlassverfahrens und die Gläubigergemeinschaft bei Anleihenobligationen. Wie bereits erwähnt, wurden seit dem 1. Januar 1956, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1955, keine dieser besonders rechtlichen Schutzmassnahmen mehr zur Anwendung gebracht. Daraus geht wohl eindeutig hervor,

dass ihre Notwendigkeit heute nicht mehr absolut bejaht werden kann.

Wir konstatieren auch, dass der Bankenkredit zugunsten der Hotellerie, allerdings nur sehr vorsichtig, zu fliessen begonnen hat. Dabei wollen wir besonders anerkennen, dass die staatlichen Finanzinstitute, vorab die Kantonalbanken — wenn auch von Kanton zu Kanton in verschiedenem Masse — in Würdigung der wirtschaftlichen Bedeutung des Gastgewerbes erhebliche Mittel neu investieren. Ab und zu springen auch private Bankinstitute und andere Darlehensgeber in die Lücke. Das zeigt, dass die früher geübten Befürchtungen über eine Flucht aus den Risiken zum mindesten nur in einem

in vereinzelt Fällen eine Kündigung von Hotelhypotheken nicht erfolgt, weil der Gläubiger befürchtet, es werde der Schuldner unter Berufung auf das Gesetz ein Stundungsbegehren für Kapital und Zinsen bei der Nachlassbehörde einreichen. Aber derartige Einzelfälle können doch nicht für die Aufrechterhaltung eines Sonderrechts für einen ganzen Wirtschaftszweig zur Begründung herangezogen werden. Solche Gefahren bestehen in allen andern Wirtschaftszweigen auch. Ihnen muss mit den Bestimmungen des ordentlichen Rechts begegnet werden. Auf dem Gebiet der Hotellerie steht sodann, soweit es sich um würdige Schuldner handelt, die Hilfe der SHTG in tätiger Mitwirkung bei Verhandlungen oder sogar mit finanziellen Mitteln nach wie vor zur Verfügung. Von der Einräumung der sogenannten variablen Verzinsung macht die SHTG selbst bei der Darlehensgewährung nur in ausserordentlichen Fällen Gebrauch. Dieses Privileg führt eben leicht zur Versuchung, die Betriebsergebnisse künstlich zu frisieren; es begünstigt auch einseitig einzelne Schuldner im Konkurrenzkampf. Im übrigen hindert nichts daran, in Ausnahmefällen vertraglich die variable Verzinsung festzulegen.

Für die Aufhebung der noch bestehenden rechtlichen Schutzmassnahmen sprechen sodann besonders auch die Einwände, welche von den institutionellen Geldgebern, vor allem den Banken, geltend gemacht werden.

Diese weisen darauf hin, dass das Sonderrecht für die Hotellerie deren Kreditansuchen herabgemindert habe, weil der Gläubiger befürchten müsse, es könne der Schuldner jederzeit der Erfüllung seiner vertraglichen Verpflichtungen ausweichen. Es ist nicht zu verkennen, dass die langfristige Kapitalstundung und die Aufrechterhaltung des variablen Zinsfußes diese Befürchtungen zu rechtfertigen vermögen, mag auch der Schuldnerschutz in den genannten gesetzlichen Bestimmungen von noch so vielen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Das Funktionieren eines normalen Kreditgeschäfts ist aber auch für die Hotellerie, auf längere Sicht gesehen, von allergrösster Bedeutung. Durch die öffentliche Hand kann der Kreditbedarf niemals voll gedeckt werden, besonders dort nicht, wo die private Initiative neue Wege begehren muss, was im Gastgewerbe offenkundig heute der Fall ist. Zu alledem kommt, dass hie und da auch versucht wird, rechtliche Schutzmassnahmen in missbräuchlicher Weise anzurufen und die Vollstreckung selbst dort, wo sie vollständig gerechtfertigt wäre, zu verzögern. Gewiss sind dies bedauerliche Einzelfälle, aber sie sind eben trotzdem geeignet, das Sonderrecht zu diskreditieren.

Das sind die Überlegungen, welche Direktion und Verwaltungsrat der SHTG veranlasst haben, dem Bundesrat die Aufhebung der rechtlichen Schutzmassnahmen auf einen nahen Termin zu beantragen. Sie glaubt um so eher dazu Veranlassung zu haben, als in Art. 76, Al. 2 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1955, vorgesehen ist, dass die Bundesversammlung durch einen einfachen, nicht dem Referendum unterliegenden Bundesbeschluss ermächtigt ist, vor Ablauf der zehnjährigen Geltungsdauer das ganze Gesetz aufzuheben. Darin kommt die Tendenz zum Ausdruck, das Sonderrecht nicht länger als unbedingt erforderlich stehen zu lassen. Nach dem Grundsatz «in majore minus» kann auf dem gleichen Wege ein Teil des Gesetzes — das ist eben das Sonderrecht — vorzeitig ausser Kraft gesetzt werden.

Ein ganz anderer Aspekt bietet sich in bezug auf die finanziellen Hilfsmassnahmen, wie sie das Ge-

Evolution et politique suisse des transports

Extraits de l'exposé de M. le conseiller fédéral G. Lepori à l'occasion de l'inauguration de la Maison suisse de transports *)

Tous les pays qui sont parvenus à un certain stade de leur développement économique se caractérisent par un appareil des transports très évolué qu'ils s'efforcent d'adapter sans cesse au dernier cri de la technique moderne. La Suisse ne fait pas exception à la règle, bien loin de là. Grâce à sa situation centrale par rapport à la plupart des grands Etats européens, elle a depuis des siècles été un pays où le trafic a joué un rôle prépondérant. L'existence de nombreux cols alpins permettant de franchir les Alpes du nord au sud et vice versa témoigne éloquemment de la fonction canalisatrice qu'a assumée notre pays dès les temps les plus reculés.

L'aspect des transports se modifie

Depuis le milieu du siècle dernier environ, l'aspect des transports suisses a subi de profondes modifications. L'attention du peuple et des autorités a été attirée tout d'abord par la construction et l'exploitation des chemins de fer, que stimulait la possibilité d'accélérer les transports et d'en diminuer le prix; cette période dura un demi-siècle environ, puis l'intérêt général se porta aussi sur d'autres moyens de transport qui, grâce à leurs performances d'un genre tout différent, donnèrent un visage nouveau à notre réseau de communications. La motorisation, dont la diffusion actuelle dans notre pays est considérable, permet à chacun de participer directement au trafic. L'aviation, capable de couvrir les plus grandes distances terrestres en peu de temps, a vaincu les obstacles qui nous empêchaient encore tout récemment de nous joindre directement depuis la Suisse au trafic mondial à l'aide de nos propres moyens de communication.

*) Voir compte rendu de la cérémonie d'inauguration en pages 3 et 4.

En dépit des bouleversements considérables intervenus dans nos transports, ceux-ci n'ont pas fini, même provisoirement, de se développer. Je pense avant tout à la construction d'un réseau d'autoroutes qui représentera le plus grand investissement qu'ait jamais consenti notre pays dans le domaine des communications. Il y a peu de temps, le peuple suisse a appris que des particuliers étudiaient des projets tendant à assurer le ravitaillement partiel de la Suisse en pétrole au moyen d'un pipe-line.

L'introduction d'un nouveau mode de transport, ainsi que les perfectionnements décisifs apportés à des moyens déjà existants font surgir à eux seuls de nombreuses et importantes questions d'ordre technique, économique, juridique et autre. L'importance des problèmes posés par l'instauration de mesures de ce genre dans le système de transports en vigueur ne diminue guère lorsqu'on les envisage à longue échéance. Enfin, un problème se pose en permanence: il s'agit d'adapter constamment les moyens de transport aux besoins du trafic et au développement de la technique. Résoudre toutes ces questions le plus rationnellement possible est pour chaque Etat un devoir essentiel.

L'Etat et la politique des transports

Le développement historique du trafic, ainsi que la position — clé qu'il occupe dans l'économie et la politique ont conduit l'Etat à s'en préoccuper sans relâche. Tout laisse croire qu'il en sera de même à l'avenir. Mais la politique des transports n'est pas toujours comprise comme il le faudrait. Les autorités fédérales en ont fait l'expérience à de nombreuses reprises. (suite page 2)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

En France, le Club des restaurants de tourisme — une création de l'UNR	3
Glanzvolle Eröffnung des Verkehrshauses der Schweiz	3
La Maison suisse des transports et des communications a été inaugurée	4
Aux quatre jeudis	4
Groupements-Hôtels — ERF 3 — tagte in Lausanne	4
Verkehrsverein für Graubünden — Tagung in Flims	15
Chapitre de printemps de l'ordre de la Channe 16	
Markt- und Situationsbericht	16

setzt vor. Die Feststellung ist unwiderleglich, dass trotz der beachtlichen Aufwendungen für die Erneuerung der Hotellerie in den Saisongebieten noch grosse Rückstände in den baulichen Zuständen der Gaststätten aufgeholt werden müssen.

Wenn auch mancherorts aus den jährlichen Betriebsergebnissen erhebliche Beträge zur Verbesserung der Betriebsstätten aufgewendet werden können, so reichen dieselben doch bei weitem nicht aus, um den lange Jahre zufolge der Ungunst der Zeiten vernachlässigten Unterhalt nachzuholen und den erhöhten Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden. Wie bereits erwähnt, haben in den letzten Jahren manche Finanzinstitute in recht beachtlicher Weise die Kredite wieder zur Verfügung gestellt.

Aber die eigenen Mittel und die Darlehensgewährung Dritter reichen nicht aus, um überall den durchaus vertretbaren und notwendigen Anforderungen gerecht zu werden. Hier bleibt die Hilfe der öffentlichen Hand, zurzeit der SHTG, noch weiter ein Erfordernis, schon im Hinblick darauf, dass unseren Gaststätten die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland erhalten werden soll.

In Verbindung mit diesen finanziellen Hilfsmassnahmen halten wir zurzeit allerdings noch eine Sonderbestimmung, die im Gesetz zwar unter den finanziellen Massnahmen figuriert, ihrem Charakter nach aber rechtlicher Natur ist, weiterhin für notwendig. Wir meinen

die Kompetenz der SHTG, Darlehen zu bewilligen gegen Inanspruchnahme eines gesetzlichen Pfandrechts.

Wo die SHTG zur Vornahme von Erneuerungen Vorschüsse gewährt an Hotelunternehmungen, in denen die hypothekarische Belastung den Ertragswert übersteigt, würde eine Sicherstellung hinter den bestehenden Pfandrechten nicht zu verantworten sein. Sie würde sich als eine reine Begünstigung der vorgehenden Pfandgläubiger auswirken. Es darf aber beifügt werden, dass die Inanspruchnahme des gesetzlichen Pfandrechts immer weniger häufig vorkommt, und dass Jahr für Jahr sogar ein Abbau der Forderungen gegen diese Art der Sicherstellung zu registrieren ist. Vom Höchststand von 8216000 Fr. Ende des Jahres 1953 sind die durch gesetzliches Pfandrecht geschätzten Forderungen bis Ende Mai 1959 auf 4110000 Fr. zurückgegangen, während im gleichen Zeitraum die Darlehen gegen Sicherstellung mit vertraglichem Pfandrecht von 100000 Fr. auf 21433000 Fr. angestiegen sind. Diese Änderung in der Struktur der Guthaben der SHTG ist darauf zurückzuführen, dass es fast durchwegs gelingt, die finanziellen Mittel für die Erneuerungen im Zusammenwirken zwischen Eigentümern, Kreditinstituten oder andern Darlehensgebern und der SHTG aufzubringen. In der Regel lässt sich dann die SHTG ihre Forderungen hinter andern Pfandgläubigern, aber unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Ertragswertes, hypothekarisch sicher-

stellen. Sie zeigt sich auch bereit, in solchen Fällen auf die künftige Beanspruchung eines gesetzlichen Pfandrechts ausdrücklich zu verzichten, besonders dort, wo ein Bankinstitut ein solches vorgehendes gesetzliches Pfandrecht ablöst.

So verliert praktisch bei gleichbleibender Entwicklung die Institution des gesetzlichen Pfandrechts ihre Bedeutung, und der Drittgläubiger ist in der Regel in der Lage, auf dem Wege der Verhandlungen eine Sicherung dafür zu erhalten, dass nicht derartige Pfandbelastungen seinen Sicherheiten vorangestellt werden.

In Sonderfällen aber wird diese Institution die Durchführung von Erneuerungen noch erlauben, wo aus irgendwelchen Gründen die Gewährung eines Darlehens im Nachgang nicht in Frage kommen kann. Eine Beeinträchtigung der Kreditfähigkeit und der Würdigkeit des Schuldners dürfte angesichts dieser Sachlage wegen Weiterbestandes der Vorschriften über die Errichtung eines gesetzlichen Pfandrechts kaum noch behauptet werden können.

Ob für die Zukunft die finanzielle Hilfeleistung durch die öffentliche Hand an die Saisonhotellerie in andere Bahnen geleitet werden soll, bedarf einer sorgfältigen Prüfung. Entscheidend wird für diese Frage sein, wie mit dem geringsten Einsatz an öffentlichen Mitteln ein möglichst grosser Erfolg in der Erneuerung unserer Gaststätten herbeigeführt werden kann. Vorderhand möchten wir eher annehmen, dass der gegenwärtig geltenden Ordnung noch keine Vorschläge gegenüberstehen, die ihr staats- und finanzpolitisch überlegen sind.

Eine Änderung interner Art

hat die SHTG im Verlaufe der letzten Monate eingeleitet. Für ihre Tätigkeit im Fremdenverkehrsgebiet des Kantons Bern hat sich die SHTG stets der Mitwirkung der OHK bedient. Diese Kasse wurde im Jahre 1919 gegründet; sie hat damals die staatliche finanzielle Hilfeleistung auf dem beschränkten Gebiet des Berner Oberlandes eingeleitet. Seitdem die SHTG ihre Tätigkeit aufgenommen hat, wurden die Geschäfte, welche den Kanton Bern betrafen, durch die Organe der OHK vorbereitet. In dem Masse, als die eigentlichen Sanierungen und die Durchführung der rechtlichen Schutzmassnahmen abgebaut wurden, und je länger je mehr sich die Hilfstätigkeit auf finanzielle Leistungen konzentrierte, welche überwiegend von der SHTG aufgebracht wurden, musste die Mitwirkung der OHK als eine gewisse Doppelspurigkeit empfunden werden. In freundschaftlichem Einvernehmen mit den Organen der OHK soll nun das Gestionsverhältnis mit diesem Institut in nächster Zeit zur Auflösung gelangen, wodurch eine gewisse Vereinfachung in der Geschäftsbehandlung herbeigeführt wird. Ich möchte den heutigen Anlass nicht vorbeigehen lassen, ohne der OHK und ihren Organen für die langjährige, stets loyale und freundschaftliche Zusammenarbeit mit der SHTG den besten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt auch allen denjenigen, welche seinerzeit das bernische Institut geschaffen und damit einen Ansporn für eine grosse eidgenössische Hilfsaktion gegeben haben.

Evolution et politique suisse des transports

(suite de la page 1)

Dans toutes les branches des transports, les problèmes importants qui réclament une solution immédiate ou du moins rapide sont très nombreux. Sur le plan fédéral, il est urgent par exemple de définir clairement les aspects juridiques et financiers du programme de construction d'un réseau de routes nationales, de façon que cette grande œuvre puisse enfin être entreprise.

Dans un autre ordre d'idées, les autorités fédérales ont à examiner le problème des éventuelles possibilités d'exploiter et de transporter du pétrole au moyen de conduites. Autre exemple; de l'avis même des intéressés, le problème de la concurrence entre les chemins de fer et les transporteurs routiers professionnels doit être soumis à un examen approfondi; les difficultés rencontrées dans l'application de l'ordonnance régissant actuellement la libre concurrence dans le trafic des marchandises sont en effet apparues au grand jour du fait de la stagnation enregistrée l'an passé dans cette branche du trafic. Par ailleurs, les autorités fédérales devront une fois pour toutes déterminer clairement dans quelle mesure la politique des transports se trouve influencée par la nécessité de motoriser l'armée.

Il incombera aussi au Conseil fédéral de déclarer si et à quelles conditions l'extension du trafic fluvial des marchandises réclamée par diverses régions et groupements peut être réalisée. Le trafic aérien est en pleine révolution. Le développement du système de propulsion à réaction a provoqué des changements dont on ne saurait, à l'heure actuelle, prévoir tous les effets; une chose est cependant certaine, c'est que l'évolution à laquelle nous assistons dépasse largement le cadre de la technique et jalone de points d'interrogation les domaines les plus variés.

Il convient de relever que la politique des transports et la législation d'un Etat doivent tenir compte d'autres facteurs essentiels: il est dès lors logique que des éléments d'ordre économique, financier, juridique, social, militaire et surtout politique jouent, eux aussi, un rôle prépondérant. L'aspect multiple des problèmes qui se posent dans le domaine des communications n'en facilite guère l'examen d'ensemble. J'affirmerai même qu'il a toujours été impossible jusqu'à ce jour de donner connaissance au public de tous les éléments pouvant lui permettre d'en juger objectivement. Voilà pourquoi je salue toute institution susceptible de contribuer à faciliter l'examen et le règlement de questions concernant les transports; c'est là l'importante mission confiée à la Maison suisse des transports et à la Société scientifique suisse d'économie des transports et communications qui lui est rattachée.

Pourquoi une maison suisse des transports ?

Il faut donc viser à ce que les divers milieux de la population manifestent de l'intérêt et de la compréhension pour tous les aspects des problèmes multiples que nous affrontons et non pas seulement pour leur aspect technique. La condition à remplir pour parvenir à éveiller et à forger cette compréhension est d'expliquer les cas systématiquement et rationnellement. On peut affirmer à cet égard qu'il manquait jusqu'à ce jour une institution spécialisée capable de se charger de cette importante mission. Depuis plusieurs années, nous le savons, les milieux de notre pays intéressés aux transports étaient persuadés de l'existence d'une lacune; c'est de cette certitude qu'est née l'idée de fonder une Maison suisse des transports.

L'Association de la Maison suisse des transports et des communications a été fondée en 1942; on peut la considérer aujourd'hui comme le groupement le plus complet de spécialistes et d'intéressés représentant toutes les branches des transports existant dans notre pays. Sa mission principale est d'expliquer, par le truchement d'expositions. La Société scientifique suisse d'économie des transports et communications, fondée en 1957, l'a complétée de façon très heureuse en venant former l'une de ses sections. Outre la possibilité qu'elle offre aux spécialistes des transports de se réunir, elle se consacre à des discussions objectives et cherche à tirer au clair, du point de vue scientifique, les questions qui se posent actuellement dans le domaine des communications. J'approuve entièrement la double activité de la Maison des transports et suis particulièrement heureux que l'association qui la patronne ait trouvé dans sa réalisation matérielle, ici à Lucerne, la base nécessaire à l'exercice de l'activité prévue dans ses statuts.

Il est très méritoire d'avoir offert au public une vue d'ensemble de l'héritage historique que la Suisse possède dans le domaine des transports et d'en avoir assuré ainsi la mise en valeur sur le plan de l'éducation, de la technique, des sciences et de la propagande. Le coup d'œil dans le passé des transports suisses occupe dans les locaux de la Maison des transports une place de choix. Dans le même ordre d'idées, les archives des transports constituent une source de documentation qui permettra de combler une lacune et de compléter dans une certaine mesure les documents déposés à la bibliothèque nationale, aux Archives fédérales et dans les bibliothèques spécialisées des universités et des entreprises de transport.

Les buts de l'Association de la Maison suisse des transports

L'Association a exprimé la volonté de présenter

dans la Maison des transports un tableau d'ensemble de la structure, de la technique et des performances des transports actuels, et cela pour tous les moyens de locomotion; son ambition est de permettre simultanément de jeter un regard sur l'avenir grâce à la mise en lumière des tâches que nous désignent les années à venir. Les locaux de la Maison des transports et des communications verront ainsi s'effectuer un excellent travail de documentation dans le triple domaine du passé, du présent et du futur; c'est de cette façon que se trouvera durablement éveillée et stimulée l'intelligence du développement, de la structure et de la mission des transports.

L'Association de la Maison suisse des transports et des communications a prévu d'organiser des expositions à Lucerne ainsi que des expositions itinérantes dans le pays, à l'intention particulière du peuple; à côté de son action de vulgarisation, elle a fondé une section spéciale, la Société scientifique suisse des transports et des communications, afin de créer un centre de discussion plus large et d'orientation scientifique.

En effet, cette section est appelée notamment à remplir les tâches que le cahier des charges de l'Association désigne sous le nom de « soutien de la recherche scientifique », « création d'un centre d'études en matière de transports et de communications en Suisse », et « contribution à résoudre les problèmes pratiques touchant le domaine des transports ». Le caractère de sa mission incitera toujours les autorités fédérales à lui accorder un grand intérêt. Je ne saurais assez insister — ainsi que j'ai déjà fait à d'autres occasions — sur l'importance que revêt l'élaboration de principes objectifs permettant de résoudre les problèmes de façon concrète et valable. Ayant à supporter de grosses responsabilités dans la solution des problèmes nationaux relatifs aux transports et ne pouvant, pour cette raison, me passer de la compréhension éclairée du peuple suisse, je salue avec joie, en ma qualité de porte-parole du Conseil fédéral, l'existence, ici à Lucerne, de l'Association de la Maison suisse des transports; je me félicite également de l'activité de la « Société scientifique suisse d'économie des transports et des communications », ainsi que de l'achèvement des bâtiments de l'Association.

Qu'on me permette encore d'exprimer mes vifs remerciements à la ville de Lucerne pour l'aide matérielle précieuse qu'elle a accordée à la maison des transports en lui offrant les terrains nécessaires à son édification. Placée au cœur même de notre pays, dans une ville qui accueille chaque année des milliers de touristes sur ses quais et dans ses jardins, la Maison suisse des transports et communications se trouve dès aujourd'hui en mesure de remplir sa mission. Je suis certain qu'elle sera pour tous les visiteurs de la Suisse primitive et de l'admirable lac qui la baigne une occasion bienvenue de s'attarder dans ces sites enchanteurs et souhaite à l'Association qui préside à ses destinées plein succès dans l'accomplissement de ses activités multiples.

Auslandschronik

Deutsche Sesselbahnen sollen mit Auslandsbetrieben konkurrieren können

Die Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit mit dem Ausland durch Stützungsmaßnahmen des Bundes ist eines der Hauptaufgaben des deutschen Fremdenverkehrsgewerbes, das allerdings gemessen an der Bedeutung, die die Regierung anderer Länder diesem devisaerbringenden Wirtschaftszweig schenken, von seinem Ziel im ganzen gesehen noch recht entfernt ist. Abgeordnete des Bundestages haben jetzt eingegriffen und mit einem Antrag eine steuerliche Besserstellung der Seil-Schwebebahnen- und Sessellift-Betriebe verlangt.

Dieser Forderung liegt die Feststellung aus der Praxis zugrunde, dass vor allem an den Grenzen Bayern-Schweiz und Bayern-Osterreich durch die nur mit 3 bis 6 % Beförderungssteuer belegten, teilweise sogar ganz befreiten Betriebe der Nachbarländer den auf 12 % Beförderungssteuer gesetzten deutschen Betrieben «eine fremdenverkehrsbedingende Konkurrenz erwachsen» ist.

Diese Feststellung wurde von bayerischen Bundestagsabgeordneten getroffen. Sie drückten die grösste Sorge aus, da 70 % aller deutschen Seil-Schwebebahnen und Sessellifte sich auf bayerischem Gebiet befinden. Trotzdem erkannten sie der angespannten Haushaltslage des Bundes, die den Verzicht auf eine grössere Summe von Steuererlösen nicht erlaubt, die Priorität zu und unterstützen nicht einen Antrag auf völlige Freistellung der Seilbahnbetriebe. Sie verhalten jedoch im federführenden Bundestagsausschuss für Finanzen einem Antrag zum Durchbruch, nach dem die Beförderungssteuer für Seilbahnen- und Sesselliftbetriebe von 12 auf 6 % herabgesetzt werden soll.

Mit dieser steuerlichen Entlastung hofft man, der Fremdenverkehrsabwertung, namentlich in den genannten Grenzgebieten, wirkungsvoll entgegenzutreten zu können. Es besteht kein Zweifel, dass der Antrag in dieser Form die Zustimmung des Bundestages erhalten wird.

Trotz Rekordbesuch unbefriedigende Bettenbesetzung in Italien — Die ENIT-Statistik 1958

Die ENIT weist im letzten statistischen Bulletin für das Jahr 1958 die Rekordziffer von 15 287 037 ausländischen Besuchern gegenüber 14 629 020 im Jahre 1957 auf, mit einer Zunahme von 4,5%. 70,2% des Total-Reiseverkehrs gingen über die Strasse, 24,83% mit der Bahn und 3,41% über die Flugplätze.

Dass diese Zahl von 15,2 Millionen ausländischer Besucher — wobei bei den Besuchern aus der Schweiz, Frankreich und Österreich ca. 1/3 auf Exkursionisten entfallen — nicht überall zu befriedigender Vermoche, zeigen uns die folgenden zwei Stimmen:

Im Jahresbericht 1958 des Ente Provinciale per il Turismo Firenze — eine Stadt, die im nationalen Tourismus eine Schlüsselstellung einnimmt — heisst es: «...per un complesso di fattori sicuramente estranei ad una presumibile minore capacità di attrazione esercitata dalla città di Firenze, il turismo nel 1958 ha registrato nell'ambito provinciale risultati conclusivi moderatamente soddisfacenti...»

Ein Gast meint...

«Porter please!»

Man weiss, dass seit einer Reihe von Jahren ein Riesen-Konkurrenzkampf um die Transportmöglichkeiten der aus verständlichen Gründen sehr geschätzten Feriengäste tobt. Interkontinental wettkampft Fluggesellschaften gegen Schiffsgesellschaften. Jede steigert den Luxus und senkt nach Möglichkeit die Preise. Kontinental gesehen sind es die Bahnen, die sich tunlichst bemühen, gegen die Autos, gegen Personenvagen, Bus und Cars aufzukommen.

Doch wenn auch von Jahr zu Jahr, besonders während den Monaten der Sommersaison, die Strassen immer mehr verstopft und blockiert sind, was doch besagen will, dass mehr und mehr Gäste es trotz mancherlei Nachteilen vorziehen, per Auto ihre Ferien zu verbringen, gibt es immerhin eine ansehnliche Menge von In- und Ausländern, die unsere schönen Eisenbahnen benutzen, was die Statistik der eingesetzten Extrazüge der SBB beweist.

Im Auto fährt man das Gepäck mit sich und meistens direkt vor das Hotel, allwo ein hilfsbereiter Portier sich seiner bemächtigt, inklusive z.B. der verschiedenen Bergschuhe, die in einem Koffer keinen Platz hatten.

In der Bahn ist die Geschichte weniger einfach. Aus erklärlichen Gründen pflegt die Bahn nicht vor dem eigenen Haus abzufahren und nach einer kürzeren oder längeren Weile vor dem Hotel, wo man absteigen wünscht, anzuhalten. Das bedingt, dass sich der Reisende in vermehrtem Masse mit seinem Gepäck zu befassen hat. Man kann natürlich die ganze Sorge der Gepäckspedition überlassen, macht aber dabei gelegentlich die Erfahrung, dass ein Koffer versehentlich nach San Remo reiste, statt nach St. Moritz, was zwar dem Koffer durchaus zu gönnen ist, nicht aber im Sinne des Besitzers war.

Wer ein solches Risiko nicht eingehen will, muss seinen eigenen Esel sein, der Tragetasche für seine Gepäckstücke.

Das sei nicht wahr, höre ich husten. Es gäbe doch überall die praktische Einrichtung von Gepäckträgern, die schwindend, schimpfend oder freundlich lächelnd die von ihnen erwarteten Dienste leisten und dafür meistens nur den ihnen laut Reglement zustehenden Obolus verlangen.

Verzeihung, diese Ansicht stimmt nur sehr bedingt. Häufig kommt es vor, dass die anwesenden Eisenbahner bereits bemerkt sind oder in gewissen Ferienregionen an wichtigen Umsteigestationen überhaupt fehlen.

Und dann nützt der sehnsüchtige oder herrische Ruf «porter please!» in den verschiedenen Sprachen einen alten Hut, so dass einem nichts anderes übrig bleibt, als selber den Porter zu spielen und das eingesparte Trinkgeld zu einem ausgedehnten Aperitif nach Anknipfen im Hotel zu verwenden. Dem Herrn Generaldirektor Straussens und dem Sir Macdonald oder der Mme. Delafrance fällt auch keine Zacke aus der Krone, wenn sie einmal für ein paar Meter ihre elegant verpackten Habseligkeiten selber tragen müssen.

Aber sie empfinden es doch, und dies mit Recht. In ihren Ländern wimmelt es meistens von Gepäckträgern, und nun beginnt der Ferienaufenthalt in der Schweiz mit der kleinen Ohrfeige, selber Porter sein zu müssen. Besonders ältere Gäste, bei denen das Herz nicht mehr so richtig will und der Arzt jede Überanstrengung verboten hat, sind über diesen ersten Gruss in der Schweiz nicht begeistert. Ganz im Gegenteil.

Obwohl man den Schweizer nicht überall, in jeder Lage, als «gentleman» rühmt, gibt es glücklicherweise aber doch höfliche und hilfsbereite Landsleute, Reisende wie du und ich, die sich der in der Klemme steckenden Fremden erbarmen und ihnen beim Umsteigen die Koffer schleppen helfen. Dies ist eine Lösung des Problems, eine demokratische, auf freiwilliger Basis. Ob von seiten der an den ausländischen Feriengästen stark interessierten Hoteliers nicht eine andere Lösung (organisation eines Gepäckträgerdienstes während der Ferienmonate) gefunden werden kann, steht zur Diskussion. Wichtig und dringlich wäre sie!

A. Traveller

Der Zuwachs an Hotelübernachtungen im Jahre 1958 betrug 0,3% (gegenüber ca. 5% der Vorjahrs); die durchschnittliche Bettenbesetzung der Florentiner Hotellerie weniger als 48%.

Der Präsident der Associazione Albergatori von Palermo erklärte einer Presseagentur, dass die durchschnittliche Bettenbesetzung im Jahre 1958 der sizilianischen Hotellerie 40% und diejenige der Grosshotels von Palermo selbst nur 20% betrage. Der Unterschied zwischen den Angaben der offiziellen Statistik und jenen der Hoteliers ergibt sich daraus, dass im ersten Fall auch die zahlreichen Übernachtungen bei privaten Zimmervermietern, in den Locande, den religiösen Häusern und Instituten usw. mitgezählt werden.

Guter Start der Sommersaison in Italien

Wie aus den Berichten der italienischen Hotels und Reisebüros hervorgeht, kann man mit dem Start der Sommersaison zufrieden sein, obwohl die Witterung nicht so günstig ist wie im Sommer 1958. Damals hatte Italien gutes Wetter, während es nördlich der Alpenkette kalt und regnerisch war! Viele Sommerfrischer änderten damals in letzter Stunde ihre Reisepläne und fuhrten nach Italien, um dem kalten Sommer nördlich der Alpen zu entfliehen. Heuer dagegen ist diese Flucht nach Italien nicht nötig, so dass vielleicht die Rekordziffern von 1958 nicht ganz erreicht werden dürften. Auch die vielen kleineren und grösseren Streiks, durch die z.B. die Seeschifffahrt nahezu völlig stillgelegt wurde, hat viele überseehische Touristen veranlasst, ihr Reise-



ziel nicht nach Italien zu legen. Dafür darf man mit mehr französischen Besuchern als 1958 rechnen. Das Hauptkontingent der ausländischen Besucher wird aber zweifellos von Deutschland kommen.

Die italienische Staatsbank stellt in ihrem dieser Tage veröffentlichten Geschäftsbericht fest, dass 1958 15 287 000 Ausländer die italienischen Grenzen überschritten haben. Der Zuwachs gegen 1957 betrug aber nur noch 4 1/2 %, gegen 15 1/2 % 1957 und gegen 17,4 % 1956. Die Zahl der französischen Besucher hat sich der von Frankreich dekretierten valutarischen Einschränkungen wegen gegen 1957 um 30 % verringert, doch darf heuer mit einer Normalisierung des französischen Fremdenverkehrs gerechnet werden.

Im Jahre 1958 kamen 979 000 ausländische Besu-

cher aus Ländern der Dollarzone, 1 379 000 Besucher aus der Sterlingzone, 12 231 000 Besucher aus den OEEC-Ländern und 698 000 Besucher aus sonstigen Ländern. Insgesamt brachten sie 1958 491 600 000 \$ nach Italien (andere Valuten auf Dollar umgerechnet), was gegen das Vorjahr eine Steigerung der Valutaerinnahmen um 29 % bedeutet.

Den stärksten Besucherzuwachs stellten die Besucher aus der deutschen Bundesrepublik. Beachtlich stark ist auch die Zahl der niederländischen Gäste gestiegen. Als besonders bemerkenswert stellt die Staatsbank die Tatsache heraus, dass die ausländischen Besucher 1958 gegen 1957 ihre Ausgaben bedeutend erhöht haben, was hauptsächlich der Kaufkraft der amerikanischen Gäste zuzuschreiben ist.

En France

Le «club des restaurants de tourisme», une création de l'UNR

de notre correspondant

En présence du nouveau commissaire général au tourisme, M. de Sainteny qui — à ce qui paraît — n'y a fait aucune déclaration (et pour cause: car il tiendra le 7 juillet au restaurant de la Tour Eiffel sa première conférence de presse). La section nationale des restaurants de tourisme (Paris) avait organisé une réunion qui clôturait en même temps les «semaines du vin», que les viticulteurs français avaient organisés afin de faire de la propagande pour leurs grands crus.

M. Julien François, président de l'Union nationale des restaurateurs, a profité de cette occasion pour annoncer la création du club des restaurants de tourisme et la parution d'un nouveau guide des restaurants à prix fixe, qui remplacera l'ancien guide des restaurants.

Nous donnons ci-après les extraits les plus marquants de son allocution :

«Je pense qu'il est bon de vous rappeler les motifs qui nous ont amené à créer les Restaurants de tourisme en 1949, a déclaré M. François.

A cette époque, où la plupart des prix étaient encore bloqués, nous avons bénéficié de la liberté dans notre secteur. Certains avaient conservé des habitudes de prix élevés, qui étaient les séquelles d'une époque où les denrées que nous utilisions étaient particulièrement rares. Ces prix élevés n'étaient, malheureusement, pas toujours motivés par la qualité exceptionnelle des produits ni par un service de grande classe.

La réputation de «restaurants chers» qui s'était répandue bien au-delà de nos frontières, nous privait et risquait de nous priver, pour l'avenir, de la clientèle touristique à qui nous voulions faire apprécier nos traditions culinaires.

C'est pourquoi, pour lutter contre le slogan trop facilement répandu en France et à l'étranger de «restaurants chers», nous avons créé, en 1949, à la demande du ministre des travaux publics et du commissaire général au tourisme, la Section nationale des restaurants de tourisme.

Dans cette section étaient groupés les professionnels sélectionnés par leurs pairs, sur le plan départemental, qui acceptaient de faire connaître leurs prix pour une année et s'engageaient à les respecter, sans aucune contrainte, dans une discipline professionnelle librement acceptée.

Dix ans se sont écoulés, au cours desquels nous espérons avoir bien servi les touristes et la gastro-nomie. Notre formule ayant fait ses preuves, nous pensons qu'à l'ouverture du Marché commun nous devons franchir une deuxième étape et élargir nos horizons.

Il est essentiel de donner un nouvel essor aux Restaurants de tourisme pour 1960, d'augmenter leur rayonnement et d'établir des chaînes d'établissements qui iront jusqu'aux frontières extrêmes des Etats participant au Marché.

La France, pays de la gastronomie, se doit de prendre la tête de ces relais du Bien Manger à qualité et à prix certains.

C'est pour cela que nous mettons sur pied, pour 1960, le Club des restaurants de tourisme, auquel pourront adhérer tous les amis de la restauration et de la Bonne Table, fréquentant habituellement les restaurants de tourisme. Les établissements seront porteurs d'un double panonceau, à l'extérieur pour les faire reconnaître et, à l'intérieur, le même rappellera à la clientèle que l'établissement est un des sièges du Club.

Les adhésions seront prises directement dans les restaurants de tourisme et tous les avantages que nous allons vous énumérer seront mis à la disposition des membres du Club. Nous allons inviter nos collègues, en signe de bienvenue, et en fonction de leur genre d'établissement, à offrir aux membres du Club, quand ceux-ci se feront connaître, soit un apéritif, soit un verre de vin du pays.

Un guide-atlas des chèques de voyage...

Notre guide des restaurants de tourisme sera remplacé par un guide-atlas qui sera mis à la disposition de la clientèle. Les membres du Club le recevront chaque année gratuitement en même temps que leur carte de membre.

Nous avons, dès maintenant, engagé des pourparlers pour que les membres du Club soient nantis, s'ils le désirent, de chèques de voyage, payables à vue et garantis par la banque émettrice.

Les membres du Club pourront, par l'intermédiaire des restaurants de tourisme, avoir toute facilité pour l'organisation de leur voyage, l'établissement d'itinéraires, la location de places, etc. Les restaurants de tourisme seront signalés 6 km avant les agglomérations.

Le montant de la cotisation annuelle de membres

de club sera de 12 fr. lourd, soit 1 fr. par mois.

Celle des restaurateurs membres de la section nationale des restaurants de tourisme sera de 120 fr. lourds par an, soit 10 fr. par mois. Ils continueront à bénéficier des avantages qui leur sont déjà acquis: service juridique, contentieux, défense professionnelle, conseils techniques, assurance, crédits de modernisation et d'équipement, service de la revue des restaurants de tourisme avec toutes les informations qu'elle contient.

...Et une chaîne internationale, y compris la Suisse

Nous avons engagé des pourparlers avec les organisations de restaurants des différents pays adhérent au traité de Rome. Nous avons reçu le meilleur accueil et nous sommes prêts à conclure avec trois d'entre eux pour l'établissement de chaînes de restaurants de tourisme.

Notre désir essentiel est de permettre aux voyageurs, grâce à cette organisation, de voyager à budget certain et de se rendre compte, très exactement, de la valeur des prestations qui leur ont été servies puisqu'ils paieront, dans un restaurant de tourisme 2 étoiles: 5 fr. lourds en France, 5 marks en Allemagne et, éventuellement, 5 fr.

Glanzvolle Eröffnung des Verkehrshauses der Schweiz

Spezialbericht von Harry Schraemli

Wie lange voraus gemeldet, wurde am 1. Juli das «Verkehrshaus der Schweiz» in Luzern feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Als ich am Vorabend der Eröffnung, lange nach Mitternacht, am Gebäudekomplex vorbeifuhr, da war noch alles hell erleuchtet, und emsig schwirrten Arbeiter, Techniker, Graphiker usw. umher. Etwas skeptisch setzte ich meine Fahrt fort. Für mich selbst war die Entstehung dieser längst fälligen Institution so etwas wie ein Fortsetzungsroman. Selbst interessiert an der Erhaltung wertvoller Kulturgüter, die mit der Gastronomie und dem Fremdenverkehr zusammenhängen, hatte ich seit jeher bedauert, dass gerade unser Land dem Verkehr mit all seinen vielfältigen Nebenerscheinungen keine Heimstätte bot. Manches ausländische Museum habe ich mit wehmütvollem, vielleicht auch etwas neidischem Herzen besucht. Als man dann endlich 1942 zum ersten Male von einem «Verkehrshaus der Schweiz» sprach, nährte ich die Hoffnung, man werde etwas schaffen, das den älteren Generationen Genugtuung, und den jüngeren Freude und Belehrung bereiten würde. Nicht entzückt war ich dann später, als sich Zürich ausserstande erklärte, Grund und Boden zur Verfügung zu stellen; heute betrachte ich diesen Umstand als einen Glücksfall, denn einen besseren Standort als denjenigen, den die fortschrittliche Leuchtenstadt grosszügig offerierte, hätte kaum gefunden werden können. Da das Verkehrshaus auf meinem Wege von und zum Geschäft liegt — zwischen Meggen und Luzern —, hatte ich das Vergnügen, die Entstehung vom ersten Spatenstich an verfolgen zu können. Wenn ich ganz ehrlich sein will, muss ich eingestehen, dass mir beim Wachsen der Gebäude sehr oft Zweifel aufstiegen. Zuerst sah es so aus, als wolle man ein Flüchtlingslager installieren, dann machte es an eine Fabrik für Feinmechanik. Später hätte man meinen können, es gäbe Turnhallen à la Corbusier. Dann aber prägte sich plötzlich das Gesicht. Fast über Nacht sah plötzlich alles anders aus. Es kam Sinn in die Konstruktion, und flugs meldete ich mich als Mitglied des Vereins «Verkehrshaus der Schweiz» an. (Für den bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 10.— geniesst man verschiedene Vorteile, und unterstützt zudem eine Institution, die uns Hoteliers am Herzen liegen muss.)

Was sich mir nun an diesem 1. Juli auf dem landschaftlich reizend gelegenen Areal darbot, übertraf meine kühnsten Erwartungen. Obwohl noch lange nicht der letzte Hammerschlag gefallen ist und die vollständige Verwirklichung der Konzeption noch Zukunftsmusik ist, entstand hier eine Institution, auf die man allenthalben stolz sein darf.

Rund 500 Ehrengäste,

worunter ein aktiver und ein ehemaliger Bundesrat, 24 National- und Ständeräte und eine starke Auslandsdelegation, hatten sich im Innenhof zur Eröffnungsfeier eingefunden. Von Trachtenmädchen erhielt man eine reichhaltige Dokumentation und ein

suisses en Suisse, si nos collègues helvétiques veulent se joindre à nous.

Nous sommes peut-être en avance, mais nous aurons, ainsi, réalisés, pour la table, une normalisation des monnaies qui rendra les plus grands services aux touristes du monde entier, puisqu'ils pourront voyager sans surprise, de la Méditerranée à la Baltique.»

L'idée de cette chaîne des «restaurants à budget international» est attrayante, mais nous ignorons quel accueil les restaurateurs helvétiques vont réserver aux propositions de leurs collègues français d'harmoniser les prix des menus touristiques à deux services. Peut-être que M. de Sainteny a-t-il à cet égard une opinion qui sera, en temps voulu, communiquée aux autres pays du marché commun.

Jusqu'ici les restaurateurs de tous les pays — y compris la Suisse — étaient plutôt d'avis que les nuances de qualité des repas hôteliers dans les différents pays rendraient difficile — et même indésirable — un prix fixe standardisé.

En ce qui concerne le futur franc lourd, il vaut 1.13 fr. suisse et 1.17 DM: un menu de 5 unités coûterait en conséquence en Allemagne DM 5.85 et en Suisse Fr. 5.60, à qualité égale. Il sera donc très instructif de suivre les résultats d'une pareille expérience d'harmonisation internationale. Dr W. Bing

Pour les hôteliers suisse qui veulent investir des capitaux... en France!

Le ministère des finances et des affaires économiques communique :

Un arrêté du ministre des finances et des affaires économiques en date du 13 juin 1959 a créé au ministère des finances et des affaires économiques un «bureau d'accueil chargé de renseigner et d'orienter les étrangers désireux d'investir des capitaux en zone franc et de faciliter la réalisation de leurs projets».

Il est précisé que ce bureau installé dans les locaux du ministère des finances, 93, rue de Rivoli, commencera à fonctionner le lundi 6 juillet prochain. Il sera ouvert au public tous les jours de la semaine, sauf le samedi, de 10 heures à 12 heures ainsi que sur rendez-vous. Il dispose d'une ligne téléphonique directe avec l'extérieur: CEN. 74-69, et est également relié au central téléphonique du ministère des finances. CEN. 66.33.

Les hôteliers suisses qui voudraient investir des capitaux en France sont donc avisés. Mais quand la Suisse ouvrira-t-elle un bureau pour les Français qui voudraient investir des capitaux dans l'hôtellerie suisse? Dr W. Bing

Festabzeichen. Frisch stiegen die Weisen der Verkehrspersonalmusik gegen den ausnahmsweise nicht blauen Luzerner Himmel, frisch auch war es einem um die Beine, aber warm wurde einem ums Herz, wenn man die Blicke über das gelungene Werk schweifen liess. Pünktlich stieg auch die Eröffnungsrede, gehalten vom verehrten Luzerner Stadtpräsidenten Paul Kopp, der sich, wie schon sein Vorgänger, Dr. Max Wey, unvergängliche Verdienste aus dem Verkehrshaus erworben hat. Er sprach sicherlich allen Luzernern aus dem Herzen, als er sagte:

«Die Stadt Luzern ist stolz und glücklich darüber, das ihrer Obhut anvertraute, in jahrelanger, oft recht schwieriger Planungsarbeit geschaffene Werk bewahren und hüten zu dürfen. Namens des Stadtrates von Luzern darf ich allen für das Verkehrshaus verantwortlichen Stellen die bestimmte Zusicherung geben, dass auch wir zu seiner Pflege und zu seinem weiteren Ausbau die im Rahmen unserer Mittel und Möglichkeiten liegende Beihilfe zu leisten gewillt sind.»

Nach ihm sprach Direktor Dr. R. Cottier, Präsident des Vereins «Verkehrshaus der Schweiz». Er würdigte vor allem die Verdienste der einzelnen Ausstellungspartner resp. von deren leitenden Persönlichkeiten und dem rührigen Direktor Alfred Waldis sowie von Architekt Dreyer.

Folgender Passus seiner wohlgesetzten Rede geht uns besonders an:

«Bedenkt man, dass in unserem Lande rund ein Achtel des Volksvermögens und des Volkseinkommens auf die Anlagen und den Aufwand im Verkehrswesen entfällt, so wird klar, dass die Pflege der verkehrstechnischen Tradition, verbunden mit dem ständigen Ausblick auf die Fortschritte der Gegenwart und Zukunft, zu einer edlen und echt vaterländischen Aufgabe werden muss, der sich nun seit Jahren die führenden und zahlenden Mitglieder unseres Vereins voll Hingabe und Opfersinn gewidmet haben.»

Anschliessend an diese orientierende Rede, wurde das Verkehrshaus eingeweiht, und zwar von einem katholischen und einem protestantischen Pfarrer der Stadt Luzern. Diese wohl der SBB abgeschauten Usanz, die in der Presse zu wiederholten Diskussionen Anlass gab, rief — das sei hier frei und frank erklärt — bei nicht wenigen Gästen gemischte Gefühle hervor.

Eskortiert von hübschen Trachtenjungfern und schirmbewehrten Pfadfindern, betrat dann der sympathische Vorsteher des Eisenbahndepartements, Herr Bundesrat Lepori,

das Rednerpult. Seine glänzend vorgetragene Rede war ein erfrischender «Tour d'horizon» verkehrstechnischer Natur. Sie enthielt einige magistrale Passagen, die «Musik» in den Ohren der Hoteliers waren. Von der Aufgeschlossenheit und der Tatkraft unseres «Verkehrsmisters» erhoffen wir vielerlei, das uns heute noch sehr auf dem Magen liegt.

Auf der andern Seite erwarten die Behörden eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen sich und dem Verein «Verkehrshaus der Schweiz», der letzten Endes auch die verkehrstechnischen Wünsche der Hotellerie zu berücksichtigen hat.

Der anschliessende Rundgang durch die fünf bis heute fertiggestellten Hallen wurde zu einem Abenteuer. Bundesrat Lepori, mit ihm alt Bundesrat Celio, der übrigens glänzend aussah —, begab sich mit «Gefolge» schnurstraks zur Halle der PTT, die einstmals auf der HOSPEZ stand. Von den instruktiven Erklärungen des «Führers» profitierte auch ich, und plötzlich war ich versunken in das wunderbare Anschauungsmaterial, das einzigartig genannt werden darf.

Ich möchte unseren Lesern hier nicht den Reiz eines persönlichen Besuches im Verkehrshaus schmälern, eines Besuches, der sich unter allen Umständen aufdrängt. Man glaube nicht, man käme in ein Museum althergebrachten Stils oder man könne nur Verkehrslehren besichtigen. Die ganze Anlage, die Art der Ausstellung, Beschriftung usw. sind einfach vorbildlich. Ob man sich nun für die ersten Lokomotiven, Trams, Flugzeuge, Schiffe, Kutschen, Autos oder sonst etwas interessiert, hier kann man Interessantes darüber erfahren. Die Nachrichtenübermittlung von der Urwaldtrommel bis zum Fernsehen, die Entwicklung des Telephons und tausend andere Dinge kann man verfolgen und... bestaunen. Eine Attraktion für Knaben aller Altersstufen, Grossväter eingeschlossen, ist die von Luzerner Eisenbahnamateuren hergestellte Nachbildung der Gotthard-Nordrampe. 25 000 Arbeitsstunden haben diese Modellbauer von ihrer Freizeit geopfert. Bestimmt wird gerade diese phantastische Anlage unsere Jugend samt den dazu gehörigen Vätern in hellen Scharen anlocken.

Der Fremdenverkehr,

der hier selbstverständlich würdig vertreten ist, hat noch kein eigenes Heim, das wird noch folgen. Vorläufig wohnt er mit der Luftfahrt und dem Schiffsverkehr zusammen. Man kann sich aber heute schon einen Begriff davon machen, was unser hier noch hartt, wenn wir Hoteliers Wert darauf legen, «voll und ganz» zu repräsentieren. Wie wunderbar wäre es doch, wenn es mit der Zeit ein «Haus der Gastlichkeit» gäbe. Hier böte sich uns endlich die Gelegenheit ganzjährig für die Belange der Hotellerie zu werben und dem gesamten Volk einen Einblick in unsere Probleme und unser vielgestaltiges Tätigkeitsfeld zu vermitteln. Noch weiss das Schweizer Volk viel zu wenig von seiner Hotellerie. Sehr oft hidigen unsere Mitbürger einer recht verschrobenen Auffassung, die nicht immer frei von Animosität und Ressentiment ist. Es gibt keine Zeitung und keine Zeitschrift, ja selbst weder Film noch Fernsehen, die auch nur einigermaßen das an Aufklärung vermitteln können, was hier leicht möglich wäre. Im «Haus der Gastlichkeit» könnte man die Entwicklung der Hotellerie darstellen; man könnte einen Blick hinter die Kulissen eines Grand-hotels bieten, einfache Zimmer, Luxusappartements und dergleichen mehr zeigen. Hier könnte man aber auch ein Forschungszentrum für unsern Nachwuchs und seine Lehrer errichten; kurzum, von hier aus sollten wir einen «public-relations-Feldzug» anheben, der ein für allemal mit den falschen Begriffen über unseren Beruf aufräumt. Wenn allein die 20 000 Hoteliers, Hoteldirektoren, Wirte und Geranten als einfache Mitglieder beitreten würden, kämen jährlich 2 Millionen Franken ein; sicherlich könnte man damit etwas erreichen, von dem wir heute nur zu träumen wagen. Das «Verkehrshaus der Schweiz» verdient unsere grösste Aufmerksamkeit; sein Ausbau und seine Pflege sollten uns allen ein kleines finanzielles Opfer wert sein.

Nach dem bescheidenen Rundgang, der trotz der laren bemessenen Zeit noch lange nicht alle Geheimnisse preisgab, die hier verborgen liegen, trafen sich die Ehrengäste auf zwei schmucken Dampfzügen, welche die fröhliche Gesellschaft bis hinauf zum Urnersee brachten. Hatte man sich schon im Verkehrshaus an einer kräftigen Consummé mit Feuilletons, krenzend von unserem Mitglied Josef Bussmann, stärken können, so gab es auf den Schiffen nun reichlich Kost und Trankame.



Erwähnen möchten wir auch noch, dass das Restaurant auf dem alten, hübsch hergerichteten Vierständerseesdampfer «Rigi» untergebracht ist. Erstaunlich viel Platz steht hier zur Verfügung, und bei Stossbetrieb kommt noch die «Strandwirtschaft» dazu. Die Stadt Luzern hat die Zufahrtsstrasse zum Verkehrshaus verbindlich ausgebaut, und es besteht eine flotte Busverbindung. Selbstverständlich gibt es nahezu unlimitierte Parkmöglichkeiten.

Wir wünschen diesem neuesten Kind freundliche

genössischer Zusammenarbeit von Herzen alles Gute. Der verheissungsvolle Anfang ist nun gemacht, dank dem Weiblich tatkräftiger Männer, von denen einige leider schon das Zeitliche gesegnet haben. Nicht zuletzt an uns Hoteliers liegt es nun, das weitere Gedeihen liebevoll und einsatzbereit zu verfolgen. Wer jetzt Mitglied des Vereins «Verkehrshaus der Schweiz» wird, darf sich noch zu den Pionieren zählen. Mögen es aus unseren Reihen recht viele sein!

Des passages couverts relient les divers bâtiments entre-eux. Chaque moyen de transport dispose de ses propres halles d'exposition. Le pavillon d'entrée abrite le hall d'accueil, les archives des transports et les bureaux.

Les expositions relatives au rail sont réparties dans trois halles et vis-à-vis l'on retrouve les deux halles que les PTT avaient fait construire à l'Hospes à Berne. L'une est réservée aux moyens de transmission de la pensée, tandis que l'autre est cédée provisoirement aux groupes de l'aviation, de la navigation et du tourisme qui ne disposeront de leurs propres locaux que lorsque les ressources financières auront permis d'entreprendre une nouvelle étape de construction. Une halle à trois étages est consacrée à la route et l'on peut admirer une collection unique de véhicules des premiers âges, d'automobiles de l'époque 1900, etc.

A l'exposition de l'aviation, le monoplan Blériot de Bider et les appareils suisses de Dufaix et Saldenhoff permettent d'apprécier les immenses progrès réalisés au cours d'un demi-siècle.

Nous reviendrons à l'occasion sur quelques-unes des curiosités de cette maison des transports, mais nous voulons maintenant nous arrêter un instant sur l'un des secteurs qui intéressent probablement le plus les hôteliers:

Le secteur du tourisme

Il met en relief les débuts du trafic touristique, alors que les séjours des étrangers se limitaient aux nombreuses stations balnéaires, dont quelques-unes fort efficaces étaient déjà connues à l'époque des Romains. Mais ce fut le sentiment de la nature, mis à la mode au début du siècle passé, qui fit enfin découvrir la beauté des paysages et rendit la Suisse célèbre dans le monde entier. Ainsi se déclencha un vaste courant de voyages vers ce pays et ses montagnes, lui apportant, avec l'industrie du tourisme, une nouvelle source de revenus, qui est devenue peu à peu l'une des plus importantes de notre économie. Il était donc naturel que la Maison suisse des transports et des communications fasse aussi

une place au tourisme, dont l'essor considérable n'a été rendu possible que par les progrès de la technique des transports et notamment par la construction de chemins de fer de montagne et de routes alpêtres, et qui, de son côté, a provoqué un nouveau développement des moyens de transport et des voies de communication. L'exposition qui lui est consacrée renseigne, par conséquent, sur l'influence réciproque du tourisme et des transports, ainsi que sur les débuts, l'état actuel et l'organisation du tourisme en Suisse. D'amusants dessins et estampes, ainsi que des objets originaux évoquent la vie des stations balnéaires, qui ont été de tout temps une occasion de voyage et comptent incontestablement parmi les premiers «établissements touristiques» de notre pays.

L'ouverture des Alpes au trafic et l'avènement de l'alpinisme forment les étapes suivantes du développement du tourisme et sont représentés par une quantité d'objets anciens et nouveaux faisant partie de l'équipement des alpinistes, ainsi que par des images et des écrits du plus grand intérêt. D'anciens manuels de voyage et des extraits de récits et de souvenirs nous restituent les impressions et remarques d'illustres voyageurs suisses, en même temps que la vie de cette époque.

L'âge de la création des hôtels et auberges de tourisme et des grands hôteliers, tels que Seiler, Ritz ou Bucher-Durrer, est évoquée de façon instructive et révélatrice. Les données sur l'organisation d'un hôtel moderne, la formation du personnel, ses possibilités de gain et d'avancement, méritent aussi notre attention.

Ce musée des transports met aussi en évidence la tradition hôtelière et fait une utile propagande pour les carrières hôtelières. Il sera donc précieux pour encourager les jeunes à entrer dans l'hôtellerie et favorisera, par là-même, la relève du personnel. Ce secteur mériterait une place plus importante et il faut espérer que l'on parviendra, à réunir une documentation digne de l'environnement.

Un grand bas-relief montre les régions touristiques de Suisse, avec le nombre de leurs hôtels et de leurs lits et l'importance de leur rôle dans l'économie générale du pays. L'assainissement et la modernisation de stations et d'établissements de villégiature, de bain et de sport sont aussi évoqués dans ce groupe et l'importance économique d'une station pour une région y est présentée par l'exemple de Davos: en pressant sur des boutons, on fait apparaître en couleurs, sur un relief de plus de 10 mètres représentant la contrée de Davos, tous les moyens de transport — chemins de fer, funiculaires, ski-lifts — et l'on obtient, en même temps, des indications sur la répartition des voyageurs entre ces diverses entreprises.

L'exposition se termine par une série de renseignements sur l'organisation du tourisme et de la propagande touristique. Toutes les agences de l'Office national suisse du tourisme sont indiquées sur une grande carte du monde. Des tableaux statistiques nous renseignent sur la provenance et la répartition de nos hôtes étrangers et permettent de saisir l'importance considérable d'une publicité touristique inlassable et omniprésente.

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Oeuvre inachevée

Les mésaventures du «carnotzet» de l'Ecole hôtelière, que nous avons relatées dans notre première chronique (*), ne nous ont pas non plus porté bonheur! L'avant-dernière ligne est tombée, lors de la mise en page, et, comme les fresques vigneronnes de notre école, l'écho est resté inachevé...

Du même coup, nos lecteurs ignorent encore les intentions des hôteliers lausannois; eh bien! ils se sont engagés à ramener l'artiste défailtant devant son œuvre interrompue.

Merci, dans tous les cas, aux artistes qui nous ont spontanément offert — à la lecture de nos «Quatre jeudis» — de remplacer leur collègue défailtant.

Ça va vite

Le percement du tunnel du Grand St-Bernard, dont le premier coup de pioche vient d'être donné sur le versant suisse, entraînera-t-il une nouvelle vague de construction d'hôtels dans la région du Léman? Le vent souffle à l'optimisme; certains voient déjà des caravanes de voitures allemandes défilier sur les routes de la Riviera vaudoise, croisant toutes les trois minutes, les trains routiers chargés du pétrole des raffineries de la plaine du Rhône!

De cette vision d'avenir, certains préfèrent les réalités immédiates; et ne perdent guère leur temps, si l'on en croit cette information moutonnière selon laquelle il n'a pas fallu moins de trois minutes à M. Riedel, de Hannover, pour se rendre acquéreur de la belle parcelle du mini-golf de Claren-Montreux, afin d'y construire un motel. Et comme M. Riedel est en même temps à la tête d'une entreprise d'autocars, on voit tout de suite que l'occupation du futur motel ne posera guère de problèmes.

Des conseils, svp...

En sa qualité de président de la commission de l'hôtellerie monégasque, M. Gabriel Ollivier, commissaire général au tourisme et à l'information de la Principauté de Monaco, entreprend une vaste enquête pour connaître les prix des rénovations hôtelières. Il s'adresse bien entendu aux hôteliers suisses — qui ont une certaine expérience en la matière — pour savoir, par exemple, à quel prix se monte la rénovation d'une chambre (mobilier, peinture, tapis, etc.), d'une salle de bains, ainsi que le prix d'une construction nouvelle.

Made in USA

L'hôtel le plus élevé du monde (non par son altitude, mais par le nombre de ses étages) le Morrison de Chicago, vient de terminer un vaste programme de rénovation. On se souvient qu'il abrita le congrès de l'ASTA qui fut suite à celui tenu en Suisse en 1955. Certains congressistes s'étaient plaints, alors, de devoir loger dans plusieurs cités de la région lémanique — le «head-quarter» se trouvant à Lausanne — les organisateurs de Chicago choisirent ce gigantesque hôtel de plus de 1000 chambres pour mettre chacun sous le même toit. Mais ils avaient compté sans les exigences des deux mille congressistes, qui entendaient tous descendre des étages aux mêmes heures; ce qui occasionna de beaux embouteillages d'ascenseurs et fit remarquer, à bien des participants, qu'il était plus court, l'année précédente, de se rendre de Genève, Montreux ou Vevey à Lausanne, que de descendre du quinzième étage du Morrison; et la «scenery» était bien différente.

Lu à Marseille...

... à la vitrine d'un restaurant: «Restaurant communiste. Cuisine bourgeoise.»

*) Voir Hôtel-Revue du 25 juin 1959.

Dank für die grosse Arbeit aus, die er mit der Auslegung der Auswertungsbogen auf sich nahm.

Das Traktandum Richtlinien betreffend Barpreise und -masse — ein Thema, das auf der Basis des Erfahrungsaustausches recht interessante Ergebnisse verspricht — wurde mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Chefs der technischen Kommission, der die Absicht hatte, darüber zu referieren, auf die Herbsttagung verschoben.

Obmann Lenzi machte schliesslich einige interessante Angaben über

Pauschalpreise und Buchung.

Ohne auf die noch immer umstrittene Frage der

Profitez de la saison des fruits!



Toutes les gelées seront réussies avec le produit naturel, auquel on peut se fier

DAWA GEL

DAWA GEL, d'usage simple et pratique, est de prix avantageux.

Dr A. Wander S.A., Berne

GRUPEMENT-HOTELS

Die Erfa III tagte in Lausanne

Stets wenn die Auswertungsbogen für das abgelaufene Jahr vorliegen — ihre Ausfertigung ist immer eine recht langwierige und mühevoll Arbeit, der sich Herr Dr. K. von Büren, Leiter der Treuhand- und Buchhaltungsstelle SHV in Montreux, in verdankenswerter Weise unterzieht — pflegen die Mitglieder der Erfa III im Sommer zu einer Sitzung zusammenzutreten, um den Betriebsvergleich, dem diese Auswertungsbogen als Grundlage dienen, fortzusetzen und zu prüfen, ob sich aus den ermittelten Zahlen für das einzelne Mitglied neue, wertvolle Gesichtspunkte ergeben.

Diesmal fand die Zusammenkunft — wie vereinbart — in Lausanne statt, in dem repräsentativen, von Herrn Direktor W. O. Schnyder geleiteten Beau Rivage-Palace, das nicht nur auf eine stolze Vergangenheit zurückschaut, sondern nach den durchgeführten umfangreichen Erneuerungen in den Etagen und der Küche trefflich gerüstet dasteht, seine hohe internationale Klasse auch in Zukunft erfolgreich zu verteidigen. Drei der Häuser waren nicht vertreten; vor allem bedauerte der Obmann, Herr R. Lendi, Genf, der die Verhandlungen souverän leitete, dass der Chef der technischen Kommission, Herr A. L. Thurnheer, aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, der Sitzung beizuwohnen. Als Gäste waren die Herren Finger, Obmann der Erfa IV, Dr. R. C. Streiff, Vorsteher des Zentralbureau SHV, Dr. K. von Büren, Leiter der Treuhand- und Buchhaltungsstelle Montreux, sowie als Berichterstatter Redaktor Pfister anwesend.

Zunächst dienten die letzten Lohnerhebungen zu einem

Vergleich der Löhne

in den elf Betrieben der Erfa III. Dieser Vergleich erstreckte sich auf 80 Lohnpositionen, was die grosse Zahl der Angestellten in einem Grosshotel mit unterschiedlichen Funktionen zeigt. Die Gegenüberstellung der ermittelten Löhne gab zu sehr interessanten Feststellungen Anlass, wie wohl die Verschiedenartigkeit der Betriebsstruktur den Vergleich erschwert, weshalb — stets wenn grössere Abweichungen festgestellt werden — vorgängig untersucht werden muss, worauf diese im konkreten Fall zurückzuführen sind. Es hat sich u. a. gezeigt, dass bei verschiedenen Positionen eine starke Annäherung zu konstatieren ist, bei andern dagegen von Haus zu Haus grössere Differenzen festzustellen sind, die z. B. beim qualifizierten Personal häufig auf Leistungszulagen zurückzuführen sind. Eine Zweckmäßigkeitfrage war u. a., ob zur Erzielung der Korrespondenz die Receptionisten herangezogen werden sollten, oder ob diese Arbeit besser von einer Direktionsekretärin ausgeführt wird; eine andere lautete dahin, ob der Einkauf des Fleisches dem Warenkontrolleur — eventuell mit Assi-

stanz des Küchenchefs — anvertraut werden, oder ob der Küchenchef allein dafür verantwortlich sein sollte. Solche Fragen gaben Anlass zu aufschlussreichen Diskussionen, wobei sich zeigte, dass die von den einzelnen Häusern gemachten Erfahrungen oft zu verschiedenen Schlüssen führen. Eine Frage, die ganz besonders der näheren Prüfung Wert befunden wurde, war, ob die Entlohnung, wie sie auf Grund der Bedienungsgeldordnung erfolgt, richtig ist, oder ob sich die Nivelierungstendenzen nicht allzu stark zunehmen einzelner Angestelltenkategorien oder besonders tüchtiger Angestellter innerhalb der einzelnen Abteilungen auswirken. Es wurde beschlossen, diese Frage an einer späteren Sitzung eingehend zu behandeln.

Die Auswertungsbogen

— Kernstück des Betriebsvergleiches — ermöglichen aufschlussreiche Vergleiche der Jahresergebnisse, der Betriebseinnahmen, der variablen und fixen Betriebskosten sowie der Unterhaltskosten. Die Bettenbesetzung in den Betrieben der Erfa III hat 1958 — bei leicht erhöhter mittlerer Aufenthaltsdauer — leicht zugenommen, dies im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz. Das mag damit zusammenhängen, dass bei den Erstklassbetrieben das Bettenangebot stationär geblieben ist und der kleine Frequenzzruckschlag nicht bei der Kundschaft der Erstklasshotellerie in Erscheinung trat. Die Logement-Moyenne hat sich ebenfalls etwas gehoben, was darauf schliessen lässt, dass dank der Komfortverbesserungen oder einer bessern Verkaufstechnik etwas höhere Preise erzielt werden konnten.

Das prozentuale Betriebsergebnis I hat sich in den Betrieben der Erfa III im Mittel leicht verbessert, desgleichen das Küchenergebnis I, was deutlich als ein Erfolg des Erfahrungsaustausches gewertet werden darf, der dieser neuralgischen Position besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. So erzielte gerade ein Betrieb, der früher eine besonders prekäre Küchenrendite aufwies, ein wesentlich besseres Resultat, weil ihm die Ergebnisse der andern Ansporn war, den Ursachen der ungenügenden Rendite nachzugehen. Allein dank der Vergleichszahlen konnte das Personal davon überzeugt werden, dass die ausgesprochen schlechte Küchenrendite auf ausserbaren Faktoren beruht; da der Appell an den Berufsergeiz auf fruchtbaren Boden fiel, konnten einige Ursachen der mangelhaften Küchenrendite behoben werden. — Bei der Position Heizung ergab der Vergleich ziemlich grosse Unterschiede, die darauf schliessen lassen, dass hier Einsparungen gemacht werden könnten, wenn die Heizkosten einmal näher unter die Lupe genommen würden.

Der Obmann sprach Herrn Dr. von Büren den

La maison suisse des transports et communications a été inaugurée

Bien que le ciel ait été fort sombre et que les averses se soient succédées presque sans interruption, c'était jour de fête mercredi dernier, premier juillet, dans les milieux touristiques et surtout chez les transporteurs suisses.

Une œuvre de grande envergure venait d'être achevée et trouvait sa consécration. Un musée, quoi qu'on en pense, peut être une institution extrêmement vivante, qui est susceptible de s'enrichir continuellement de nouvelles trouvailles, qu'il faut tenir constamment à jour. Nous ne pensons donc pas que la nouvelle maison suisse des transports et des communications se bornera à être un simple témoin du passé. La volonté d'organiser des expositions d'innovations ou seront confrontés les progrès de la technique moderne en matière de transports et de communications montre bien dans quel esprit les initiateurs du nouveau musée lucernois ont créé cette œuvre.

La manifestation d'inauguration avait attiré à Lucerne plus de 400 spécialistes suisses et étrangers qui étaient heureux de pouvoir admirer cette superbe réalisation. M. G. Lepori, conseiller fédéral, chef du Département fédéral des postes et chemins de fer et son prédécesseur tessinois M. E. Celio, ancien conseiller fédéral, avaient tenu à honorer la cérémonie de leur présence.

Ce fut l'occasion pour M. G. Lepori, de définir la politique des transports de notre plus haute autorité, et de préciser la raison qui avait incité les autorités fédérales à soutenir cette création qui est, disons-le d'emblée, une parfaite réussite. Nous reproduisons ci-dessus de larges extraits de l'allocation de M. Lepori et nous y renvoyons nos lecteurs. Personne ne pouvait mieux que notre ministre du tourisme et des transports préciser le sens de ce musée.

Au nom du comité d'organisation et de la ville de Lucerne, M. P. Kopp, président de la ville, souhaita la bienvenue aux très nombreux invités et rendit hommage aux initiateurs, en particulier à M. Ed. Schütz, ex-directeur de l'Office du tourisme de Lucerne décédé cette année même à Londres, et qui n'a pas pu assister à la consécration d'une idée à laquelle il s'était dévoué sans compter.

La ville de Lucerne a fait un effort méritoire en faveur de ce musée puisqu'elle a non seulement cédé gratuitement le terrain, mais encore amélioré le tracé des rues édifiées autour du nouveau bâtiment, ainsi que l'éclairage et les moyens d'accès. Située à proximité du Lido, la maison suisse des transports et des communications se trouve donc dans un cadre idyllique presque au bord du lac. Elle attirera certainement de nombreux visiteurs suisses et étrangers au carrefour des grandes voies de communication, au cœur même de l'Europe, dans un centre de tourisme de réputation mondiale.

M. R. Cottier, président de la société responsable de cette création rappela que l'idée de cette maison de transports date de quelque 20 ans. L'exposition nationale de Zurich devait encourager les initiateurs à poursuivre leurs travaux. Tous les intéressés au transport et au tourisme, de même que l'industrie privée, ont fait un effort considérable pour faciliter cette création et M. Cottier leur adressa les plus sincères remerciements. La maison suisse des transports et des communications deviendra une institution permanente, une plateforme neutre pour tout ce qui a trait aux transports. Elle doit être un lien entre les divers modes de transport, et témoigner, dans le domaine du trafic, du travail intellectuel, technique et manuel des générations qui se succéderont pour le bien de l'économie et pour le progrès constant de notre patrie, favorisée par une longue paix, au centre d'une nouvelle Europe en formation.

L'allocation de notre ministre des transports, de même que celles du président de la Ville de Lucerne et de M. R. Cottier, furent chaleureusement applaudies. La fanfare des employés des entreprises de transport de Lucerne ouvrit la cérémonie et se produisit fort agréablement entre chaque discours.

Un jeu théâtral, exécuté dans un esprit fort lucernois, fit ressortir l'importance des divers moyens de transport pour assurer la liaison entre les peuples du monde entier. L'auteur, de même que les jeunes acteurs, ont droit à de sincères félicitations pour cette présentation extrêmement vivante.

Après la cérémonie, ce fut la visite des diverses halles, toutes plus intéressantes les unes que les autres.

Les expositions

Disons à ce propos que les collections relatives aux chemins de fer, à la route et au trafic des nouvelles ont chacune leur propre halle d'exposition, tandis que celles du trafic aérien, de la navigation et du tourisme sont provisoirement réunies dans une halle appartenant au PTT.

Afin qu'elles soient, surtout pour la jeunesse, une source d'enseignement et d'observation, leur présentation a été rendue aussi vivante que possible.

Elles comprennent, entre autres, des véhicules originaux, des modèles, des photographies, des schémas et des projections lumineuses. Une attention particulière a été accordée aux modèles animés qui servent à la démonstration du fonctionnement, de l'exploitation, des systèmes de travail, etc. appliqués dans notre pays. La composition des groupes a été confiée à des commissions de spécialistes, où se trouvaient des personnalités choisies parmi les plus compétentes des diverses branches du trafic.

Le terrain d'exposition offre une superficie de plus de 23 000 m² à l'extrémité de la rive droite du lac.

Les bâtiments sont groupés autour d'une vaste cour intérieure sur laquelle est placée le plus vaste bateau à vapeur de Suisse qui sert de restaurant.

Zweckmässigkeit der Pauschalpreispublikation einzutreten, legte er dar, dass vom Standpunkt der Buchhaltungstechnik aus Pauschalpreise eine gewaltige Vereinfachung und Rationalisierung bedeuten und von diesem Gesichtspunkt aus von grossem Vorteil sind. Dieser Vorteil zeigt sich besonders bei der Verwendung von Buchhaltungsmaschinen. Das Pauschalpreisverfahren wirkt sich nicht nur buchungsmässig vorteilhaft aus, sondern ebenso beim Bezahlen der Rechnung für den Gast, indem das komplizierte Addieren, das in der Eile oft nicht fehlerfrei erfolgt und Nachrechnen erfordert, wegfällt, was bei Gästeandrang an der Kasse eine Erleichterung bedeutet.

Als Ort der nächsten Tagung, die in der ersten Hälfte Dezember stattfinden soll, wurde Zürich bestimmt.

Für die Erfa-Mitglieder war es von grossem Interesse, unter Führung von Herrn Direktor Schnyder die umgebaute und von Grund auf modernisierte Küche des Beau Rivage-Palace inspizieren zu dürfen, die in den Dimensionen und der Anordnung der Apparate den Gesichtspunkten neuzzeitlicher Küchenplanung Rechnung trägt. Hernach machten sich

die Teilnehmer der Erfa-Tagung mit ihren Damen bereit für eine genussreiche Überquerung des Léman, um als Gäste von Herrn und Frau Direktor Schnyder im idyllisch gelegenen Hôtel de la Verniaz, ob Evian, mit seinen zahlreichen Attraktionen ein lukullisches Mahl einzunehmen, dem der Besitzer, Marcel Verdier, besondere Sorgfalt angedeihen liess. An diesem gemütlichen Teil erfruchten durch ihre Gegenwart Frau Direktor E. Schärer und unser verdienter neuer Fachschulpräsident O. Schweizer mit Gattin. Der genussreiche Abstecher ins benachbarte Frankreich und ins Reich der französischen Gastronomie war noch gefolgt vom Besuch des Tabaris in Lausanne, worauf dann die verdiente Nachtruhe – durch den Einbezug einiger Morgenstunden verlängert – doch noch zu ihrem Recht kam, so dass bei dem maximalen Zimmerkomfort und der, das Wohlbefinden auf ein Höchstmass steigenden Zimmeratmosphäre sich Körper und Geist erfrischten. Erfüllt vom Gefühl der Dankbarkeit für die genossene grosszügige Gastfreundschaft im Beau Rivage-Palace in Lausanne-Ouchy kehrten die Erfa-Leute am Morgen des 2. Juli wieder an ihre angestammten Arbeitsstätten zurück.

Trotz «Berlin-Krise» steigender Fremdenverkehr

Als besonders erfreulich bezeichnet man es in Berliner Fachkreisen, dass der Fremdenverkehr im ersten Quartal 1959 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine recht erhebliche Steigerung aufzuweisen hatte. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug bei insgesamt über 91 000 Gästen 271 626 gegenüber 227 419, was einer Steigerung gegenüber dem ersten Quartal 1958 von durchschnittlich etwa 22% entspricht (Inländerübernachtungen 21,7%, Ausländerübernachtungen 22,8%). Diese Zahlen werden als Beweis dafür angesehen, dass sich die westdeutschen und ausländischen Reisenden trotz der im November veröffentlichten sowjetischen Berlin-Note von Besuchen dieser Stadt nicht abhalten liessen, sondern diese, im Gegenteil, noch recht erheblich intensiviert wurden. Besonders zu Ostern erlebte die Hauptstadt einen Fremdenansturm wie nie zuvor, und auch das Pfingstfest stand in dieser Hinsicht kaum nach. Dabei ist

bemerkenswert, dass die eigentlichen Touristen, die nicht zu der Gruppe der Geschäftsreisenden zu rechnen sind, in immer stärkerer Masse die preiswerteren mittleren und kleineren Beherbergungsbetriebe bevorzugen.

Zu Ostern wurden beispielsweise die Grosshotels und Häuser internationalen Ranges erst dann stärker frequentiert, als die erwähnten Betriebe mit niedrigeren Preisen praktisch ausverkauft waren. Auch für das vergangene Jahr kann festgestellt werden, dass sich die Kapazitätsausnutzung der kleinen und mittleren Hotels und der Pensionen ver-

bessert hat. 1958 schnitt die Gruppe C mit einer Ausnutzungsquote von 50,6% am besten ab, während die Häuser erster Kategorie, Gruppe A, einen prozentualen Rückgang der durchschnittlichen Belegungsziffern von 5,6% auf 47,1% zu verzeichnen hatten. Hier hat sich allerdings die starke Ausweitung der Berliner Hotellerie mit einem Bettenzuwachs von 1800–2000 im Laufe des vergangenen Jahres sehr bemerkbar gemacht und die durchschnittliche Ausnutzungsquote der Hotels der ersten Klasse negativ beeinflusst. Ein Absinken der Prozentzahlen war also gerade in dieser Gruppe vorzusehen.

Interessant sind Vergleichszahlen im Hinblick auf Übernachtungsziffern und Kapazitätsausnutzung mit der westdeutschen Hotellerie. In der Gruppe der meistbesuchtesten Orte Deutschlands (nach Übernachtungen gerechnet) stand Berlin im vergangenen Jahr mit knapp 1,19 Millionen an 7. Stelle. Die Spitze hielt München mit rund 2,78 Millionen Übernachtungen vor Hamburg mit fast 2,45 Millionen, Berchtesgaden mit 1,78, Frankfurt a. M. mit 1,54, Bad Salzungen mit 1,27 und Bad Reichenhall mit 1,21 Millionen Übernachtungen. An 8.–12. Stelle folgen Garmisch-Partenkirchen, Stuttgart, Oberstdorf, Düsseldorf und Köln.

Sowohl im Fremdenverkehr der Bundesrepublik als auch Westberlins im besonderen standen bei den Ausländerübernachtungen die Amerikaner an der Spitze. Interessant ist dabei die Tatsache, dass Berlin für die USA-Touristen offensichtlich besonders attraktiv ist, denn hier verweilen sie im Vergleich zu anderen Großstädten des Bundesgebietes

am längsten. Berlin steht nach Frankfurt a. M. und München hinsichtlich der Zahl der amerikanischen Besucher zwar erst an dritter Stelle, hinsichtlich der Übernachtungen jedoch weit an der Spitze, was aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist:

1958	Zahl der Fremden	Zahl der Übernachtungen
Berlin-West	88 531	330 684
Frankfurt a. M.	92 070	170 046
München	91 139	192 781
Köln	50 250	75 821
Hamburg	41 928	86 992

Bei einer durchschnittlichen Kapazitätsausnutzung der gesamten deutschen Beherbergungsbetriebe von 39,2% betrug 1958 die Ausnutzungsquote in den Beherbergungsbetrieben der westdeutschen Großstädte 50,8%; im Vergleich hierzu lag Berlin mit einer durchschnittlichen Kapazitätsausnutzung seiner Beherbergungsbetriebe von 45,7% unter dem vergleichenden Bundesdurchschnitt.

Auf der andern Seite war die Steigerungsquote des Fremdenverkehrs in Berlin mit 9,5% (immer nach Übernachtungen gerechnet) höher als im Bundesgebiet mit 6%.

Gewisse negative Auswirkungen auf die Frequenz der Berliner Beherbergungsbetriebe am Wochenende haben sich durch die Einführung der Fünftage-Worken ergeben.

Geschäftsreisende legen ihre Termine jetzt meist schon so, dass sie die Stadt am Freitag bereits wieder verlassen, weil sie am Sonnabend ohnehin nichts mehr erledigen können und sie ihre Reisekasse bzw. ihren Spensensatz nicht durch zwei «tote Tage» belasten, im übrigen das Wochenende auch schon wieder zu Hause verbringen wollen.

Einen kleinen Ausgleich erhofft man sich von dem vom Verkehrsamt gemeinsam mit westdeutschen Reisebüros ins Leben gerufenen

Wochenend-Pauschalreisen.

Diese waren zunächst von Hamburg aus gestartet worden und haben in der Hansestadt so grossen Anklang gefunden, dass sich die Teilnehmerzahlen inzwischen bereits mehr als verzehnfacht haben.

Vom 15. Mai an finden derartige verbilligte Wochenendfahrten auch aus anderen grösseren Städten der Bundesrepublik Deutschland statt. Die absolut erschwinglichen Preise schliessen Hin- und Rückfahrt (mit Interzonenbus oder Eisenbahn, bei entsprechendem Aufpreis auch mit Flugzeug) sowie zweimalige Übernachtung mit Frühstück ein. Darüber hinaus werden auch von der Frankfurter Zentrale des «Deutschen Reisebüro» gesonderte preiswerte Flugpauschalreisen nach Berlin veranstaltet. Selbstverständlich profitieren von diesem zusätzlichen Reiseverkehr vor allem wieder die kleineren und mittleren Betriebe, die in der Lage sind, entsprechend preiswerte Zimmer anbieten zu können.

Im übrigen stehen für die kommenden Wochen und Monate in Berlin eine Fülle von Tagungen,

Kongressen und Grossveranstaltungen z. T. internationalen Charakters bevor; ausserdem haben die normalen Buchungen bei den Reisebüros für Berlin-Fahrten erfreulicherweise wieder zugenommen. Das Berliner Beherbergungsgewerbe sieht darin einen Beweis des Vertrauens für die Stadt und blickt mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft, hoffend, dass die auf höchster Ebene geführten politischen Verhandlungen eine positive Lösung bringen und dazu beitragen werden, dass Berlin wieder zu einem der wichtigsten Verkehrskreuzes Europas werden möge. Dr. Kn.

Le nouveau tarif pour le transport des automobiles à travers les tunnels alpins

Le Conseil d'administration des chemins de fer fédéraux suisses a approuvé de nouveaux tarifs pour le transport des automobiles à travers les tunnels alpins. Les changements proposés par la direction générale intéressaient non seulement le tunnel du Saint-Gothard mais encore celui du Simplon et le tarif direct par les tunnels du Loetschberg et du Simplon, de Kandersteg à Iselle. La solution adoptée tient compte des désirs exprimés par les cantons intéressés, les associations routières et les automobilistes eux-mêmes.

Les innovations ne sont pas uniquement d'ordre tarifaire. Grâce à un mode d'expédition simplifié, rationalisé et accéléré, et grâce aussi au fait que l'automobiliste n'a plus besoin de quitter sa voiture pour la traversée des tunnels. Il est maintenant possible de remplacer le système de taxation appliqué jusqu'ici qui impliquait le paiement du transport de la voiture et du prix du billet pour les passagers – par la perception d'un prix global pour la voiture et ses occupants.

Autre innovation, le prix global dépendra de la longueur de la voiture. Les petites automobiles et celles de grandeur moyenne seront moins taxées que les voitures mesurant plus de 4 m. 10 de longueur. Les frais de transport sont moindres pour une petite automobile que pour une grande. Le nouveau tarif se distinguera dès lors par la formation de deux groupes de voitures (celles de moins de 4 m. 10 et celles de plus de 4 m. 10) et de prix globaux. Ce mode de calcul, dicté par des considérations d'ordre économique ne permet toutefois pas de maintenir le rabais de retour. Une mesure



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1888
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

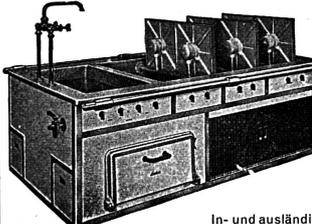
Tel. (032) 24122

Der neue elektrische

Locher

Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Fils de restaurateurs (16 ans) cherche place

d'apprenti cuisinier

dans hôtel-restaurant de bonne renommée. Entrée à convenir. Faire offres sous chiffre P 4577 N à Publicitas Neuchâtel.



Fox Schneemann Schwan
und viele andere!

Glacé-Coupe-Stecker

ein Schläger. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3
Zurlindenstrasse 105 Telephon (051) 35 41 40



POMMERY



Ballantine's
FINEST SCOTCH WHISKY



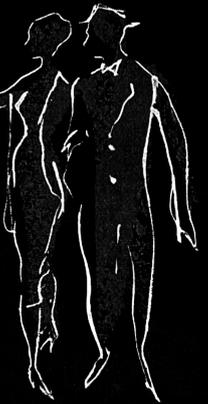
OLD FORESTER
BLENDED SCOTCH WHISKY



Bisquit
COGNAC



BOLS
ORANGE CURACAO



Agents exclusifs pour la Suisse:

E. OEHNINGER S. A., MONTREUX



Eptinger für die Gesundheit



Modernisierung und Erneuerung Ihres gesamten Hotel-Mobiliars

zu Pauschalpreisen übernimmt



Möbelfabrik Wettingen
GEBR. MÜLLER AG.

Telephon (056) 66337
Verlangen Sie unverbindl. Beratung und Offerte.

Für prima

Lamm

Gigot, Bügli Carré, Irish-Stew
wenden Sie sich an Metzger!

WYLER
BASEL, Tel. (051) 23 88 20

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten

Restaurant-Pension

1 Min. vom Luganersee in bekanntem Ferienort. 14 Doppelzimmer, fliessendes Kalt- und Warmwasser, gr. Gartensaal usw., zu Fr. 220 000.— (inkl. Inventar). Sehr guter Umsatz. Nähere Auskunft durch Chiffre R 33947 Publicitas, Lugano.



Bundesfeier - Dekorationsartikel

Verlangen Sie Katalog
Tel. 041 / 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

complémentaire est prise, par contre, en faveur des propriétaires de voitures immatriculées dans les cantons d'Uri et du Tessin par l'introduction d'un abonnement pour six transports au prix de 100 francs.

Les prix ci-après, établis pour une voiture occupée par quatre personnes, permettent d'apprécier la baisse qui a été décidée :

Nouveaux prix :

1. Göschenen-Airolo, voiture plus 4 personnes, petite voiture 22 fr., grande voiture 26 fr.
2. Brigue-Domodossola - Nouveau: Brigue-Iselle, voiture plus 4 personnes, petite voiture 27 fr., grande voiture 32 fr.
3. Kandersteg-Domodossola - Nouveau: Kandersteg-Iselle, voiture plus 4 personnes, petite voiture 50 fr., grande voiture 60 fr.

Pour moins de quatre personnes, la réduction est un peu plus faible que ne l'indique le tableau ci-dessus, elle sera en revanche accentuée par les voitures comprenant plus de quatre occupants.

Les taxes pour le transport d'autocars et de camions demeurent inchangées.

Les modifications tarifaires proposées entreront en vigueur lors de l'application du nouveau système d'exploitation du Simplon (Brigue-Iselle) dont la construction des quais de chargement est commencée et dont la fin des travaux est prévue pour le 1er novembre 1959.

Le nouveau tarif pour le transport par chemin de fer des automobiles à travers les tunnels alpins témoigne de la bonne volonté ne nos CFF et de leur désir de s'adapter toujours mieux aux exigences du trafic. C'est également un bel exemple de la collaboration rail-route.

ASCO

Assemblée générale

L'assemblée générale de l'Union suisse des tenants de cafés-concerts, cabarets, bars, dancings (ASCO), s'est tenue au début du mois de juin au Kursaal de Berne, sous la présidence de M. H. Koenig, Zurich, vice-président.

Celui-ci put saluer de nombreux membres présents et évoqua la mémoire des membres de l'union décédés au cours de l'exercice.

Les opérations statutaires furent rapidement liquidées, le rapport d'activité, le procès-verbal ainsi que les comptes étant approuvés après avoir été examinés minutieusement. Décharge a été donnée au secrétaire M. Th. Immfeld qui a été chaleureusement remercié.

Les statuts de l'union devaient être adaptés à la situation actuelle afin que, 25 ans après sa fondation, cette organisation puisse pour la protection des établissements-concerts puisse mieux remplir sa tâche. Les nouveaux statuts furent acceptés à l'unanimité, car ils permettront au comité de mieux

sauvegarder à l'avenir les intérêts des membres. L'ASCO étant partenaire du service paritaire suisse de placement pour les musiciens, les statuts de cette organisation devaient également être modifiés, tâche dont le Dr Bersinger s'acquitta fort bien.

Des éloges furent adressés aux représentants des grandes associations suisses MM. M. Budliger, le Dr V. Egger et le Dr Bersinger pour leur excellente collaboration.

Les cotisations annuelles ont été fixées à 30 fr. au minimum et à 150 fr. au maximum. Une commission élaborera un barème précis et le secrétaire, ainsi que le comité, en collaboration avec les groupements locaux des tenants de cafés-concerts, s'efforceront de recruter de nouveaux membres, spécialement dans les grandes villes.

Le Dr Bersinger a brièvement commenté le décret 2 concernant les émoluments maximums pour l'engagement des musiciens. Ses explications furent complétées par M. Budliger. L'assemblée prit bonne note des efforts entrepris par les grandes associations et les organes de l'ASCO à ce sujet.

Après que le président ait remercié les anciens membres du comité pour leur activité dévouée et désintéressée, l'on procéda à l'élection du nouveau comité de l'ASCO qui sera dorénavant composé comme suit: M. Hans Koenig, Zurich, président; MM. Fred Kienberger, Bâle et L. Grandjean, Genève, vice-présidents; M. Théo Imfeld, Lungern, secrétaire et MM. R. Pasche, Lausanne, et E. Ehinger, Locarno, N. Metschick, Berne, M. Vauclair, Neuchâtel, J. Ackermann, Lucerne, Toni Morosani, Davos, M. Budliger, SSH Bâle, et Dr V. Egger, SSCR Zurich, membres. La Société fiduciaire de la SSCR a été désignée pour le contrôle des comptes.

Le président, les deux vice-présidents et le secrétaire forment la commission permanente de travail.

La publication régulière des décisions prises et des informations continuera à se faire dans le journal des cafetiers et restaurateurs de la Suisse romande et dans le «Wirtzeitung», ainsi que dans l'«Hotel-Revue».

Les nouveaux statuts, le programme de travail et toute la documentation nécessaire seront envoyés aux membres avec le procès-verbal de la séance.

Il fut répondu à quelques questions et diverses décisions d'ordre interne ont été prises. Puis le président leva la séance en remerciant tous les membres d'avoir fait preuve de fidélité envers l'ASCO et de l'avoir soutenue. Il exprima le vœu que les décisions prises à l'unanimité au cours de l'assemblée contribuent à mieux servir les intérêts communs et que l'ASCO renaissante soit digne de la confiance de ses membres.

ASCO

Der in der letzten Nummer der Hotel-Revue angeführte Vorstand der ASCO, wie er in der diesjährigen Generalversammlung bestellt wurde, ist durch die Herren Toni Morosani, Davos, und Martin Vauclair, Neuchâtel, zu ergänzen. Wir bitten unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen.

Assemblée générale de printemps de la Chaîne d'hôtels Centre-Europe-Méditerranée

La Chaîne d'hôtels Centre-Europe-Méditerranée a tenu son assemblée générale de printemps à Evian-

les-Bains les 21 et 22 juin 1959. Plus de 40 membres venant d'Allemagne du sud, d'Espagne, de Suisse et de France ont répondu à l'appel qui leur avait été lancé et se sont réunis sous la présidence de M. Marcel Anthonioz, député, assisté des quatre vice-présidents MM. R. Kühn, Stuttgart, G. Guhl, Montreux, J. Gaspart, Barcelone et M. Verdier, Evian-les-Bains.

Les membres présents n'avaient encore jamais été si nombreux, mais les réunions semestrielles font boules de neige.

Le dimanche 21 juin fut consacré à un dîner amical et les membres de la Chaîne furent reçus officiellement au Casino municipal d'Evian.

La grande séance de travail débuta le lundi matin sous la présidence de M. Anthonioz et en présence du commissaire général au tourisme. Tous les membres furent invités à respecter scrupuleusement les décisions et les directives de l'Association internationale de l'hôtellerie qui cherche, avec succès, à faire pratiquer une véritable politique hôtelière européenne.

Le centre des débats fut naturellement le programme de publicité pour l'année en cours, chaque vice-président faisant un bref compte rendu de l'activité des membres de la Chaîne dans leur secteur respectif. Mais il reste bien entendu que l'effort le plus important doit être la mise en pratique du principe exposé à l'article 4 de la Chaîne, soit la propagande mutuelle par la réputation.

L'assemblée générale d'automne se tiendra à Barcelone du 23 au 28 octobre et les membres espagnols comptent aussi sur une très forte participation.

Un déjeuner remarquable, servi sous les ombrages de la Verniaz, devant la rôtisserie en plein air, mit fin à cette réunion qui a largement contribué à resserrer les liens qui unissent les membres de la Chaîne.

Chronique genevoise

Le Grand Conseil favorable au cautionnement du Palace

Ainsi qu'il fallait s'y attendre - la commission constituée pour s'occuper du projet s'était déclarée favorable au cautionnement de l'Etat de Genève, à l'unanimité moins deux voix contraires (celles des commissaires communistes) et une abstention (libérale) - le Grand Conseil, dans la séance qu'il a tenue le 4 juillet, s'est prononcé en faveur du projet de loi autorisant le canton de Genève à cautionner, à concurrence de deux millions et demi de francs, un prêt hypothécaire destiné à financer la construction du palace que la compagnie de navigation aérienne Pan American Airways se propose de construire sur une vaste parcelle faisant naguère partie de la campagne de Budé, au Petit-Saconnex.

Le vote a été acquis à la suite d'une discussion à laquelle prirent part plusieurs députés appartenant à différents groupes et dont tous n'étaient pas favorables au projet. Les élus du parti du travail (communiste) et un certain nombre de députés libéraux ont voté contre celui-ci.

Ainsi qu'il l'avait laissé entendre avant la décision du Grand Conseil, le comité directeur du parti du travail (communiste), s'étant tenu le vote de l'assemblée législative cantonale, a fait parvenir une let-

Die Rosengärten der G 59

gpd. - Rund 20000 Arten und Formen zählt die Gattung der Rose, und man wird sie nicht alle, auch jetzt, in der hohen Zeit der Rosenblüte, an der Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung in Zürich finden wollen. Der Reichtum an Formen und Farben im Rosengarten auf dem rechten und in den Rosenanlagen des Verbandes Schweizerischer Baumchulisten auf dem linken Seeufer ist indessen so gross, dass selbst ein sachverständiger Rosenspezialist sich eines gewissen Staunens nicht erwehren kann.

Die Begeisterung für die Rosen ist so alt wie die Menschheitserinnerung; im Altertum konnte man sich nichts anderes vorstellen, als dass die Rose irgendwo von den Göttern abstammen müsste. «Die Rosen» erzählt eine uralte Sage, «war ursprünglich unscheinbar weiss und ohne Duft. Es geschah, dass Aphrodite, die Göttin der Liebe und der Schönheit, ihren Fuss an einen Rosenstachel ritzte; das Blut der Lieblichen tropfte auf die Erde, die Rose rank es und erhielt den roten Glanz und einen unvergleichlichen Wohlgeruch.»

Die auch bei uns, an Waldrändern, auf Flussauen und an Geröllhalden heimische Wildrose ist ohne Zweifel die Urahin aller Rosen. Die erste Gartenerose aber ist die Zentifolia, die aus Persien in Südeuropa einwanderte und lange Zeit die einzige Kulturform war. Sie hat sich in Europa so früh und in solchem Ausmass eingebürgert, dass sie als Stammform der abendländischen Kulturrose angesprochen wird. Als Stammform der morgenländischen Rosen - in der Systematik wird bisweilen dieser Unterschied gemacht - gilt die gelbblühende Teerose aus China. Seit dem 18. Jahrhundert sind die aus dem westlichen Asien in Europa eingewanderten Rosen von den «Edelrosen», die aus Ostasien eingeführt wurden, allmählich verdrängt worden; in neuerer Zeit sind gewisse Sorten, zum Beispiel die Moosrose, die man an einer Sonderschau sehen konnte, wieder zu Ehren gekommen.

Durch Einkreuzen, bisweilen auch spontan, entstanden die verschiedenen Gruppen der Gartenerose. Die Rose ist im Lauf ihrer Geschichte nie, wie es sich andere Blumen gefallen lassen mussten, aus der Mode geraten, doch hat sie sich durch die Eingriffe kundiger Züchter stark gewandelt. Heute sind insbesondere folgende Gruppen «en vogue»: Die grossblumigen Buschrosen, die als Gruppen- und Beetrosen bedeutenden, vielblütigen Polyanthosen und die aus Japan stammenden Kletterrosen. Die Namen der einzelnen Zuchtformen sind meistens der Phantasie, dem Wohlwollen oder auch der Geschäftstüchtigkeit der jeweiligen Züchter entsprungen.

tre à la Chancellerie d'Etat, afin de lui notifier officiellement qu'il lançait un référendum pour que le peuple genevois soit appelé à se prononcer, en dernière instance, sur la question.

L'été n'est peut-être pas une saison particulièrement propice à la cueillette des signatures requises par la loi, mais il est probable que le parti du travail n'aurait pas annoncé un référendum s'il n'était d'ores et déjà assuré de pouvoir rassembler les signatures nécessaires.



Gastronomische Studienreise nach USA - Cuba - Mexiko mit Swissair

17. Oktober bis 7. November 1959

Reiseleitung: Werner Wymann, internationaler Experte für Gastronomie

Diese Reise vermittelt Ihnen in kurzer Zeit einen eindrucksvollen Querschnitt durch die amerikanische Gastronomie und Hotellerie und lässt Sie gleichzeitig neue Beziehungen von bedeutender Tragweite anknüpfen.

Neben einem erstklassigen Fachprogramm haben wir für eine abwechslungsreiche Reise gesorgt, die Ihnen auch das «Touristische Amerika» in seiner Vielfalt zeigen wird.

Pauschalpreis ab Schweiz Fr. 5950.-

Bitte verlangen Sie unverbindlich mit untenstehendem Coupon unser ausführliches Gratisprogramm.



Reisebureaux in: Basel, Biel, Brig, Chiasso, Genf, Lugano, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich

COUPON

an Reisebureau Danzas, Centralbahnplatz 8, Basel

Senden Sie mir den Gratisprospekt der gastronomischen Studienreise nach Amerika.

Name:

Vorname:

Adresse:

Ort:

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Jeune couple hôtelier

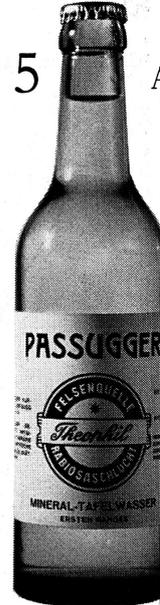
Dynamique, organisateur, expérience Suisse-Etranger, connaissance intégrale et approfondie du métier dans tous ses départements et formation commerciale complète, **cherche**

direction ou gérance

avec apport éventuel. Références de tout premier ordre.

Offres sous chiffre D G 2485 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

5



Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kaltet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Uricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

Erfahrener, initiativer

Hotel-Direktor

mit ebenso fachtüchtiger Frau, vier Sprachen, In- und Auslandspraxis, in ungekündigter Stellung, **wünscht sich** auf Neujahr oder nach Übereinkunft zu verändern - möglichst Jahres- oder Zweijahresvertrag. Evtl. käme **Pacht oder Kauf in Frage**. - Offerten erbeten unter Chiffre H. D. 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

500 Portier-Schürzen

(Art. 2628). In Schaffhauserstr. 100, cm, per Stück **Fr. 5.90**

Telephon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern

31jähriger, unverheirateter Schweizer, initiativ und arbeitsfreudig, sucht Stelle als

Direktor

für die kommende Winteraison, evtl. auch Jahresstelle. Gegenwärtig als Direktor in Erdkäschaus mit nur Sommeraison. Offerten unter Chiffre D R 2471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

3 tüchtige, deutsche

KÖCHE

(22, 23, 24 Jahre) suchen auf 1. Oktober Jahresstellungen in der Schweiz. Angebote erbeten an Holmut Karmann, Hotel «Des Alpes» Leukerbad.

Junges Ehepaar,

ohne Kinder, schweizerischer Nationalität, sucht

Hotel-Direktion oder Gerance

(Ausland angenehm) auf Herbst oder nach Übereinkunft. Sehr gute Präsentation. Ausweis über innehabende In- und Ausländerdirektionen. Bestens ausgebildete Fachleute. Anfragen erbeten unter Chiffre H D 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahreslang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den fallen, sollten u. praktisch installierten Eber-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Vers la construction d'un hôtel au Quai Wilson
 Un groupe financier, qui dispose déjà des capitaux nécessaires, vient de faire savoir, par voie de la presse, qu'il se propose de construire un hôtel de premier rang, d'une capacité de deux cent cinquante chambres, sur une parcelle située à l'angle du quai Wilson et de la rue Gautier, appartenant à l'Etat de Genève, auquel il a soumis une offre d'achat.

Cet hôtel serait construit perpendiculairement à l'ancien Hôtel National, qui abrite maintenant des institutions internationales, et dont il deviendrait ainsi le voisin. L'achat du terrain se ferait au comptant et la construction elle-même serait réalisée sans aucune aide des pouvoirs publics, pas même des banques. Les promoteurs de ce nouvel établissement estiment que leur projet pouvait être réalisé en deux ans, à compter du moment où leur serait octroyée l'autorisation de construire. La parcelle en question est actuellement occupée par un pavillon scolaire provisoire.

On sait que, outre le palace du Petit-Saconnex, des groupes financiers envisagent également la construction d'un hôtel dans le nouveau quartier de Vermont, proche du Centre européen des Nations Unies, et d'un autre à la place Châteaubriand, qui est voisine du quai Wilson et pas très éloignée du Bureau international du travail.

Si tous ces projets devaient prendre corps, que deviendrait alors le taux d'occupation de l'hôtellerie genevoise, dont les établissements, rappelés-les, ne sont pas ouverts que pendant la belle saison seulement, mais pendant toute l'année, y compris de novembre à février, qui sont tout de même des mois ayant la réputation d'être assez « creux », malgré la présence d'un nombre appréciable d'organisations de caractère international.

La Fédération internationale des vins et spiritueux a siégé à Genève

Groupant une centaine de délégués, représentant les associations professionnelles nationales d'Allemagne occidentale, d'Autriche, de Belgique, du Danemark, de France, d'Italie, du Luxembourg, des Pays-Bas, du Portugal, de Suède et de Suisse, la Fédération internationale des industries et du commerce en gros des vins, spiritueux, eaux-de-vie et liqueurs a tenu récemment ses assises à Genève, sous la présidence de M. J.-F. Verlinden, délégué hollandais.

Au cours de ce congrès, qui avait été organisé par la Fédération suisse des négociants en vins et l'Union des importateurs suisses de vins en gros, les participants ont discuté, notamment, de l'intégration européenne en matière de vins et de spiritueux, de la défense et de l'adaptation de la fonction commerciale, de l'harmonisation des réglementations en matière d'appellations d'origine, de la création d'un centre technique de l'embouteillage, et de l'organisation de la propagande sur le plan international.

Ces travaux austères s'accompagneront, fort heureusement, d'une réception officielle, organisée par les autorités genevoises, d'une visite des caves coopératives du Mandement, d'un banquet fort bien servi et... arrosé, enfin d'une visite à Lausanne, où l'Union des importateurs suisses de vins en gros et la Fédération suisse des négociants en vins offriront un déjeuner aux congressistes, qui se déclarèrent enchantés de leur bref séjour en notre pays.

Von Superlativen und Slogans

Internationale Fremdenverkehrswerbung glossiert

E. A. S. «B., der anziehendste Badeort der belgischen Küste mit dem grössten und schönsten Strand Europas», lese ich unter dem Titel «Bene-lux» im Inseratenteil einer der wirklich führenden Tageszeitungen Westeuropas. Aber sonst sind die Superlative fast aus der touristischen Werbung verschwunden. Die angeführte Ausnahme bestätigt die Regel. «Stadt der weltbekanntesten Biere», wie sich eine deutsche Stadt stolz nennt, dürfte vielleicht nur in München schiefe Blicke bekommen. Die bayerische Landeshauptstadt sagt von sich schlicht: «Stadt der Lebensfreude und der schönen Künste». Mit der Ruhe haben es viele: «Insulare Ruhe», «göttliche Ruhe», «erholende Stille», «der moderne Kurort ohne Autolärm» — Wengen. Anzeigen im Telegrammstil lauten: «Erh. in herrl. waldr. Lage, gt. Kü., Zhg., fl. W., Gar.». Ist die Erholung und das gute Essen ebenfalls im Telegrammstil zu geniessen — dann schönen Urlaub! Pensionen und Hotels an den italienischen Küsten preisen «deutsche Le-tung und deutsche Küche» an. Gestatten Herr Müller heute abend in der Locanda Eisbein à la Mila-nese zu verzehren? — Da lob' ich mir den «Kurort der heiteren Stille», im Teutoburger Walde, wo ich meine «Managerkrankheit» ausheilen kann und wo kleine Pensionen sich auf ihre «eigene Haus-schlachtung» etwas einbilden dürfen. «Die Kur schenkt neue Lebensjahre», wenn man die «Fress-bäddl» meidet und einen kleineren Bogen um jene irdischen Paradiese schlägt, die da in der Zeitung sich der «gastronomischen Aufgeschlossenheit» in einer «weiten, unberührten Landschaft mit Burgen und Weinromantik» rühmen. Der Schlemmer und Gourmet merkt sich einen solchen «Erholungs-ort voll dörflichen Reizes mit gerühmter Gastlich-keit» (Kochel am See in Oberbayern) oder mit einem «föhnfreien Reizklima», wie ein deutsches Bad sein Wert einschätzt. Was lockt den arbeitsmüden und ferienhungrigen Städter mehr als ein «grossartiger Hechtsee» im Inntal, eine Kur, die «Erneuerung, Entschlackung, Entfettung» verspricht, eine franzö-sische Pension, wo «der Wirt selbst kocht» oder «das Land der Jugend» — Sizilien? —

Wer «sonnige Ferien unter Palmen und am azur-blauen Meer» anbietet hat, braucht weniger nach verkaufsfördernden Slogans oder schädlichen Su-perlativen zu greifen als derjenige, der «eine kühle Oase in der Wüste des modernen Verkehrs» (Mü-ren) populär zu machen versucht oder für ein Nord-seebad die Werbemühen zu treten hat. So kam wohl ein französischer Verkehrsdirektor auf den Gedanken, unter dem Titel «Lebenskünstler reisen nach Frankreich» den Ferientag zum Besuch der Schlachtfelder in Lothringen aufzumuntern... Wieso dieser französische Ratschlag an den deutschen Leser erging, kommt mir spanisch vor. Werbung ist nicht zuletzt eine Frage des Taktgefühls, Fremden-verkehrswerbung ist angewandte Diplomatie. Fehl-tritte und Missverständnisse kommen hier wie dort

«Diplomierter Küchenchef» — wer erhält diesen Titel?

«... und absolvierte im Jahre 1959 die höhere Fachprüfung für Küchenchefs, die ich mit Erfolg bestand.» Solche oder ähnliche Wendungen werden Sie als Arbeitgeber in den nächsten Jahren vermehrt in den Offerten von qualifizierten Köchen vorfinden. Was besagt nun das Bestehen dieser Fachprüfung, welche Bedingungen hat der Diplomierte erfüllt und über welche Berufskennnisse musste er sich ausweisen? Sicherlich sind diese Fragen auch für die Betriebsinhaber von grossem Interesse. Die Voraussetzungen zur Absolvierung der Prüfung und die Anforderungen, die an einen Kandidaten gestellt werden, seien deshalb kurz skizziert. Bereits mit den Zulassungsbedingungen wird eine erste Auswahl getroffen. Zur Prüfung kann sich anmelden:

1. wer in vollen Ehren und Rechten steht;
2. das Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlussprüfung als Koch besitzt;
3. seit Abschluss der Lehrzeit mindestens 7 Jahre im Kochberuf tätig war, wovon mindestens drei Jahre auf die Tätigkeit als Chef de partie oder Leiter einer Küchenbrigade entfallen müssen.

Die Prüfung stellt hohe Anforderungen an das berufliche Können des Kandidaten und wird

unter der Aufsicht des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit,

Sektion für berufliche Ausbildung, durch die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe durchgeführt. Es wird in folgenden Sparten geprüft:

- Garde-Manger, Warme Küche und Süßspeisen
- Allgemeine Berufskennnisse
- Ernährungs- und Kochkunde
- Waren- und Menükunde
- Kochkunst
- Lehrlingsausbildung und Personalfragen
- Berechnungswesen
- Korrespondenz
- Rechtswesen

Das Bestehen einer solchen Fachprüfung erfordert nicht nur umfassende Berufskennnisse, sondern verlangt ebenso eine seriöse Vorbereitung. Es versteht sich von selbst, dass jeder Absolvent hiefür

während längerer Dauer seine Freizeit opfern muss. Die meisten Diplomhabende besuchen zudem einen dreiwöchigen Vorbereitungskurs, der jeweils von der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern veranstaltet wird. Nebst der Verwendung der Freizeit für die berufliche Aus- und Weiterbildung erbringt der Diplomierte auch finanzielle Opfer. Dies alles zu einem Zeitpunkt, wo er über das Erreichen des ersehnten Zieles noch völlig im Ungewissen ist. Doch hofft er, dass sich Mühe, Zeit und Geld für die Erwerbung des Diploms später lohnen werden.

Ausserordentlich wichtig ist die Unterstützung und Förderung der Prüfung durch die Herren Arbeitgeber und Betriebsleiter.

Jeder Kandidat wird es zu schätzen wissen und sich dankbar zeigen, wenn sein Patron ihm die Absolvierung des Vorbereitungskurses und der Prüfung ohne Lohnabzug oder Einschränkung des Ferienanspruches ermöglicht.

Besonders fällt dies bei verheirateten Kandidaten stark ins Gewicht. Die Aussicht, seinen Küchenchef zu den «Diplomierten» zählen zu können, verbunden mit der Gewissheit, einen charakterlich geeigneten Mitarbeiter und erstklassigen, fähigen Kalkulator und tüchtigen Fachmann mit der Leitung der Küche betraut zu haben, berechtigen sicher zu einem Entgegenkommen seitens des Betriebsinhabers. Hebung des Berufsniveaus und der fachlichen Qualität unseres gastgewerblichen Personals liegen im Interesse des Prüflings wie des Hoteliers oder Restaurateurs.

Die Prüfung ist das höchste Ziel, das ein Küchenchef heute in seinem Beruf erreichen kann.

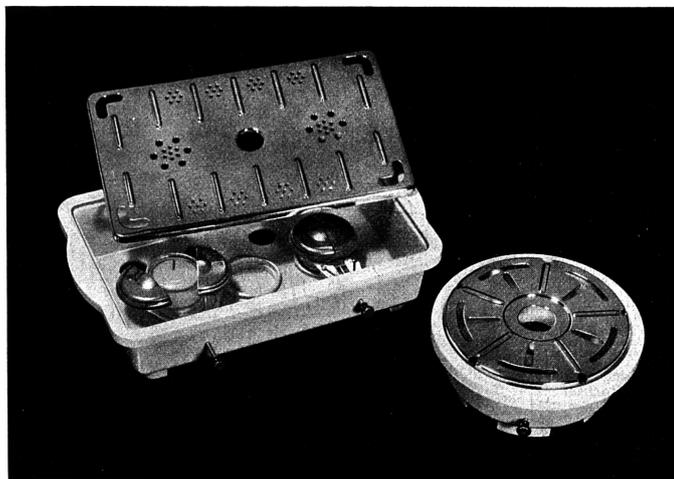
Beim Engagement eines «diplomierten Küchenchefs» besteht die Gewähr, dass die Küche von einem Fachmann geführt wird, der seine beruflichen Kenntnisse ausreichend unter Beweis zu stellen in der Lage ist.

Nach längerem Unterbruch wird dieses Jahr wiederum eine Prüfung durchgeführt, die vom 23. bis 27. November 1959 in Luzern stattfindet.

Die Fachkommission dankt allen Arbeitgebern im voraus für die wohlwollende Unterstützung ihrer Bestrebungen und für das soziale Verständnis ihrer geeigneten, strebsamen Mitarbeiter gegenüber.

vor. «Riviera» und «Schweiz» sind geflügelte Qualitätsbegriffe geworden, die einen verführerischen Werbewert haben. Der Bodensee wird zur «deutschen Côte d'Azur», in den Dolomiten gibt es eine «Riviera der Berge», und der blaue Thunersee erhält den Titel «Riviera diesseits der Alpen». Echterna bezeichnet sich als «Mittelpunkt der Kleinen Luxemburger Schweiz», «Fränkische» und «Sächsische Schweiz» werben um Urlauber. Und die wirkliche

Schweiz — und die französische Côte d'Azur — und die Riviera Italiens? Besitzen diese Namen keinen Markenschutz? — Eine rhetorische Frage! Diesen weltberühmten Touristikgebieten kann es nur recht sein, wenn sie in jedem Land ein illegitimes Kind besitzen, das von einem fremdländischen Werbeleiter gezeugt wurde. In über 40 Ländern der Erde gilt der Name «Schweiz» für eine besonders mit landschaftlichen Schönheiten gesegnete Gegend.



BRAC AG., Breitenbach bei Basel Abt. Haushaltsartikel

Pour votre machine à laver automatique!

dilo Pour dégrossir
NATRIL Pour laver
oxyl Pour blanchir

Henkel modernise le lavage. De nouveaux produits insensibles à l'eau calcaire, spécialement créés pour les machines à laver automatiques, vous garantissent un emploi simple tout en ménageant les tissus au maximum! — Consultez sans engagement nos laboratoires et nos spécialistes. Toutes directives pour votre cas particulier.

Henkel & Cie S.A.
 Pratteln/BL
 Service des gros consommateurs

Henkel

Concierge

sprachenkundig, seit 10 Jahren in Erstklasshotel tätig,
sucht Engagement

Frei ab Ende Oktober (Mitarbeiter vorhanden).
 Offerten unter Chiffre O G 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
 umständehalber in Locarno

moderne Pension

mit 30 Betten. Offerten unter Chiffre Z V 2428 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ACHTUNG!
 Garantiert einmalig für 1959!
 Ich liquidiere
fabrikneue Gartenschirme
 2 m Durchmesser, knickbar, mit allen Varianten
samt Betonsockel
 20-25 kg, für nur
Fr. 58.—
 Meine Käuferreferenzen für Qualität und Bedienung: Hotels Soller, Zermatt, 57 Stück; Hotel Waldhaus, Flims, 20 Stück; Hotel Trübsee, 10 Stück usw.
 Wwe. M. Tschudi-Hämmerli, Fabrik, Schwanden (Glarus), Tel. (058) 71760.

Suche Stelle als
Kellner-Lehrstelle

aus Erlernung des Kellnerberufes. Lausanne oder Genf bevorzugt.
 Offerten unter Chiffre KL 2409 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als
Barmaid

Italiener, franz., englisch und deutsch sprechend,
 sucht Stelle als

Junger Deutscher, m. Sprachkenntn. in Engl. (ein Jahr in England), Franz. (2 Jahre in Genf), Ital. Schule und 6 Monate in Brissago, sucht Stelle in der

HALLE

Frei ab 1. Nov. 1959. Zuschr. an Ewald Schlotter, Receptionist, The Keewick Hotel, Keewick-Cumberland, (England).

Koch und Zimmermädchen

suchen Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an: Hch. Baumann, Langwies, Egg/SH, Telefon (051) 92111.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Une machine suisse
à laver et à rincer la vaisselle
 de qualité extraordinaire.
 Une démonstration vous convaincra vous aussi!

Demandez qu'on vous présente la G 1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.

G1

F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
 Fabrique de machines et appareils électriques
 Téléphone (041) 89 14 03

Und wer möchte die Küstenländer nennen, die sich den italienischen Vornamen «Riviera» zugelegt haben? — Dass das Wort «Ferien-Paradies» an Klang verloren hat, liegt in der Überbeanspruchung dieses überirdische Freuden versprechenden Begriffs. Ob dem Kurort mit der «göttlichen Ruhe» eine Station «mit himmlischem Frieden» folgt, ist zu bezweifeln. Vom Superlativ zur begrifflichen Entgleisung sind's keine zwei Schritte weit. Zugelässigkeit lässt die besten Pferde vor dem Werbewagen zu Tode galoppieren. Ein guter Slogan ist frei von Superlativen. «Nur Berlin ist eine Reise wert» wäre ein schlechter Slogan. Darum sagen die Berliner: «Berlin ist eine Reise wert.» Und werben sympathisch und mit Erfolg. Erwin A. Sautter, Mürren B. O.

Rhätische Bahnen

(Mitg.) Am 27. Juni 1959 fand in Chur unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. G. Darms die 71. ordentliche

Generalversammlung

statt. Sie genehmigte den Geschäftsbericht sowie die Gewinn- und Verlustrechnung, welche bei einer Entnahme aus Rückstellungen von 180 000 Fr. ausgeglichen abschliesst, und die Bilanz 1958. An Stelle des vor Jahresfrist verstorbenen Dr. Giuseppe à Marca wurde auf Vorschlag des Kleinen Rates Generalpräsident Giuseppe à Marca, Mesocco, als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Der Betriebsbeitrag belief sich im Jahre 1958 auf 29 653 073 Fr. (1957: 26 603 226) und der Betriebsaufwand auf 29 539 256 Fr. (26 851 711), so dass ein Überschuss von 113 816 Fr. (-248 485) resultierte. Der Verkehrsbeitrag ist auf 26 106 285 Fr. (23 914 229) angestiegen, wovon 12 310 444 Fr. (11 613 568) aus dem Personenverkehr, und 13 495 841 Fr. (12 300 661) aus dem gesamten Sachenverkehr (Gepäck- und Expressgut, Post, Tier- und Güterverkehr) erzielt wurden. Von den Aufwendungen entfallen 16 078 922 Fr. (14 757 327) auf den Personalaufwand und 6 335 678 Fr. (5 830 123) auf den Sachaufwand.

Direktor Buchli unterrichtete die Generalversammlung über die Auswirkungen des am 1. Juli 1958 in Kraft getretenen neuen Eisenbahngesetzes auf die Rhätische Bahn und für Graubünden. Unter dem Titel der

Abteilung gemeinwirtschaftlicher Leistungen

erscheint in der Rechnung für 1958 erstmals der beachtenswerte Betrag von 578 000 Fr. Noch nicht abgeklärt ist, in welcher Art und in welchem Umfang die öffentliche Hand — Bund und Kanton — die technischen Verbesserungen und Erneuerungen, für welche ein Programm ausgearbeitet worden ist, finanziell fördern kann. Von grösster und unmittelbarer Bedeutung aber ist für Graubünden und für seine wirtschaftliche Entwicklung die

Neuordnung der Tarife im Personen- wie im Güterverkehr

wie sie gemäss Bundesbeschluss vom 5. Juni 1959 auf den Herbst 1959 zugesichert erscheint. Die Tarifmitteilung erfüllt ein Postulat, das seit Jahrzehnten von den Behörden des Kantons geltend gemacht wurde und in besonders wirkungsvoller Art die Solidarität der wirtschaftlich starken SBB-Kantone mit der Bevölkerung einer durch die Verhältnisse vielfach

benachteiligten Berg- und Grenzregion dokumentiert.

Die Brunni-Luftseilbahn wird vergrössert

Anlässlich der Generalversammlung der Luftseilbahn Engelberg-Brunni AG in Engelberg beschloss die Aktionäre, diese Bahn, welche die Nordhänge des Tales von Engelberg erschliesst, zu vergrössern. Leider genügt die heutige Transportkapazität von 120 Personen pro Stunde nicht mehr und soll mit einem Kostenaufwand von rund 800 000 Fr. auf 400 Personen vergrössert werden. Die Kabinen werden 40 Personen fassen. Die mit dem Bau beauftragte Firma L. & E. Küpfer, Steffisburg, wird im Frühjahr 1960 mit den Arbeiten beginnen, so dass nach einer Bauzeit von 3 Monaten der Betrieb im Juli 1960 aufgenommen werden kann. Die Versammlung beschloss ferner die Erstellung eines Restaurants mit ca. 150 Sitzplätzen auf Ristis. Die bisherigen Verhältnisse wurden immer als ein Provisorium betrachtet, und da sich der Verkehr auf die Sonnenterrasse ob Engelberg immer stärker entwickelte, kann dieses Bauvorhaben nicht mehr weiter hinausgeschoben werden.

Im Jahre 1958 transportierte diese Bahn 146 115 Personen, gegenüber 121 270 Personen im Vorjahre. Die Betriebseinnahmen stiegen sich von rund Fr. 145 000.— auf Fr. 180 000.—. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt Fr. 33 627.— und ermöglicht, nach einer Einlage von Fr. 12 000.— in den Reservefonds, die Ausrichtung einer Dividende von 5% auf das AK von Fr. 380 000.—.

Der Fremdenverkehr am Bodensee im Jahre 1958

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Konkurrenz im Fremdenverkehr fühlbarer geworden ist. Der Internationale Bodensee-Verkehrsverein, der in seinen Mitgliedsorten in der Schweiz, Deutschland und Österreich die Frequenzen ermittelte, stellt fest, dass die Zahl der Gäste von 975 300 im Jahre 1957 auf 993 200 im Jahre 1958 gestiegen ist. Davon sind 237 000 Ausländer. Die Zahl der Übernachtungen hat eine kleine Steigerung von 3,16 auf 3,21 Millionen erfahren. Deutschland zählte rund 723 000 Gäste (Vorjahr 704 600), Österreich 102 300 (i. V. 101 000) und die Schweiz 167 800 (169 700), die sich in den Bodenseeornten aufhielten. An Übernachtungen weist das deutsche Ufer 2,474 Millionen im letzten Jahre auf (1957: 2,423 Millionen), das österreichische Ufer 291 900 (265 900) und das schweizerische 447 300 (471 200). Der Fremdenverkehr im gesamten Bodenseeraum ist demnach im Jahre 1958 um 17 819 Gäste oder 1,8% und 52 961 (1,7%) Übernachtungen gestiegen, während der Ausländerverkehr 3,3% zunahm. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug wie im Vorjahr 3,2 Tage. Der Reiseverkehr hat sowohl am deutschen wie am österreichischen Ufer zugenommen, während er am schweizerischen Seeufer etwas zurückging. Eine starke Frequenzsteigerung konnten die Zeltplätze im Vereinsgebiet verzeichnen, während die Jugendherbergen einen geringen Rückgang erlitten. Zeltler wurden 168 200 mit 412 800 Übernachtungen gezählt (349 800 in den Jugendherbergen 113 900 Personen mit 187 400 Übernachtungen, von den Schiffen auf dem Bodensee und Untersee wurden total 4,22 Millionen Personen befördert, gegenüber 4,555 Millionen im Vorjahr, die Rorschach-Heiden-Bergbahn beförderte 416 000 und die Sântis-Schwebbahn 206 400 (190 800) Passagiere. fb.

Divers

Frittura-mista — Karl Nell liest am Radio

Montag, den 13. Juli, 14 Uhr, wird Herr Karl Nell, Restaurant Kronenhalle, Basel, eine Viertelstunde aus seinem Büchlein «Frittura-mista», das wir unlängst in der Hotel-Revue würdigten, vorlesen. Wir wünschen den Liebesswerten Erinnerungen aufmerksamem Zuhörer!

WERK — Juni 1959

Das Juni-Heft des WERK ist ausschliesslich dem Thema des Landhauses gewidmet und zeigt beispielhafte Landhäuser in Helsinki, Tokio und der Schweiz. Wer sich daher für einen Hausbau interessiert, wird gerade diesem Heft manche wertvolle Anregung entnehmen können. — Im Kunstteil wird «Alberto Giacomettis Vision der Realität» und die Serie der jüngeren Generation schweizerischer Künstler gewürdigt. So bietet das WERK auch ein ausgezeichnetes Forum zur Einführung in die Probleme der vielgestaltigen Ausdrucksweise moderner Kunst und Plastik. — Von besonderer Reichhaltigkeit ist wiederum die WERK-Chronik.

Cours de vacances dans plusieurs villes

Pendant les vacances d'été, les étudiants de tous pays ont l'occasion de se perfectionner dans les langues étrangères, entourés d'une ambiance sympathique et stimulante, avec le vivant contact de la vie quotidienne, dans mainte belle ville suisse. Cette année, une fois de plus, les universités de Fribourg, Genève, Lausanne et Neuchâtel, l'Ecole supérieure de commerce de St-Gall et les établissements similaires de Bellinzona, Neuchâtel et Lausanne, l'Ecole cantonale de Coire, la ville de Winterthur et de nombreux instituts privés, ont organisé des cours linguistiques, littéraires et autres, aux fins d'offrir à nos hôtes la possibilité de parfaire leurs connaissances dans un cadre plein d'attraits.

Le Grand-Maitre de la Confrérie des Chevaliers du Tastevin, officier de la Légion d'honneur

Par la presse dijonnaise, nous apprenons que le fondateur, avec Camille Rodier, de la célèbre confrérie des Chevaliers du Tastevin, son Grand-Maitre actuel, Georges Faiveley, dont tant de nos compatriotes connaissent la magnifique prestance et le vif des charmes, vient de recevoir la rosette d'officier de la Légion d'honneur — dans un chapitre d'été réuni au Clos-de-Vougeot, sous la présidence d'Arthur Billy, de l'Académie Goncourt.

Nous nous associons de tout cœur aux félicitations qui lui ont été adressées à cette occasion, et qui vont à l'un de ceux qui ont le mieux servi la plus sympathique des provinces françaises. P. A.

Yehudi Menuhin à Gstaad

Le célèbre violoniste Yehudi Menuhin s'installera probablement à Gstaad, station de l'Oberland bernois où il fera construire un chalet ce printemps. On peut donc présumer que le Festival-Yehudi-Menuhin, qui aura lieu cette année du 3 au 9 août pour la troisième fois déjà, deviendra l'un des éléments traditionnels du calendrier des manifesta-

tions de Gstaad. Ce festival «personnel» de Yehudi Menuhin peut être comparé à celui de Pablo Casals, à Prades.

Le premier champion suisse de ski fête son quatre-vingt-dixième anniversaire

Comme on l'apprend du village de Trogen situé en Suisse orientale, Victor Sohm, vraisemblablement le plus âgé des champions suisses de ski et un des vétérans de ce sport, a fêté le 19 juin dernier son 90e anniversaire. En 1905, à Glaris, il avait été vainqueur du premier championnat suisse de ski, se classant ainsi en tête de liste des 53 champions suisses de ski actuels. Sohm est connu dans les milieux sportifs comme fabricant de divers articles de sport et de ski fort appréciés, tels que farts, peaux, arêtes, etc. Il y a une dizaine d'années dans ses terres, à Trogen, Sir Arnold Lunn, autre vétéran de la neige et des glaciers, qui fête cette année son 71e anniversaire doit avoir adressé à son ami Victor Sohm un message de félicitations et une invitation à participer à une course de vétérans de ski organisée pour l'hiver prochain. «Mais», remarque Sir Arnold, «j'espère que vous ne vous annonçerez pas au départ, car je suis bien décidé à gagner cette course!»

Les CFF introduisent les trains-navette interurbains

Dans le nouvel indicateur officiel des Chemins de fer fédéraux, entré en vigueur le 1er juin 1959, figurent pour la première fois dans le réseau suisse les «trains-navette interurbains». Ces trains qui se composent de six wagons de première classe, d'autant de seconde classe et d'un wagon-restaurant, ne doivent pas exécuter de manœuvres lorsqu'ils changent de direction, car la locomotive peut être commandée de l'autre extrémité du train; en d'autres termes, l'engin tire dans un sens et pousse dans l'autre. Toutes les portes du train sont fermées automatiquement depuis la cabine du conducteur. Les trains-navette interurbains économisent beaucoup de temps dans les gares en cul-de-sac et atteignent une vitesse de 125 km/h.

Septembre musical montruisien

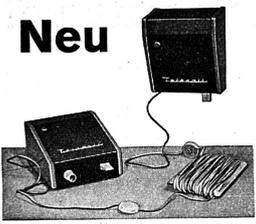
Le 14e Festival international de musique, le «septembre musical» aura lieu à Montrouix du 2 au 24 septembre 1959. Les orchestres suivants ont assuré leurs concours: le «Concertgebouw» d'Amsterdam, l'«Orchestre national» de Paris et l'«Orchestre de la Suisse romande». Sur la liste des solistes figurent des noms célèbres: Yehudi Menuhin, Nathan Milstein, Wilhelm Backhaus, Clara Haskil, Arthur Rubinstein, etc.

Inserate und Abonnemente

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1,20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 13,50, vierteljährlich Fr. 7,20, 2 Monate Fr. 5.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27,50, halbjährlich Fr. 16.—, vierteljährlich Fr. 9.—, 2 Monate Fr. 6,75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druckerei Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telephone (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermond
Inseratenteil: E. Kuhn

Neu



Gegensprechanlage mit Transistoren

- unabhängig vom Stromnetz
- bis 2000 m Distanz
- keine Installationskosten

nur Fr. 198.—
inkl. 20 m Kabel und Batterie

Verlangen Sie unseren Prospekt oder unverbindliche Vorführung:

INTERCOLUX SISSACH
Telephon (061) 85 18 27

TELECALL
Baby

Als ein **grosses Plus** für Ihren Betrieb...

werden sich ein **zweckmässiger Umbau** ein moderner Innenausbau und eine zeitgemässe Möblierung

auswirken. Profitieren Sie von unserer grossen Erfahrung als Innenausbau-Unternehmen für gastwirtschaftliche Betriebe! Unser eigenes Architekturbüro kann Ihnen in kurzer Zeit unverbindlich geeignete Vorschläge unterbreiten. Bankkredit steht zur Verfügung. Ihr Projekt kann sofort verwirklicht werden. Fragen Sie uns noch heute an!

Möbelfabrik Gschwend AG

Steffisburg/Thun, Telefon (033) 2 63 12
Zürich, Leonhardstrasse 10, Telefon (051) 34 94 99

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Trommelmechanik, Höhe 58 cm
Stück nur Fr. 69.—
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Junges Ehepaar sucht Stelle als **Kellner, Zimmermädchen**
in Hotel. Wenn möglich Saison. Sprachgewandt. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre C 13382 Z an Publicitas Zürich 1.

Ich suche **freie Mitarbeiter**
in Hotel, Kurhaus oder Heim. Es ist mir möglich überall zu dienen, sei es in den baulichen, handwerklichen oder häuslichen Arbeiten, für Neubau, Umbau, Umänderungen, Malereien etc. oder in der Werbung. Erwünscht ist die Möglichkeit für Arrangements von Tagungen, Kurse etc. für sozial ökonom. christlich. Bestrebungen. Zuschriften erbeten unter Chiffre K 72453 Y an Publicitas Bern.

16jährig

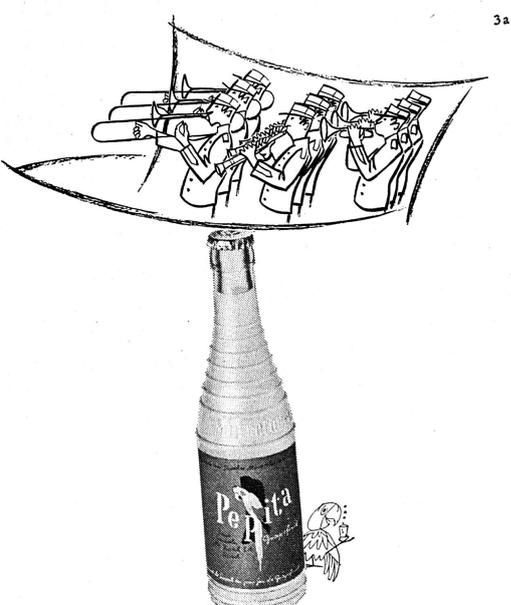
Sekundarschüler
mit etwas Französischkenntnissen sucht Beschäftigung vom 13. Juli bis 15. August in Haus Hans Meier, Schlossstrasse 11, Winterthur, Tel. (052) 678 49.

Zu verkaufen am Lago Maggiore kleine

Hotel-Pension
mit Dependence, Schöner Garten und Park. Privatstrand. Möglichkeit zur Vergrösserung. Offerten unter Chiffre H P 2494 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenmetzger
in grösseres Hotel. Offerten unter Chiffre K M 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

3a



Junge Dame
28jährig
wünscht sich in der kalten evtl. auch in der warmen Küche zu vervollkommen.

Kleinerer oder mittlerer, erstklassig geführter Hotelbetrieb in Zürich oder Basel bevorzugt. Kost und Logis erwünscht. Angebote an Ingrid Jepsen, Marienhofstrasse 64a, bei Fam. Wienke Harnburg 26.

Junger, deutscher Metzgergeselle (20jähr.) sucht Stelle als

Jedes Jahr bringt viele Feste. Sie führen frohgestimmte Menschen zusammen — auch PEPITA ist immer dabei: die herrliche Erfrischung für frohe Leute, für jung und alt. PEPITA enthält in stets gleichbleibender Zusammensetzung reinen Grapefruitsaft und quellfrisches, gesundes Mineralwasser und Zucker.

Pepita
Grapefruit

Mineralquelle Pfungen AG

Im Hotelfach vorzüglich ausgewiesenes, sprachkundiges und gut präsentierendes Ehepaar mit Fähigkeitsausweis sucht

Direktion oder Gérance
eines
Ia. Hotel-Restaurants

Langjährige Erfahrung in führender Stelle eines bekannten Erstklasshotels. Eintrittsmöglichkeit Herbst 1959 oder nach Übereinkunft. Zuschriften erbeten unter Chiffre G T 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktions-Ehepaar

mit Sommerbetrieb und Berner Fähigkeitsausweis,
sucht Winter-Engagement
eventuell auch Jahresbetrieb. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre D E 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen vorgeschrittenen Alters zu verkaufen: gut eingerichtetes

Hotel-Restaurant

im Berner Oberland, in allerbesten Lage eines bedeutenden Kurortes, 60 Betten, ausbaubar für weitere 20 Betten, fliessendes Kalt- und Warmwasser, Dependence-Gebäude mit 4 Wohnungen, grosse Garage, grosser wertvoller Umschwung von 80 Ares, würde sich zur Einrichtung eines Motel-Hotelbetriebes eignen. Offerten unter Chiffre W H 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
pour cause de construction sur l'emplacement actuel

golf miniature
18 trous

état de neuf. Jeux métalliques 60 x 350 cm démontables (Possibilité utiliser en salle en hiver), avec entourage et chemins en plaques de béton armé. Lumière électrique. Valeur 12 000 fr. Prix de vente 5 000 fr. Pourrait être installé en peu de temps; conviendrait pour hôtel ou station de montagne. Visiter Restaurant du Théâtre à Lausanne, tél. (021) 233827.

Gesucht

Etagenportier

per 15. Jul. Hotel Raben, Luzern.

Gesucht

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet Chur.

Offre de poste
dans petit hôtel sur le bord de la mer

BONNE CUISINIÈRE

pour assister le chef en septembre puis prendre charge pendant morte saison. Gyllyngdune Hotel Falmouth (Angleterre).

Chef and Assistant or Commis Chef
wanted for England

as soon as possible, but not later than 1st October. Only those with top experience of table d'hôte and à la carte menus need apply for this excellent position. Highest wages paid, plus commission on turnover. For full particulars, apply in writing under cipher M D 2488 to the Swiss Hotel-Review, Basel 2.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft sauberer, arbeitsamer

Hausbursche

Kost und Logis im Hause. Offerten an F. und H. Meyer, Bäckerei-Konditorei, Brügg bei Biel.

M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Gesucht
per 1. August nach Zurzach (Neues Thermal-Bad) in Hotel-Restaurant: nette

Serviertochter

jüngere, tüchtige

Köchin

neben Chef.

Haus-Zimmermädchen

Offerten erbeten unter Chiffre Q 13358 Z, Publicitas Zürich 1

Gesucht:

Ehepaar

zur Führung des Schweizerbundes in London. Gewisse Kenntnisse der engl. Sprache. Anfangslohn 50 Pfund monatlich. Zwei Jahre Kontrakt. Offerten unter Chiffre V D 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Völlig neuartig!

Feinste Glace-Komposition in Trockenform pasteurisiert, homogenisiert

Gelina

- * die vollkommene Glace-Komposition mit Fettgehalt, pasteurisiert und homogenisiert.
- * ergibt eine sämige, feinschmelzende Glace, die auch nach Tagen nicht auskristallisiert.
- * einfach herzustellen — Sie sparen Zeit und Mühe: nur die entzogene Flüssigkeit wieder begeben, gut mischen und gefrieren!

GELINA enthält alles, was eine Glace gut macht!

Haben Sie GELINA noch nicht probiert? Dann schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gratis 1 Originalpaket (wahlweise Vanille, Mocca oder Chocolat) à 500g für 1,5 kg feinste Glace. AG Gattiker & Cie., Rapperswil SG.

GE 1/59

Gesucht
in Spezialitätenrestaurant

Restaurations-tochter

sofort, guter Verdienst und günstige Arbeitszeit

Buffetochter

(auch Anfängerin), deutsch sprechend, sofort Einzelzimmer mit Badegelegenheit. Offerten an E. Schribber, Gérant, Hotel Wilden Mann, Baden.

Hotel am Thunersee sucht per sofort:

junge, tüchtige
Saaltochter
Anfangs-Saaltochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Offerten an: H. Fuhrer, Hotel Seerose, Faulensee b. Spiez Tel. (033) 759 15

Hôtel de premier rang à Genève cherche pour entrée de suite ou à convenir

une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, allemand et anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre L 7206 X à Publicitas Genève.

Gesucht
auf dem Platze Bern, in grösseren Restaurationsbetrieb, für à-la-carte-Service, gut ausgewiesener

Küchenchef

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre X U 2445 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nous cherchons
pour le 16 juillet:

garçon de cuisine
garçon d'office
casserolier

Places à l'année. Hôtel des 3 Rois, Vevey.

Erstklasshotel in der Ostschweiz
sucht per sofort an exaktes Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

mit guten Umgangsformen, sprachkundig (in Wort und Schrift), versiert in allen vorkommenden Büroarbeiten. Gütbezahle Jahresstelle. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen unter Chiffre S N 2452 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere, sprachkundige

Sekretärin

in nettes Familienhotel im Tessin. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre G S 2454 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Köchin neben Chef
Hilfsköchin
Koch
Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst. Geregelt Freizeit. Offerten an Hotel Sonne, Beckenried (Vierwaldstättersee), Tel. (041) 845205.

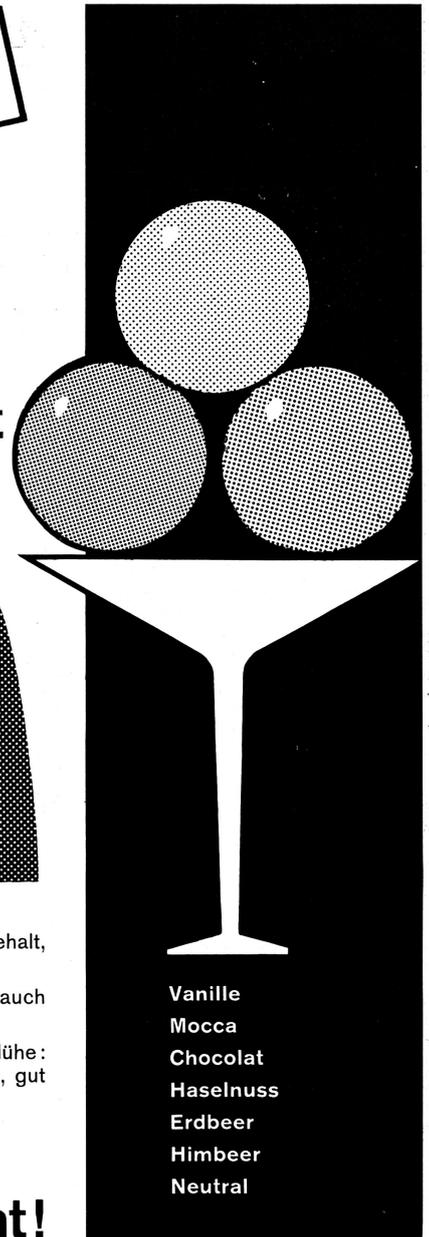
HOTEL

Bernerhof
INTERLAKEN

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Büro-Praktikant(in)

Vorkenntnisse erwünscht. Offerten erbeten.



Vanille
Mocca
Chocolat
Haselnuss
Erdbeer
Himbeer
Neutral

Stellen-Anzeiger Nr. 28
Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht per sofort Portier-Hausbursche, deutsch sprechend, Restaurantoffen. Offerten an Alfa-Hotel, Spezialitätenrestaurant, Basel-Birrfelden. (516)

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur bezulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beflage für die Weiterleitung an den Stellendienst!

Hotel-Bureau, Basel 2

Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter 'Vakanzenliste' ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 4132 Restauranttochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4134 Commis de rang, sofort, Restaurant, Bielsee.
4135 Koch-Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4136 Küchenmädchen, Küchenbursche, Ende Juli, Passantenhotel, Basel.
4137 Barmid, sofort, Restaurant, Zentralschweiz.
4139 Chef de service, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4140 Kellner, sofort oder nach Übereinkunft, Serviertochter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4145 Allgemeingouvernante, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.
4146 Buffetbursche, Officebursche, Kellerbursche, Küchenbursche, Buffetdame, Serviertochter, sprachkundig, sofort, Buffetdame, Mitte Juli, Restaurant, Nähe Basel.
4153 Restauranttochter, Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel Basel.
4155 Restauranttochter, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Basel.
4161 Allein Koch (evtl. Aushilfe), sofort, Hotel 60 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
4162 Lingère-Stopferin, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
4165 Commis de cuisine-Entremetier, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
4188 Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, mittelgrosses Hotel, Badolet, Kanton Aargau.
4189 Bureauhilfskraft, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
4190 Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4191 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
4192 Kellner oder Restauranttochter, sprachkundig, sofort, kleines Hotel, Lago Maggiore.
4193 Commis de cuisine, 15. Juli, Sekretärin, englisch sprechend, 1. August, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
4196 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4197 Serviertochter, à la carte, sprachkundig, 15. Juli, Hotel 170 Betten, Zürich.
4198 Alleinpatissier, sofort, grosses Passantenhotel, Bern.
4199 Serviertochter, deutsch, franz. sprechend, sofort, Zimmermädchen, kleines Hotel, Berner Jura.
4201 Commis de cuisine, Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, Serviertochter, August, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
4204 Kellner oder Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
4241 Sekretärin, evtl. Praktikant(in), 1. August, kleines Hotel, Kanton Fribourg.
4244 Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel, Basel.
4245 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
4249 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
4257 Commis de cuisine, Patissier, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
4263 Chef de rang, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft: Saaltochter (evtl. Anfängerin), Zimmermädchen, jüngerer, Bureaupraktikantin. Offerten erbeten an Hotel Honeyg, Bürgenstock, Tel. (041) 845175.
Gesucht: Allein Koch oder Köchin auf Anfang September für drei Monate. Offerten an Parksanatorium, Davos-Platz. (514)

Stellengesuche — Demandes de places

Salles und Restaurant

Oberkellner-Chef de service, gesetztes Alter, mit la Referenz, sucht per sofort Saison- oder Jahresengagement. Offerten unter Chiffre 18

Obacht! Man vergesse nicht die Beflage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

- 4265 Commis de cuisine oder Entremetier, evtl. Chef de partie, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland, Kanton Solothurn.
4278 Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, Serviertochter, Hilfskuchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4282 Restaurantkellner oder -tochter, deutsch sprechend, sofort, Passantenhotel, Basel.
4292 Buffettochter, evtl. -bursche, Restauranttochter, evtl. -kellner, beide deutsch sprechend, sofort, kleineres Hotel, Badolet, Kanton Aargau.
4297 Stütze der Hausfrau, nach Übereinkunft, Barmid, 1. August, II. Sekretärin, Ende August, Hotel 70 Betten, Kanton Zürich.
4301 Buffetdame oder -tochter, evtl. Praktikantin, sofort, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
4311 Portier-Hausbursche, Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Zürich.
4317 Junger Kellner, deutsch sprechend, Serviertochter, Buffetpersonal, sofort, kleines Hotel, Nähe Bern.
4323 Zimmermädchen, Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
4328 Commis de cuisine, Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4332 Restauranttochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
4333 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Appenzel.
4343 Glätterin, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
4338 Serviertochter, August/September, Buffettochter, Buffetdame, sofort oder nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
4345 Journalführer-Kassier, Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lugano.
4349 Buffetbursche oder -tochter, evtl. Praktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
4354 Demi-Chef, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4358 Engagiert, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Luzern.
4359 Commis de cuisine, sofort oder nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
4360 Commis de cuisine, 20. Juli, Bahnhofbuffet, Graubünden.
4365 Buffetbursche oder -tochter, evtl. Buffetdame, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
4370 Commis de cuisine, sofort, Küchenchef, August, Hotel 30 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
4374 Restauranttochter, sofort, Passantenhotel, Basel.
4375 Küchenbursche, sofort, Officebursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
4377 Bureaupraktikantin, Mitte August, Restaurant, Basel.
4380 Haus-Officebursche, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4381 Saaltochter, evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
4382 Restaurantkellner, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Neuchâtel.
4383 Commis de cuisine, Lingère, Restauranttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
4386 Küchenchef, Patissier, sofort, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
4388 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zürich.
4389 Hilfszimmermädchen (keine Anfängerin), nach Übereinkunft, II. Office-Economagouvernante, Herbst, Erstklasshotel, Zürich.
4391 Kaffeeköchin, Chef de rang oder Demi-Chef, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4394 Chausseur, Anfangsposition, Bureaupraktikantin, Restaurantkellner oder -praktikant, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
4398 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Genfersee.

Sommersaison

- 4138 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4142 Patissier, Koch neben Chef, Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4158 Saalkellner, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4160 Commis de salle, sofort, Erstklasshotel, Badolet, Kanton Aargau.
4166 Küchenmädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Thunersee.
4167 Zimmermädchen, Mitte Juli, Hotel 80 Betten, Kanton St. Gallen.

Obersaaltochter, ges. Alters, gewandt, 4 Sprachen, sucht nach Sommerengagement. Offerten an Tel. (041) 31302 oder Chiffre 22

Tochter, junge, hübsche, gut präsentierende, sucht ab 15. Juli interessante Saisonstelle (Bar, Tea-Room, Restaurant). Offerten unter Chiffre P D 13175 L an Publicitas, Lausanne. [902]

Cuisine und Office

Küchenbursche, 25jährig, willig und zuverlässig, sucht Saisonstelle. Offerten an Angelo Di Conza, Baselstrasse 23, Luzern. Tel. (041) 30382.
Küchenchef, 36 Jahre alt, Gewähr bietend, eine soignierte Küche ökonomisch zu führen (entsprechende seitherige Tätigkeit in bestgeführtem Hotel), sucht umsichtshalber Engagement als Chef per 1. August oder später. Zuschriften mit Salärangaben unter Chiffre 23

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

- 4168 Glätterin, Mangelmädchen, Zimmermädchen, Chefs de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland, Kanton Solothurn.
4174 Hausbursche, Lingeriemädchen, Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Thunersee.
4178 Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4181 Officeburschen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 65 Betten, Luzern.
4183 Glätterin, Lingeriemädchen, Gardemanger, Commis de cuisine, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Unterlaken.
4195 Demi-Chef oder Chef de rang, sofort, Hotel 75 Betten, Engadin.
4200 Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
4204 Officegouvernante, Zimmermädchen, sofort, Hotels, Kanton Wallis.
4216 Saaltochter, Saaltochter, evtl. Anfängerin, deutsch sprechend, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Nähe Lugano.
4219 Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4221 Zimmermädchen, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
4222 Patissier, Economagouvernante, Zimmermädchen, I. Lingère, Lingeriemädchen, Officeburschen, Casserolier, Küchenbursche, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
4230 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4231 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4232 Anfangsgouvernante für Economat und Office, Office-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4235 Barman-Chef de hall, Commis de cuisine, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lago Maggiore.
4238 Saalpraktikantin, Officegouvernante, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
4240 Restauranttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4242 Zimmermädchen, Officeburschen, beide französisch sprechend, Hotel 40 Betten, Kanon Aargau.
4246 Logentourant, sprachkundig, sofort, Hotel 110 Betten, Genfersee.
4247 Kellner, Entremetier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.
4251 Serviertochter, Buffetdame, beide französisch sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Waadt.
4259 Kaffeeköchin, evtl. gutes Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4260 Bahnkondukteur, Entremetier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
4262 Patissier, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
4267 Telephonist, Telephonistin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
4273 Wäscherin, Officeburschen, Personalnädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4276 Casserolier, sofort, Hotel 50 Betten, Lago Maggiore.
4277 Officebursche, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
4283 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
4284 Saucier, Chef-Gardemanger, Casserolier, Personal-Restauranttochter, Personal-Zimmermädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Engadin.
4289 Patissier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
4291 Allein Koch, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
4294 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
4295 Saaltochter oder -praktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
4296 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4300 Lingère oder Gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4308 Commis de rang, Demi-Chef, sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
4310 Officegouvernante oder Hilfgouvernante, jüngerer Logentourant, englisch sprechend, sofort, Hotel 90 Betten, Lugano.
4313 Chef de rang oder Saaltochter, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
4314 Commis de salle, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
4315 Anfangsbarmid, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Genfersee.

Divers

Fischepar, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, 24 und 29 Jahre, sucht auf 15. September Jahresstelle. Positionen: Zimmermädchen und Chefpatissier (oder allein). Angebote unter Chiffre 19

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- 4316 Koch, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
4320 Saalkellner oder Saaltochter, Office- oder Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
4321 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4322 Sekretärin, sofort (evtl. Jahresstelle), Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4325 Patissier, Sekretärinpraktikant(in), sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4330 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
4334 Commis de rang, Engagiert, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lago Maggiore.
4351 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Brienzsee.
4352 Kontroleur, Economahilfe, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
4355 Saucier, sofort oder nach Übereinkunft, grosses Hotel, Kanton Wallis.
4386 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.
4387 Lingère-Wäscherin, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
4388 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Waadt.
4389 Küchenbursche oder -mädchen, Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4386 Commis de cuisine, sofort, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
4387 Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4388 Portier-Hausbursche, Serviertochter, sofort, Grosshotel, Berner Oberland.
4372 Patissier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.
4378 Chef de cuisine, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Wallis.
4383 I. Lingère-Stopferin, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
4401 Kellner, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
4402 Officeburschen, Commis de rang, Personalköchin, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.

Aushilfen

4174 Chef de service, 1. August, für 1-2 Monate, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4349 Sekretärin, sofort, für einige Wochen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 52 58. Les offres concernent les places vacantes ci-après dont vous être adresses à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9635 Cuisinière à café, de suite, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9637 Un secrétaire de direction, chef de service, garçons de salle, femme de chambre pour le personnel, de suite, hôtel 120 lits, Suisse centrale.
9645 Garçon d'office, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9646 Garçon de restaurant, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
9647 Femme de chambre, de suite, hôtel garni, Vaud.
9648 Jeune chef de service, dame de buffet, garçon de buffet, Casserolier, de suite, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
9652 Commis de cuisine, stagiaire de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, Alpes vaudoises.
9653 Repasseuse expérimentée, gouvernante-aide directrice, de nationalité suisse, à convenir, hôtel 60 lits, lac Léman.
9654 Fille de salle, tournaente, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9657 Sommelière, fille de salle, de suite, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9659 Une téléphoniste de métier, de langue maternelle française, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9675 Aide lingère, aide calendresse, gouvernante, represseuse, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9681 Boalänger-pâtissier, de suite, place à l'année, Alpes vaudoises.
9683 Chef de rang, qualifié, commis de rang, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9692 Dames de buffet, qualifiées, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Genève.
9694 Aide caissière, barmid-serveuse, de suite, grand restaurant, Genève.

Passantenhotel in Bern sucht in Jahresstellen: Etagen-Gouvernante Buffetdame Saucier-Chef-Stellvertreter Officeburschen

PARKHOTEL WEGGIS sucht Etagen-Portier

Wir suchen für unseren Betrieb treue, zuverlässige Köchin oder Koch

An den Vierwaldstättersee per sofort gesucht: Jungkoch-Aide de cuisine Haus- und Küchenmädchen (eventuell auch Zimmerdienst) Haus- und Küchenbursche junger, sauberer und ströber Buffettochter evtl. Buffetdame

Hôtel de 1er ordre cherche pour de suite garçon de restaurant

Gesucht per sofort Allein Koch oder -Köchin

Gesucht per sofort junger Entremetier

Gesucht per sofort Kontrollleur-Sekretär

Spezialitäten-Restaurant Nähe Zürich sucht jüngeren, im à-la-carte-Betrieb bewanderten KOCH als Stütze des Patrons

Erstklasshaus in St. Moritz sucht per sofort (Sommersaison) Patissier Demi-Chef und Commis de rang

Nach Arosa gesucht auf 15. bzw. 20. Juli für 4-6 Wochen Küchen-Officeburschen

Commis de cuisine

Snack-bar-café-restaurant à Lausanne cherche pour le 15 août: sommeliers garçons d'office aide de cuisine

Gesucht per sofort sprachkundige Restaurationtochter

Restaurant „Schützenhaus“, Basel sucht auf Anfang August oder nach Vereinbarung: ideenreicher, bestausgewiesener Gardemanger

Wir suchen für sofort tüchtigen Köchlehring Büropraktikant

Wir suchen für sofort tüchtigen Restaurations- und Saalkellner oder -tochter

Für lange Sommersaison gesucht Etagen-Gouvernante Office-Gouvernante

Gesucht Eintritt nach Übereinkunft, Saisondauer bis Ende Oktober. Offerten an die Direktion Hotel Sonnenhof, Ascona. Commis de cuisine



Gesucht
per sofort:

Demi-Chef Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sind an das Zentralbureau der Hotels Seiler in Zermatt zu richten.

Gesucht
in Jahresstellen:

Oberkellner-Chef de service Allein-Pâtissier

Sehr guter Verdienst. Stellenantritt nach Übereinkunft; kann auch sofort erfolgen. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern.

Grosshotel in St. Moritz

sucht auf Mitte September

Direktions- Sekretärin

Jahresstelle, Stenotypistin Deutsch, Französisch, Englisch; italienische Korrespondenz, selbständig. Interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre G M 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palace Hotel, Wengen

sucht per sofort:

Chef de rang Demi-Chef Kaffeeköchin

Eilofferten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Zufolge bevorstehender Verheiratung der jetzigen Stelleninhaberinnen werden im Laufe August/September

5 Servierstellen

frei. Gutsausgebildete Töchter, die für einen grossen Verdienst auch entsprechend gute Arbeit leisten wollen, sind gebeten, uns eine detaillierte Offerte zu unterbreiten. Ebenfalls suchen wir zu baldmöglichstem Eintritt eine zuverlässige

Buffettochter

Bahnhofbuffet SBB/DBB, Schaffhausen.

Gesucht

in mittelgrosses, erstklassiges Stadthotel

Entremetier Commis de cuisine Saaltochter oder Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugnisabschriften an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Gesucht nach Luzern
in Erstklassbetrieb junge, fachkundige

Barmaid

(Jahresstelle). Offerten unter Chiffre N L 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 15. August in Jahresstellen:

Chef de service restaurationskundig Chef de partie restaurationskundig 2 Serviertöchter Chef de rang Lingère Küchenbursche

Nur tüchtige Kräfte wollen Offerten mit Lohnansprüchen einreichen an Restaurant Mustermesse, Basel, Ch. Schaefer.

Hotel St. Gotthard, Zürich

sucht für Neueröffnung des Restaurants auf 1. Oktober:

Chefs de partie Commis de cuisine Commis-Pâtissier Bäcker Metzger

Offerten mit Zeugnisabschriften sind baldmöglichst erbeten an die Direktion oder an W. Tobler, Küchenchef, Hotel St. Gotthard, Zürich.

Gesucht
per 15. Juli oder nach Übereinkunft

Etagenportier

für sehr guten Posten und ebensolchen Arbeitsbedingungen. Offerten von seriösen Bewerbern erbeten an Postfach 52, Bad Ragaz. Tel. (085) 9 16 44.

Gesucht

in neues, mit modernstem Komfort eingerichtetes Hotel, Nähe Zürich:

Commis-Pâtissier Tournant Entremetier Serviertöchter für Tea-Room und Restauration I. Lingère (qualifizierte Näherin und Glätterin) Kioskverkäuferin Büropraktikantin

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellungen. Eintritt sofort. Offerten sind zu richten unter Chiffre M. K. 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelgesellschaft sucht für ihr Erstklasshotel mit Restaurations- und Barbetrieb, sowie für ihr Erstklasshotel Garni

2 Direktor-Ehepaare

aus der Hotelbranche, deutsch, französisch, englisch, italienisch evtl. andere Sprachen beherrschend, für selbständige Leitung. Beide Hotels (Ganzjahresbetriebe) in Kantonshauptstadt, luxuriös eingerichtet, gut eingeführt und sehr gut besetzt mit seriöser Klientel. – Interessenten für Dauerengagements belieben ihre Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photos zu senden an Chiffre U 39363 Lz Publicitas Luzern. Diskretion zugesichert.

Gesucht auf Anfang Juli:

Generalgouvernante I. Bureaukraft Empfangssekretär (Handelsschule und Hotelpraxis erwünscht) Zimmermädchen für Hotel Officebursche

LA PERLA, Agno-Lugano, modernstes Hotel und Restaurant.

Bekannter Hotelbetrieb im Engadin
sucht für sofort:

Chef-Saucier (evtl. Chef-Gardemanger) Demi-chef de rang Commis de rang Personal-Serviertöchter Personal-Zimmermädchen Hausbursche

mit Maschinenkenntnissen (Jahresstelle)
Offerten unter Chiffre B H 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
flinker, sauberer

Koch sowie flinke, saubere Buffettochter evtl. Buffetdame

Eilofferten an Postfach 73, Brunnen.

Gesucht
zu baldigem Eintritt
für Grill-Room
tüchtige

Buffetdame

für Restaurant
flinke

Serviertöchter

Interessentinnen mit guten Umgangsformen, die bereits in Betrieben 1. Ranges tätig waren, belieben ihre Offerte mit Bild einzureichen an Hotel Hecht, St. Gallen.

Hôtel Excelsior, Lugano
cherche

portier de nuit

ayant déjà occupé place analogue dans grande maison. Envoyer offre avec certificats et photo à la Direction Hôtel Excelsior, Lugano.

Gesucht per sofort:

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion Hotel International, Basel.

HOTEL



RABEN

Wir suchen

Chef de service Chef de rang Commis de rang Zimmermädchen Wäscherin Buffettöchter

Officeburschen Lingeriemädchen Küchenmädchen Küchenburschen Kellerburschen

Offerten an Hotel Raben, Luzern

Wir suchen für Spezialaufgaben

Küchenchef / Traiteur / Saucier

welcher Freude an der Fabrikation hat. Es wollen sich nur Fachleute melden, die sich über eine mehrjährige Erfahrung in ihrem Beruf ausweisen können. Sprachen: Französisch und Deutsch. Eintritt: nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Conserves Estavayer S.A., Estavayer-le-Lac.

Zufolge einer Berufung unseres Mitarbeiters ins Ausland ist der

Direktorenposten

für unser Hotel neu zu besetzen.

Wir suchen per September oder nach Übereinkunft: jüngeres, tüchtiges Ehepaar für die Leitung unseres

Hotel-Restaurant- und Kioskbetriebs

Sehr guter Verdienst, je nach Umsatz (Fixum und Umsatzbeteiligung). Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Bild, Schriftprobe an den Präsidenten der Astoria-Betriebs-AG Luzern, Albert Zürcher, Bohlgutsch 8, Zug.

Hotel Astoria, Luzern

Gesucht
auf Mitte Juli oder nach Übereinkunft

Saaltochter Anfangs- Saaltochter Commis de rang Service- Praktikant(in)

Offerten an Dir. Gantenbein, Hotel Bernerhof, Kandersteg (BO), Tel. (033) 961 42.

Wir suchen
jungen

Büroangestellten

Sprachen: Deutsch und Französisch. Detaillierte Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Cie. Suisse des Wagons-Restaurants, place de la gare 9, Lausanne.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Küchenchef-Alleinkoch

in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee. Tel. (041) 82 11 51.

Zu verpachten

Wir suchen für unser Restaurant mit Snack-Bar in Kantonshauptort der Ostschweiz an bester Geschäftslage einen

Pächter

Das Restaurant – ideal in der Grösßenordnung und Platzzahl – ist neugestaltet und gutausgestattet. Es verfügt über zweckmässige und moderne Einrichtungen und Räumlichkeiten. Im gleichen Hause können für den Pächter eine nette 4-Zimmer-Wohnung und einige Angestelltenzimmer zur Verfügung gestellt werden. Ein einsetzbares und initiatives Ehepaar findet in diesem Betrieb eine gute Existenz. Notwendiges Eigenkapital zirka Fr. 25.000.–. Bewerbungen unter Chiffre V P 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen tüchtige Köchin

in gut eingerichtete Küche. Verpflegungsbestand 250. Besoldung und Freizeit nach Reglement. Offerten sind zu richten an die Verwaltung der Anstalt Bethesda, Teschugg bei Erlach.

Gesucht zwei tüchtige Barmaids

in Grand-Restaurant Bern. Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre G T 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter Tochter für Speisesaal gesucht

für unser originelles Älpler-Restaurant sowie Familie Niemann-Schläpfer, Posthotel, Lenzersheide.

L'Hôtel des Trois Couronnes à Vevey
cherche pour entrée immédiate

Restaurant vestibule

sachant les langues. Faire offres à la direction.

Für unsere Hotels allerersten Ranges:
Schlosshotel Pontresina Wintersaison
Hotel Petersberg Königswinter / Rhein Sommersaison

suchen wir in Jahresstelle bestempfohlenen, sprachkundigen

I. Empfangschef

mit erfolgreicher Praxis erster Häuser. Bewerbungen erbeten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen an Breidenbacher Hof K. G., Düsseldorf/Rhein.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

Demi-chef de rang
Commis de rang

Offerten mit Bild sind zu richten an Hotel Europe, Lugano-Paradiso.

Verein für ein Kirchgemeindehaus und Hospizhotel in Schaffhausen

Wir suchen für unser modern eingerichtetes Hospizhotel, mit 50 Gästebetten, dem Restaurant und dem Kirchgemeindehaus mit Saal und Sitzungszimmern, auf 1. Januar 1960 geeignetes

Verwalter-Ehepaar

In Betracht kommen nur bestausgewiesene Bewerber. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 1. August 1959 an den Präsidenten zu richten.

Wir suchen:

für einen befreundeten, sozial aufgeschlossenen Grossbetrieb

erstklassigen Küchenchef

Der Bewerber muss in der Lage sein, einer grossen Brigade mit Autorität vorzustehen. Er sollte in der klassischen französischen Küche antiefest, initiativ und verantwortungsfreudig sein sowie selbständig disponieren und kalkulieren können.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Direktion, angenehme Arbeitsbedingungen und langfristiger Vertrag werden bei guter Bezahlung zugesichert.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo senden Sie bitte an

Mövenpick

Personalabteilung, Seestrasse 160, Zürich 2.

SCHONWALD HOTELPORZELLAN FORM 398 C

PRÄKTISCH UND FORMSCHÖN

PORZELLANFABRIK SCHONWALD · SCHONWALD/OFR.

Bezugsquellen-Nachweis

KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1

Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.

G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Gesucht per sofort in Badehotel

Alleinkoch (evtl. Köchin)

Ebenselbst per 15. Juli

Officemädchen

Offerten an Postfach 31922, Baden, oder Tel. (056) 27227.

Erstklasshotel in Pontresina

sucht für Wintersaison 1959/60:

Garderobier (Schweizer)
Liftier-Telephonist (Schweizer)
Portier und Zimmermädchen (Schweizer)
Lingerie-Gouvernante
Lingeriemädchen
Küchenmädchen
Küchenburschen
Casserolier

Offerten unter Chiffre E P 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel

cherche pour son Snack-Bar-Terrasse

chef de service

bien recommandé (fin de saison 15 octobre) ainsi que

commis de cuisine

Faire offres avec photo et copies de certificats.

Tessin

Gesucht per sofort

Saaltochter oder Commis de rang
Casserolier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel della Valle, Brione-Locarno.

Gesucht für sofort tüchtige

Alleinköchin oder Koch

evtl. Asshilfe. Sehr guter Lohn. Familiäre Behandlung. Geringe Freizeit. Offerten an F. Brändle, Gasthof und Metzgerei zum Bären, Lausen Bl., Tel. (061) 841120.

Mittelgrosses Hotel am Genfersee sucht

Küchenbursche

für sofort oder nach Übereinkunft. Hotel du Mont-Blanc au Lac, Morges VD.

A. STEIGENBERGER HOTELGESELLSCHAFT K. G. & A. FRANKFURT am MAIN Postfach 16109

sucht

Direktionsassistenten

Der Bewerber muss auf Grund einer umfassenden Ausbildung in ersten Häusern des In- und Auslandes in der Lage sein, den Hotel- und Restaurantdirektor in allen vorkommenden Arbeiten zu entlasten und für kürzere oder längere Zeit zu vertreten. Bei Bewährung sind sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Fachkräfte zwischen 30 und 40 Jahren, die unter Anlegung eines strengen Maßstabes glauben, den sehr hohen Anforderungen in fachlicher und charakterlicher Beziehung gewachsen zu sein, senden bitte die üblichen Unterlagen (Lebenslauf in tabellarischer Form, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen sowie Gehaltsansprüche) an obige Anschrift.

Wegen Auflösung des Pachtverhältnisses wird das der Bürgergemeinde Solothurn gehörende

Kurhaus Weissenstein

auf den 1. April 1960 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben. Das Kurhaus, das in den Jahren 1950/51 umgebaut und modernisiert wurde, befindet sich auf einem der schönsten und bekanntesten Aussichtspunkte des Juras, zirka 1500 m ü. M. Es ist das ganze Jahr als Passanten-, Kur- und im Winter als Sporthotel in Betrieb und enthält ausser dem Restaurant und Speisesaal mit zusammen 240, in weitem 3 Räumen zusätzlich 70 Sitzplätze und eine Doppelterrasse mit 400 Sitzplätzen. Im weitem stehen als Ausweichmöglichkeiten das Entrée im Mittelbau mit 40 und eine Trinkhalle mit 100 Plätzen zur Verfügung. - Im ersten Stock befinden sich 14 renovierte Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser und total 22 Betten. Eine ganze Anzahl weiterer möblierter Zimmer ohne fließendes Wasser können im Bedarfsfalle zusätzlich im Sommer Verwendung finden. An der neuinstallierten Ölheizung sind sämtliche Restaurationsräumlichkeiten sowie die Fremdenzimmer im ersten Stock angeschlossen. - Die Küche ist technisch allen Anforderungen gewachsen und mit einer Ventilationsanlage versehen. Eine geräumige Kühlanlage sowie Kühltruhen sind vorhanden. - Das Kurhaus ist erreichbar ab Solothurn mit Eisenbahn oder Autobus bis Oberdorf, ab Oberdorf mit Sesselfift, dessen Bergstation sich direkt neben dem Kurhaus befindet. Per Auto ist der Weissenstein ab Oberdorf oder Gärbrunnen auf der Kantonsstrasse in 15 Minuten erreichbar. Das Einzugsgebiet erstreckt sich in der Hauptsache von Bern bis Basel. Interessenten mit Erfahrung in der Berghotellerie wollen sich bis zum 31. August 1959 schriftlich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit bei der unterzeichneten Amtsstelle melden, wo auch nähere Auskunft über die Pachtbedingungen erteilt wird.

Solothurn, den 30. Juni 1959

Bürgergemeinde der Stadt Solothurn
Bau- und Domänenkommissariat

Für unser neu erstelltes, gediegen eingerichtetes und gut frequentiertes

Gasthaus

an Hauptverkehrsstrasse im Kanton Zürich suchen wir bestens ausgewiesenen, fachtüchtigen

Pächter

Zum Betrieb gehören 2 Gasträume, 15 Fremdenbetten, Saal- und Kegelbahn, automatische Kegelbahn, grosse Parkplätze, schöne Pächterwohnung. Sehr interessante Pachtbedingungen. Offerten unter Chiffre ZA 1129 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht in erstklassiges Winterhotel Graubündens für den kommenden Winter

2 tücht. Glätterinnen

Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre T G 2453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort

Buffettochter
evtl. Anfängerin

in gutgeführten Betrieb. Gute Gelegenheit, sich im Hotelfach einzuarbeiten. Offerten an Hotel Storchen Rheinfelden.

Le Chef Das Beste

unerreicht hoher Rauchpunkt, 245°C, der bis zu 55°C über jenem der anderen Fettstoffe liegt.

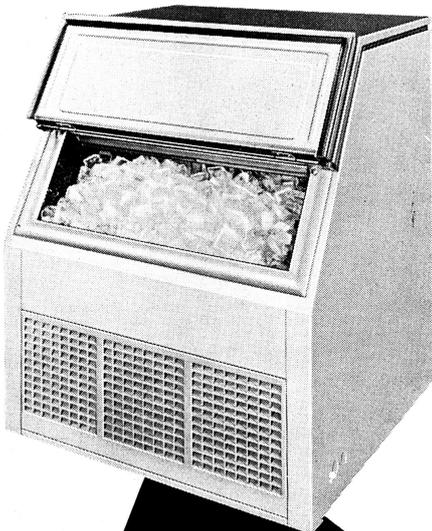
reines Pflanzenfett - universell verwendbar

absolut neutral im Geschmack

für die Besten...

Das Speisefett für die gepflegte Gaststätte.

Ein ASTRA-Produkt



Frigidaire

**unsere
Exklusivität:**

Der vollautomatische Eiswürfel-Automat fabri-
ziert in kürzester Zeit klare, saubere, durchsichtige
Eiswürfel, welche nicht zusammenkleben. - 3 Modelle-
Unersetzlich in Hotels, Bars und Restaurants.

Tagesproduktion:

Modell	Total kg	Kleine Würfel	Grosse Würfel
CMZ-11	45	11 000	3 000
CMY-22	90	22 000	6 000
CMZ-45	185	46 000	13 000

5-jährige FRIGIDAIRE-Garantie. - Prompter Service
in der ganzen Schweiz. - **Erstklassige Referenzen**

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A.
Zürich, Manessestrasse 4 - Basel, Viaduktstrasse 60

FRIGIDAIRE-Agenturen in Bern, Bellinzona, Colom-
bier (NE), Genf, Lausanne, Luzern und Sitten.

WIBIS

die patentierte
Bodenreinigungsmaschine
pflegt alle Böden
rascher und
schöner



Kleines
und
grosses
Modell

**EMIL BISANG
AFFOLTERN A. A.**
Fabrikation und Verkauf
051/99 63 36

WIBIS

**Diese Stabell
kostet Fr. 28.-**



Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

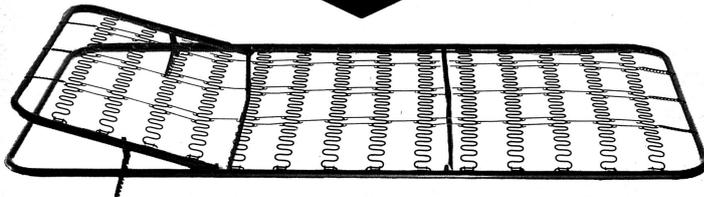
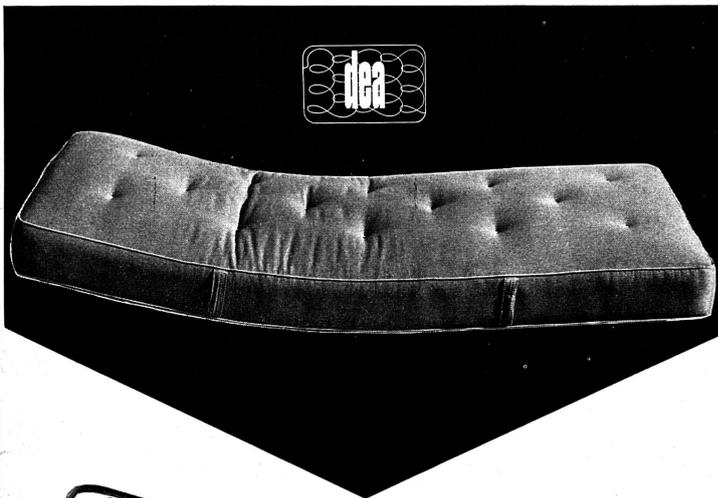
Mit
nur **5 Rp.**

offenes Couvert fran-
kieren! Sofort erhal-
ten Sie ohne Absen-
der-Adresse verschlos-
sen, diskret d. inter-
ess. illust. Katalog
über hygienische Spe-
zialartikel, Neuheiten
und Preisliste gratis.
Insertat senden an
Drogerie Schaerer,
St. Jakobstrasse 39,
Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

**Hôtels-
restaurants**

Machine électrique à éplu-
cher les pommes de terre,
marque «Hobart», poids en-
viron 50 kgs, état neuf, va-
leur Fr. 1000.- pour 480.-.
Ecrire case Mont-Blanc 26,
Genève.



12,5 kg

wella



Vos hôtes dorment-ils bien ?

Un bon sommeil est assuré, toujours, par le matelas Déa et le sommier Wella. Vos hôtes apprécieront mieux encore leur séjour chez vous, s'ils dorment vraiment bien. Ils seront particulièrement sensibles au confort que vous leurs offrez avec le matelas Déa, mœlleux, toujours souple, qui ne provoque aucune transpiration. Et pour vous, qui êtes hôtelier, il est important de le savoir: d'une solidité à toute épreuve, le matelas Déa dure plus longtemps.

Le sommier Embru-Wella offre aussi de grands avantages:

- pour l'hôte un vrai confort par le traversin réglable
- pour le personnel remarquablement léger, ne prend pas la poussière
- pour l'hôtelier d'une solidité incroyable, malgré son prix avantageux.

Demandez les listes de références aux Usines Embru, Ruti ZH

Veillez découper ici

COUPON

A réception de ce coupon, nous vous enverrons gratuitement la brochure: «Vos hôtes dorment-ils bien?» Ce bon est à remplir et à expédier, affranchi à 5 cts, aux Usines Embru, Ruti ZH

Nom

Rue

Localité

Hotel

embru



Mittelgrosses Erstklasshotel in Zürich
sucht

Commis - Entremetier

per 15. Juli in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre
M E 2434 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort in gutgehende Snackbar in Basel
zuverlässige, ehrliche und sprachkundige

Barmaid

Offerten unter Chiffre B A 2374 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Juli in Hotel, Nähe Luzern

Koch (junger)

Offerten an Hotel Kastanienbaum, Kastanien-
baum.

On cherche

sommelier de restaurant

(restauration et limonade)

Offres au Restaurant Eden au Lac, Montreux.

TELLERWÄRMER

In völlig neuartiger moderner Ausführung.
Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung,
kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch.
Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller



Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

Lükon

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN / BIEL ☎ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Hotel Rätia, Davos-Platz

sucht für sofortigen Eintritt (Saison- oder Jahresstelle)

**Sekretärin-Praktikantin
Commis de cuisine
Saalochler-Rest.-Tochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen**

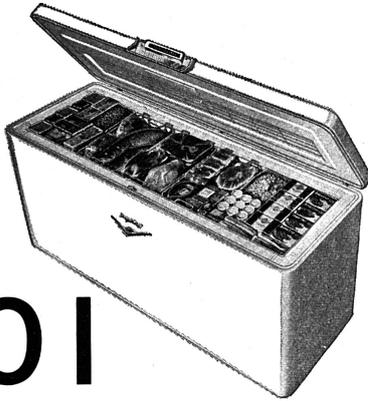
Guter Lohn, gute Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien
sind an die Direktion zu richten.

Für unser modernes, gut eingerichtetes Spezial-
itäten-Restaurant suchen wir zum möglichst
baldigen Eintritt einen selbständigen, initiativen

Küchenchef

(Alleinkoch) eventuell mit Commis, der es vorzieht
eine sorgfältige und rationelle Küche zu führen.
Offerten mit Zeugnisausschnitten, Bild und Gehalts-
ansprüchen erbeten an H. Mühlethaler, Spezial-
itäten-Restaurant, Herisau.

Hager Freezer



580 l Fr. 2698.-

die moderne amerikanische Tiefkühltruhe von Weltruf, welche vom grössten Tiefkühlfabrikanten der Welt hergestellt wird. An Wirtschaftlichkeit, Strapazierfähigkeit und Leistungsfähigkeit ist sie unübertroffen. Das Kühlaggregat stammt aus den grössten Kältemaschinenwerken der Welt.

Modelle: 580 Liter und 435 Liter.

Direkter Import und direkter Vertrieb in der Schweiz ermöglichen uns diese ausserordentlich günstigen Preise.

Garantie: 5 Jahre auf dem hermetisch gekapselten Kompressor-Kühlaggregat, 1 Jahr auf dem Apparat.

Service: Prompt und zuverlässig in der ganzen Schweiz.

Senden Sie uns noch heute eine Karte, und unser Vertreter wird Sie gern unverbindlich besuchen.

Fred Hager + Co. Uznach

Abteilung Tiefkühlautomaten

Telephon (055) 8 13 06

Reklame-Bearbeitung: S. B. H. R. T.

A remettre
cause de santé

hôtel moderne

20 chambres (32 lits) avec **BEAU RESTAURANT**, situé au centre d'un chef-lieu de la Broye. Affaire excellente. Le propriétaire resterait éventuellement cautions.

Faire offres par écrit sous chiffre P 500-171 K, à Publicitas, Lausanne.

Gute Idee - Henniez Lithinée!

Wer gerne gut und viel isst, sollte schwere Getränke meiden ... Eine gute Idee? Natürlich Henniez-Lithinée — das quellfrische, herrlich leichte Mineralwasser mit der grossen Tradition.

HENNIEZ

LITHINÉE

Frei von organischen Substanzen weist Henniez-Lithinée eine vollkommene Klarheit auf, ist verdauungsfördernd und bekömmlich.

Neu: jetzt weniger Kohlensäure in der Kronenkorkflasche



Musterzimmer in Zürich:
Eduard Widmer, Dufourstrasse 51, Zürich 8, Telephon (051) 34 72 36

SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN / SCHWEIZ

Unser neues Besteckmodell FUTURA
1a Alpaka, 100 Gramm versilbert, verstärkte Aufliagestellen

Das beliebteste moderne Besteck im Gastgewerbe!

Mit diesem Besteck sind im Laufe des Jahres 1959 folgende Betriebe neu eingerichtet worden:

Seerestaurant in der Enge, Zürich
Motel in Liechtenstein, Vaduz
Hotel Le City, Lausanne (Eröffnung Juli)
Hotel Tell, Bürglen
Hotel Derby-Bahnhof, Wil SG
Hotel de la Paix, Lugano
Haus Quadratscha, Samaden
Schlostaverne Herblingen SH
Reformierte Heimstätte, Rüdlingen SH
Restaurant Wacholderbaum, Schaffhausen
Café Bumbach, Zürich
Café Textor, Zürich
Café Hauser, Zürich (Eröffnung September)
Café Neuhus, Uitikon (Eröffnung Juli)
Café Lauitor, Thun
Rif-Hotel, Tanger
Gran Hotel Tenerife Playa, Kanar. Inseln

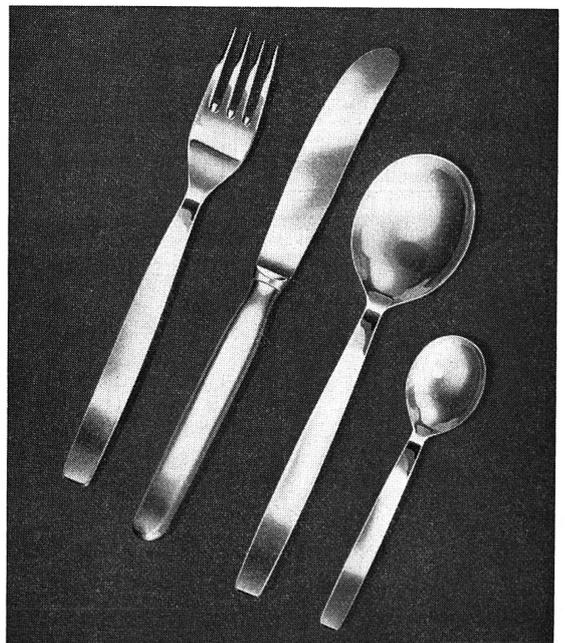
Preisbeispiele:
Esslöffel/Essgabeln Fr. 45.- per Dutzend
Essmesser Fr. 78.- „ „
Kaffeelöffel Fr. 27.- „ „

Spezialpreise für Grosseinrichtungen!

Wir sind Spezialisten für moderne Bestecke!

Verlangen Sie völlig unverbindlich Offerte mit Mustern zur Ansicht!

Telephon (053) 5 12 91



Verkehrsverein für Graubünden – Tagung in Flims

1958 ein gutes Fremdenverkehrsjahr für das Bündnerland

Während im gesamtschweizerischen Fremdenverkehr im Jahre 1958 ein kleiner Logiernächteausfall von rund 100 000 Übernachtungen oder 1,64% zu verzeichnen war, hält der Jahresbericht 1958 des Verkehrsverein für Graubünden mit Genügnung fest, dass das Bündnerland, die bedeutendste touristische Region der Schweiz, an diesem Ausfall nicht beteiligt war. Zwar hatte die französische Devisenrestriktion den Hotels und Pensionen in Graubünden ein Minus an Übernachtungen französischer Gäste um fast 50 000 gebracht, doch wurde dieser Ausfall mehr als wettgemacht allein durch ein Plus von rund 58 000 Übernachtungen von Inlandgästen, vor allem aber durch einen stärkeren Zustrom von Auslandsgästen, unter denen auf die Deutschen 121 000 zusätzliche Logiernächte entfielen. Erstaunlicherweise waren auch die Besucher aus Belgien und Luxemburg mit rund 17 000 Übernachtungen wesentlich stärker vertreten; sodann lieferten Grossbritannien und Irland rund 11 000 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. Die Tatsache, dass für USA-Gäste, für die Graubünden etwas neben der Heeresstrasse liegt, 5146 Logiernächte mehr ausgewiesen sind, veranlasst den Berichterstatter zu der Bemerkung, dass sich nachgerade eine viel stärkere Propagierung des Bündnerlandes in den Vereinigten Staaten von Amerika aufdrängt; leider fehlen dem Verkehrsverein die für die Verwirklichung eines erfolgversprechenden Planes nötigen Mittel. Eine stärkere Pflege der Beziehungen zu den grossen Ferienverkaufsorganisationen in den USA wird daher vor allem der Privatinteressenz nahegelegt.

In Bünden nehmen die Ferienwohnungen und Kleinbetriebe einen bedeutenden Platz ein. 7596 Vermieter stellen, Sommer und Winter zusammengekommen, 42 448 Gastbetten zur Verfügung, also nicht einmal 6 Betten pro Vermieter, und doch gesamthaft mehr als die 883 Hotelbetriebe, auf die bloss 29 620 Betten entfallen. Da aber die Hotelbetten bedeutend besser ausgenutzt sind, kamen von den 6 026 147 Gesamtübernachtungen des Berichtsjahres nur 2 087 302 Logiernächte auf Kleinbetriebe und Ferienwohnungen, immerhin ein beachtlicher Teil, der auch als Beweis dafür angesehen werden kann, dass der Fremdenverkehr «bis in die hintersten und obersten Täler des Kantons vorgedrungen ist und überall die Erwerbsverhältnisse verbessert».

Vom guten Frequenzverlauf profitierten auch die Transportanstalten, die Rhätische Bahn, die Bündner Bergbahnen und Skilifte, wie auch der Automobilendienst PTT.

Eine ausgezeichnete Wintersaison 1958/59 – Abgeschwächtes Januarloch

Der Delegiertenversammlung, die am 25. Juni in Flims-Waldhaus tagte, konnten bereits die Frequenzfiguren für die Wintersaison 1958/59 bekannt-

gegeben werden. Sie überstiegen die Höchstfrequenzen der letztjährigen Wintersaison um ein Erkleckliches, verzeichneten doch die Hotels und Pensionen 1 697 000 oder rund 149 000=9,6% mehr Logiernächte als im Winter 1957/58, während bei den Sanatorien und Kurhäusern die rückläufige Entwicklung unauffhaltsam weiterschreitet. Sämtliche Wintersportplätze Graubündens konnten Mehrfrequenzen buchen. Bemerkenswert ist die Erscheinung, dass die Orte immer zahlreicher werden, die auch im Monat Januar eine befriedigende Besetzung aufweisen. So erreichten nachfolgende Orte eine Besetzung von mehr als 50% der verfügbaren Betten: Arosa 91,2%, St. Moritz 68,7%, Davos 66,1%, Lenzerheide 60,3%, Klosters 57,6%, Celerina 54,3%, Flims 53,8%, Parpan 50,8%. Am Übernachtungsgewinn von 149 000 in Hotels und Pensionen sind die Schweizergäste mit etwas mehr als 16 000 beteiligt, während der Hauptteil auf die Auslandsgäste entfällt. Gut 39 000 Übernachtungen der Auslandsgäste wuchsen dem Monat Januar zu – ein Erfolg im Hinblick auf die allmähliche Verflachung des Januarloches.

Die Delegiertentagung in Flims-Waldhaus

Der Grossteil der Delegierten und Gäste war schon am Abend des 24. Juni in Flims-Waldhaus eingetroffen, und nach dem Nachtessen in den Absteigequartieren trafen sie sich im Hotel Segnes und Post zu einem gemütlichen Hock. Das Flims'er Klima liess nichts zu wünschen übrig. Man merkte auch nach einer vorzüglichen Wintersaison und angesichts der erfreulichen Perspektiven für die Sommersaison bereits in der Vorsaison meldeten einige Häuser Vollbesetzung – herrschte zuversichtliche Stimmung, die übrigens der ganzen Tagung ihr Gepräge verlieh.

In seinem Begrüssungswort erwies Ständerat Dr. G. Darms dem Tagungsort die Referenz mit der Bemerkung, dass diese von der Natur nicht gerade vernachlässigt worden sei. Tatsächlich liegt ein so grosser Teil des Kurortes inmitten eines wundervollen Naturparkes versteckt, dass man sich seiner Grösse und Bedeutung gar nicht recht bewusst wird. Wie üblich konnte Präsident Darms eine grosse Zahl von Delegierten, Gästen, Vertretern der Behörden und Verbände sowie der Presse begrüssen. Rückblickend auf das Frequenzjahr stellte er fest, dass sich die Schweiz als Fremdenverkehrsland in der ganzen Welt grosser Beliebtheit erfreut, denn nur so sei erklärbar, dass trotz einer Anzahl ungünstiger Faktoren – wirtschaftliche Rezession in den USA, Vorgänge im Nahen Osten, französische Zahlungskrise und Schwerpunktsverlagerung des internationalen Tourismus wegen der Weltausstellung in Brüssel – die Schweiz wiederum 25 Millionen Logiernächte registrieren konnte. Dies soll

uns, meint er, Aufmunterung und Ansporn sein, in unseren Anstrengungen um den Gast nicht nachzulassen. Die Bedeutung des Tourismus für die Schweiz geht u. a. daraus hervor, dass laut OECF unser Land die grösste Hotelbedichte aufweist, kommen doch auf 1 km² 4,5 Hotelbetten. Auch im Auslandsfremdenverkehr steht die Schweiz mit 42,1 \$ Einnahmen pro Kopf der Bevölkerung weitaus an der Spitze aller Fremdenverkehrsländer. Das Devisenaufkommen aus dem Fremdenverkehr erreichte die respektable Summe von 1,2 Milliarden Fr. Da kann es uns nicht gleichgültig sein, was aus dem Gemeinsamen Markt und der Freihandelszone wird. Gut ist, dass wir den neuen Zolltarif noch rechtzeitig unter Dach bringen konnten. Trotz der Bedeutung, den unser Fremdenverkehr erlangt hat, dürfen wir nicht ausser acht lassen, dass wir kein Monopol haben. Wir müssen uns unsere Position jeden Tag neu erkämpfen. Die Schweizer Hotellerie ist hinsichtlich Preis und Qualität konkurrenzfähig. Für gute Qualität ist der Gast stets bereit, einen guten Preis zu zahlen. Hüten wir uns aber vor Überforderungen; auf die Dauer bringt nur preiswerte Ware und preiswerte Bedienung Erfolg.

Mit Genügnung erwähnte Ständerat Dr. Darms den Beschluss der eidgenössischen Räte betr. Anpassung der Privatbahntarife, denn schon lange waren diese ein schweres Handicap für die bündnerische Volkswirtschaft. Billige Transportmittel sind für den Tourismus von grosser Bedeutung. Die Ergründung des Referendums hätte mit gut eidgenössischer Gesinnung nichts mehr zu tun. Wir leben im Zeitalter der Erd- und Mondsatelliten, der Motorisierung, Unrast und Unruhe hat die Menschen ergriffen. Aber gerade deswegen empfinden sie immer mehr das Bedürfnis, sich irgendwo auszurufen. Graubünden mit seinen Naturschönheiten in Hülle und Fülle, mit seinen zahlreichen Natur- und Kunstdenkmälern und einer leistungsfähigen Hotellerie, bietet dem Gast alles, was er zur Erholung braucht.

Nach einer Ehrung der verstorbenen Mitglieder ging die Versammlung an die

Eridigung der statutarischen Traktanden.

Der von Direktor Peter Juon verfasste Jahresbericht wurde diskussionslos genehmigt. Vorgängig gab Direktor Juon seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass Graubünden als einzige der 11 touristischen Regionen der Schweiz 1958 mit einem Frequenzzuwachs abschliessen durfte. In einem Kurzbericht über die Wintersaison 1958/59 wies er auf das erfreuliche Ansteigen der Winterfrequenzen hin, was nicht zuletzt deshalb von Bedeutung ist, weil im Winter die Einnahmemoyenne pro Gast wesentlich höher ist als im Sommer, während andererseits der Sommertourismus wichtig ist, weil er die hintersten Bergtäler befruchtet. Bedauerlich ist der ständige Rückgang der Frequenzen der Sanatorien.

Im Anschluss an den Jahresbericht wurde auch die Jahresrechnung einmütig genehmigt, worauf Direktor Juon über den

Voranschlag und die Richtlinien für die Werbung

referierte. Als wichtige Neuerung bezeichnete er, dass inskünftig die Beiträge der Orte für die Kollektivwerbung, zusammen mit den Beiträgen der Privatinteressenten, für die Bemessung des variablen

PAHO

Wechsel der Prämienklasse

Versicherte der PAHO, die, gestützt auf die neuen bundesgesetzlichen Bestimmungen, sich höher versichern wollen, melden dies der Kassenverwaltung mit der allen Versicherten zugestellten roten Karte «Übertrittserklärung».

Wer bisher dem tatsächlichen Verdienst gemäss versichert war und die soeben erwähnte Erklärung

bis spätestens 31. Juli 1959

einsendet, ist in der höheren Versicherungsstufe sofort (unter den üblichen Voraussetzungen) anspruchsberechtigt.

In allen übrigen Fällen beginnt die Anspruchsberechtigung in der neuen Versicherungsstufe frühestens sechs Monate nach Abgabe der Übertrittserklärung.

Dabei ist besonders zu beachten, dass die sogenannte «Überversicherung» zwecklos ist, weil das Taggeld im Arbeitslosigkeitsfalle nach dem zuletzt bezogenen Verdienst berechnet werden muss.

Verwaltung der PAHO

Beitrages des Kantons herangezogen werden können, was dem Verkehrsverein eine willkommene Erhöhung seiner Einnahmen, die im vergangenen Jahr rund 460 000 Fr. betrug, bringen wird. Nach Erläuterung der vielfältigen propagandistischen Massnahmen, welche die Ausgabe Seite bestimmen, wurde in der Diskussion die Frage nach dem Schicksal des Wanderwegbuches für Automobilisten aufgeworfen. Herr Kuoni, der engste Mitarbeiter von Herrn Direktor Juon, konnte mitteilen, dass dieses Buch voraussichtlich im Frühjahr 1961 erscheinen werde. – Bei der

Neubestellung des Vorstandes

handelte es sich hauptsächlich um Bestätigungen; wählen; es liegen nämlich zwei Demissionen vor. Herr A. R. Badrutt, St. Moritz, der sich von der Leitung des Kulm-Hotel zurückgezogen hat und deshalb aus dem Vorstand und Ausschuss des Verkehrsvereins auszuscheiden wünscht, durfte seitens des Vorsitzenden den Dank und die Anerkennung für seine langjährige Mitarbeit und Hochachtung einer Tradition, die schon seine Vorfahren

BIRDS EYE *Empfohlen*

Zitronensaft

tiefgekühlt – wie frisch ausgepresst –
8 dl unverdünnter Saft kosten nur Fr. 1.72

Prompte Lieferung durch unsere Depots

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

MOCAFINO **HACOSAN** **TEXON**

HACO

seit 1922

QUALITÄT

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome, Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.

Revue-Insertate haben Erfolg!

Umständehalber billig zu verkaufen

elektr. Aufschnittmaschine

«Laischa»

Pat. Ditting, Mod. 250 V, komplett (absolut neu, war nie angeschlossen, weil für unsern Bedarf zu gross). Offerten an Fritz Moos, Hoch- und Tiefbau AG., Biberist.

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1–18 Services und 1–9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.–

Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell

Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Adidierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Zur Geldkontrolle Anker Kassen

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

als Pioniere des Tourismus verfolgten, entgegennehmen. An seiner Stelle wurde der St.-Moritzer Kurdirektor Peter Kasper in den Vorstand gewählt. Die Wahl des Nachfolgers des ebenfalls demissionierenden, zum Regierungsrat gewählten Dr. E. Huonder, Disentis, wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Mit Akklamation nahm sodann die Versammlung zur Kenntnis, dass sich Präsident Dr. G. Darms, auf Drängen seiner Vorstandskollegen, bewegen liess, das Amt der Vereinsleitung nochmals für ein Jahr zu übernehmen. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses, der Propagandakommission sowie die Rechnungsrevisoren wurden in globo bestätigt.

Den Gruss und die Glückwünsche des Kleinen Rates des Kantons Graubünden überbrachte

Regierungsrat Dr. E. Tenchio.

Namens der kantonalen Behörden dankte er auch dem Präsidenten des Verkehrsvereins, Dr. Darms, Direktor Juno und ganz besonders Toni Birkhäuser für all das, was sie im Dienste des Tourismus geleistet haben. Der Fremdenverkehr, so führte er weiter aus, gehört zu den Existenzgrundlagen der bündnerischen Wirtschaft, fliessen ihr doch aus dieser Quelle jährlich über 100 Mio Franken zu. Deshalb muss auch die touristische Werbung nachhaltig gefördert werden. Die Neuregelung des variablen Beitrages ist ein Zeichen dafür, dass diese Forderung wachsendem Verständnis begegnet. Auch gesamtschweizerisch muss die Werbung verstärkt und schlagkräftiger werden. In den Werten der Kultur liegen wichtige Wurzeln der Entfaltungsmöglichkeit des Tourismus. In Verbindung mit der Werbung soll man nicht von «Fremdenindustrie», sondern von «Fremdenverkehr» sprechen, nicht von «Fremden», sondern von «Gästen». Die Tarifanpassung, für die ca. 7-8 Mio Fr. zur Verfügung stehen werden, wird sich als ein zusätzlicher Prosperitätsfaktor auswirken. Von brennendem Interesse sind für das Bündner Volk die zu erwartenden Beschlüsse der eidg. Räte über das Strassenbauprogramm und die Benzinzollverteilung. Der Ausbau der Zufahrtsstrassen und des internen Strassennetzes hängt weitgehend davon ab, was der Kanton unter dem Titel Benzinzoll erhält. Die Frage des Bernhardtintunnels, bzw. der ganzjährigen Verbindung Nord-Süd, ist infolge von Schwierigkeiten bautechnischer Natur noch nicht restlos gelöst, doch besteht diesbezüglich Grund zu Optimismus. Die Fremdenverkehrsinteressen stehen hier dermassen im Vordergrund, meinte Ständerat Dr. Darms, dass die Kleinen auf der Hut sein müssen, nicht zu kurz zu kommen. Trotz der Sympathie, die Graubünden geniesst, müsse immer wieder darauf geachtet werden, dass die Nebenstrassen richtig ausgebaut werden, damit Graubünden nicht unfahren wird. Auch gilt es, darüber zu wachen, dass die bisherige günstige Benzinzollverteilung keine Verschlechterung erfährt. Verkehrsdirektor P. Kasper kritisierte die Regelung des Grenzverkehrs mit Italien, worauf Regierungsrat Tenchio mitteilen konnte, dass für den

Herbst die Aufhebung des Passzwanges mit Italien vorgesehen ist. — Über

aktuelle Probleme des Sozialtourismus

sprach im zweiten Teil der Delegiertenversammlung Professor Dr. W. Hunziker, der unbestrittene Pionier des Sozialtourismus in der Schweiz. Aus seinen Ausführungen ging hervor, dass der Sozialtourismus kein einfaches Phänomen darstellt. Nachdem sich zwei internationale sozialtouristische Kongresse über den Begriff geeinigt haben, wonach unter Sozialtourismus ein Fremdenverkehr zu verstehen ist, an dem sich kaufkräftigere Kreise beteiligen, und diese Beteiligung durch besondere Leistungen nicht nur finanzieller, sondern auch ideologischer und organisatorischer Art ermöglicht wird, sollte man sich zweckmässigerweise mit dieser Begriffsbestimmung abfinden; es kann damit nichts Schlimmes passieren. Halten wir uns deshalb vor allem an die Probleme, die der Sozialtourismus aufwirft, und die nach Professor Hunziker in den angemessenen Grenzen des Sozialtourismus (in der geeigneten Reise- und Ferienfinanzierung) auf welchem Gebiete die Reisekasse mit ihrem System des Zwecksparens, das die individuelle Abwicklung des Reisens gewährleistet, Pionierdienste vollbracht hat, in besonderen Massnahmen des Transportwesens und der Reiseorganisation bestehen, die der Vermassung möglichst entgegenwirken sollen. Die Crux des Sozialtourismus bilde aber die Beherbergungsfrage, da Mangel an geeigneten Unterkunftsmöglichkeiten besteht. Hier dürften der Hotellerie nach Prof. Hunziker grosse und interessante Aufgaben erwachsen. Leysin — wo allerdings besondere Voraussetzungen vorliegen — ist ein typisches Beispiel für die Nutzungsmöglichkeit der traditionellen Hotellerie für den Sozialtourismus. Nach einem Blick auf die internationalen sozialtouristischen Bestrebungen betonte Prof. Hunziker abschliessend, dass im Zeitalter der Automation dem Sozialtourismus wachsende Bedeutung zukommt, und dass speziell beim Sozialtourismus die Wahrung der Persönlichkeit und der individuellen Sphäre im Vordergrund stehen müssen und stehe. In der kurzen Diskussion, die dem mit starkem Beifall aufgenommenen Referat von Prof. Hunziker folgte, wurde u. a. von unserem Mitglied Herr Meier, Davos, darauf hingewiesen, dass viele Leute glauben, in Sozialtourismus zu machen, die jedoch lediglich Preisprücherei betreiben. Die Frage, wer mitmachen solle, verdiene deshalb sorgfältiger Prüfung.

Beim gemeinsamen Mittagessen, das von der Küchenbrigade des Parkhotel meisterlich zubereitet und von der Kellnerbrigade flott serviert wurde, entbot Gemeindepräsident Veraguth noch die Grüsse der Gemeinde Flims. Wohl die meisten Tagungsteilnehmer verliessen nach Schluss der Tagung Flims-Waldhaus, diesen bezaubernden Kurort, mit dem Bedauern, hier nicht gleich einen Ferienaufenthalt einschalten zu können.

L'ordre de la Channe a tenu son chapitre de printemps à Savièse

Ceux qui ne connaissent pas cette «conférie valaisanne hauseront peut-être les épaules et diront: «Encore une confrérie vineuse, comme s'il n'en existait déjà pas assez!» Certes, on peut avoir des opinions divergentes sur le bien fondé et la prolifération de ces groupements qui ont pour but de faire connaître, apprécier et respecter le vin. Ces confréries peuvent être en effet l'occasion pour quelques bons vivants de se réunir pour bien boire et bien manger; elles peuvent être prétexte à propagande; elles peuvent enfin naître de la nostalgie de nos contemporains à l'égard d'un certain cérémonial, d'un certain décorum qui était à la base même des manifestations organisées autrefois par les corporations. Les confréries qui n'ont été créées que pour des raisons aussi superficielles ne durent probablement que l'espace d'un matin et disparaîtront aussi soudainement qu'elles sont nées. D'autres confréries sont à l'image des hommes qui les ont créées. C'est le cas par exemple des Tastervins qui est aussi solide que son fondateur Camille Rodier. Ce sera aussi celui de l'ordre de la Channe à la tête de laquelle se trouve le Dr Henri Wuilloud qui la domine de sa forte personnalité. N'hâle-t-il point sous une russesse apparente — héritage de ses ancêtres valaisans qui ont «tout briqué» (tout démoli) pour respecter leur indépendance et leur liberté — cette culture du cœur, de l'âme et de l'esprit qui est celle de tous les véritables humanistes. En animant l'ordre de la Channe, le Dr Henri Wuilloud a certainement fait œuvre durable en faveur de la vigne et des vins valaisans. La plus jeune confrérie vineuse que compte notre pays a été fondée le premier décembre 1957 au Château Villa à Sierre. Le chapitre d'inauguration s'est tenu en automne 1958, réunissant une poignée de Valaisans convaincus, bien décidés à glorifier le vin de leur pays, d'en servir la cause et d'en prôner le respect.

Un nouveau chapitre s'est tenu le mois dernier à Savièse, dans cette immense commune qui domine Sion et qui est peut-être l'un des bastions les plus typiquement valaisans du canton. Il faut à notre avis être valaisan pour comprendre ce coin de pays à la fois rude et aimable et que la nature a abondamment gratifié de ses dons. Si le Valais est connu à l'étranger par ses plus grandes stations, au premier rang desquelles figurent certainement Zermatt et Montana-Crans, si nos Confédérés sont particulièrement sensibles au charme pittoresque du Val d'Hérens et d'Evolène, du Val d'Anniviers, de Saas-Fee et de combien d'autres villages qui accueillent chaque année un nombre imposant de Confédérés, Savièse est demeurée une terre de légende, une synthèse des

qualités et des défauts — puisque toute médaille a son revers — qui caractérisent le Valaisan. C'est donc pour mieux démontrer sa volonté de demeurer authentiquement valaisan, que l'ordre de la Channe a choisi pour son chapitre de printemps la commune de Savièse. Cet ordre fait fi des grandes pompes. Il veut être simple et naturel à l'image des Valaisans fiers de leur pays. C'est la raison pour laquelle le premier contact entre les fondateurs de l'ordre et ceux qui avaient l'honneur d'être accueillis au sein de la confrérie eut lieu tout simplement dans la propriété du procureur le Dr Henri Wuilloud à Dilly s/Sion.

Dans son allocution de bienvenue, le Dr Wuilloud déclara de ne pouvoir accueillir ses hôtes dans un des nombreux châteaux qui existaient autrefois dans la région et dont il ne restait que des ruines. Mais c'est précisément là une illustration du caractère valaisan. Alors qu'ailleurs, des révolutions se faisaient pacifiquement et que les autochtones rendaient simplement les usurpateurs à la frontière, les Valaisans manifestaient leur juste colère en détruisant tout ce qui avait appartenu aux prétendus «opresseurs». Mais si ces châteaux avaient existé, l'on n'aurait probablement pas eu le plaisir de voir là de contempler la capitale depuis cet apéron de Dilly, qui permet d'embrasser presque tout le canton.

Le temps était favorable, comme il se doit au pays du beau fixe, faisant de cette propriété admirable — une véritable gentillimière où flottait le parfum subtil de la vigne en fleur et d'arbres fruitiers à la récolte prometteuse — plus qu'un noble château, mais une sorte de paradis terrestre. Quelle joie de se trouver ainsi au centre même de ce qui est la terre valaisanne produit de meilleur déguant, en guise d'apéritif, un Muscat et derrière les fogots, ce Muscat voluptueusement fruité que cultivaient autrefois tous les vigneronnes de Savièse. Roulements de tambours, fifres, danses et jeux furent infiniment appréciés, car ils étaient, eux aussi, un reflet de cette terre et de ses habitants.

Puis les membres de l'ordre se rendirent au restaurant de «Vieux-Bisse» à Granois où, dans le jardin des agneaux rôti à l'ail, une broche dégagée des effluves parfumés propres à réjouir l'odorat de tout bon gastronome. Là encore, tout fut parfait, car les organisateurs avaient composé un menu typiquement valaisan bien fait pour mettre en évidence les qualités d'une gamme incomparable de vins délicieux. Tout doit être harmonie, déclara M. Henri Arnold, premier Métral, chargé de commenter les mets et, tout fut en effet harmonie déguant, le «Friso» soché qui accompagnait ou punctuait un potage aux légumes qui n'avait rien de sophistiqué, jusqu'à la royale Malvoisie finale. Un Gamay 1958, ce vin des dix heures et des quatre heures, avec son franc goût de terroir ne pouvait se trouver en bonne compagnie qu'avec les délices du grenier valaisan, viande séchée, jambon cru, saucisson du pays qui ne sont pas un délice que de nom.

L'harmonie la plus parfaite était peut-être réalisée par ce Johannisberg 1957 qui escortait les asperges de la plaine du Rhône et une délicate sauce mousseline. Finesse et élégance, telle était l'impression que donnait automatiquement cette association de goût.

Les propos du gourmet de Paul André

La brioche de veau à la nuitonne

C'est à Nuits-St-Georges, en Côte-d'Or, sous les voûtes d'un caveau maintenant fameux mais désert, que fut fondée, le 16 novembre 1934, la Confrérie des chevaliers du Tastevin. Elle a récemment célébré son 25ème anniversaire dans son château du Clos de Vougeot, avec quelle pompe et quel repas, il faut y avoir assisté pour le savoir, et je ne m'en vais pas vous mettre l'eau à la bouche, si l'on peut sans inconvenance parler ainsi. J'ai cependant le plaisir de vous proposer aujourd'hui un plat «suculent» nuitonné. Mieux encore, une recette que je dois à la vénérable mère du fondateur de l'illustre Confrérie, Camille Rodier. Elle est publiée dans un petit livre, devenu introuvable, de l'écrivain bourguignon Pierre Huegny, «Les meilleures recettes de ma pauvre mère».

Il s'agit de la brioche de veau à la nuitonne, dite aussi «ballottine de veau». Plat original et savoureux. Il demande quelque soin, mais vous en serez amplement récompensé. Ne lésinez pas sur la qualité du vin blanc; le cru ni l'année ne sont indifférents. Si vous n'avez pas de truffes, vous pouvez en revanche substituer à ce coûteux cryptogame un champignon plus démocratique. Mieux vaut toutefois suivre à la lettre les indications que voici. Elles sont d'une personne qui sait le pourquoi de ses conseils.

Pour six personnes, une livre et demie de filet de veau, une livre et demie de filet de porc, une demi-livre de lard frais, une coiffe de veau.

Coupez les viandes en petites tranches d'un centimètre d'épaisseur, sept centimètres de long, quatre centimètres de large, les mettre mariner dans une soupière avec :

Le plat de résistance, c'est-à-dire l'agneau de lait rôti au feu de sarments, ainsi que les pommes valaisannes et les haricots verts ne pouvaient être entourés que d'une belle Dôle 1953, franche de caractère, gracieuse, aimable, dont la robe et le bouquet s'unissaient pour réjouir l'âme. L'assortiment de fromages de Savoie fut mis en valeur par un rouge du pays qui mérite d'être sauvé de l'oubli où les dénominations nouvelles risquent de le confiner. Un Hermitage 1958 et une Malvoisie 1956 permirent encore de monter quelques degrés dans l'échelle de la qualité et de la noblesse des vins valaisans.

Au dessert, le professeur Paul Aebischer fit une dissertation sur l'étymologie des noms des vieux cépages valaisans. Puis le procureur intronisa une série de nouveaux membres dans la plus grande simplicité. Certains d'entre-eux répondirent aux aimables paroles du procureur et la soirée était déjà fort avancée lorsqu'on se sépara.

Le premier Métral, M. Alfred Kramer, et le second Métral, M. Henri Arnold, qui se sont occupés de la composition du menu et du choix des vins et qui surent les commenter comme il convient méritent de très sincères félicitations pour la parfaite réussite de ce chapitre, de même que le Sautier M. A. Cachin qui veilla à tous les autres détails. De plus, ce chapitre était signé Henri Wuilloud... ce qui veut tout dire.

Markt und Situationsbericht

Die Lage an den internationalen Warenmärkten ist uneinheitlich. Die Preisschwankungen halten sich in engen Grenzen. Wir stehen unmittelbar vor der allgemeinen Ferienzeit, während welcher die Geschäftsabschlüsse begreiflicherweise stark zurückgehen. Der Zinsrückgang scheint die untere Grenze erreicht, ja vielleicht sogar vorübergehend etwas überschritten zu haben. Die jüngsten dreiprozentigen Anleihen sind nicht voll gezeichnet worden. Die Geldanlagen empfinden diesen Satz offenbar als zu tief und halten in Erwartung günstigerer Gelegenheiten zurück.

Der Fettstoffmarkt

bleibt fest. Als direkte Folge der seit Ende Dezember andauernden Versteifung der Kopa haben die Abgabepreise der inländischen Speisefettfabrikation sukzessive eine Anpassung nach oben erfahren. Wir müssen unsere Notierungen gezwungenermassen vorläufig um 20 Rp. per kg erhöhen. Dies stellt jedoch nur einen Teil der effektiven Verteuerung dar. Eine weitere Anpassung dürfte unseres Erachtens über kurz oder lang unumgänglich sein. Die Abschmidpreise haben am Schweizer Markt in den letzten Tagen eine leichte Abschwächung erfahren. Sie scheint vorläufig innerer Natur zu sein, hervorgerufen durch die Zurückhaltung der Kundenschaft. Zu diesem Zeitpunkt über normalerweise holländische, belgische und deutsche Raffinerien einen Konkurrenzdruck auf den Schweizer Markt aus. Diese Impulse fehlen im Augenblick noch vollständig. Sollte aber demnächst von dieser Seite das Angebot gesteigert werden, so könnte mit einem leichten Preisrückgang gerechnet werden. Wir halten unsere kürzliche Empfehlung aufrecht, die dahin geht, nur den laufenden Verbrauch nachzudecken.

Italienische Tomatenprodukte

Aus Parma haben wir übereinstimmende Berichte, dass die Anbauflächen dieses Jahr um rund 30% kleiner seien als 1958. Letztes Jahr haben die Bauern per kg frische Tomaten 8-9 Lire erhalten gegenüber ca. 14 Lire in den Vorjahren. Sie erklären, mit diesem reduzierten Preise die Kosten nicht zu decken, und ziehen es deshalb vor, nicht Ware zu produzieren, aus die sie zum Schluss noch Geld darauflegen müssen. Diese Sachlage wird wenigstens zu Beginn der Kampagne, d. h. im August, ein ungenügendes Angebot und entsprechend steigende Preise zur Folge haben.

Kaffee

Auf dem Welt-Rohkaffeeamt herrscht eine optimistische Stimmung. Die lateinamerikanischen Produzenten betrachten die Schlacht um die Preise der laufenden Ernte schon jetzt als zu ihren Gunsten entschieden. Insbesondere die zentralamerikanischen Länder konnten bis jetzt ihren Absatz erheblich steigern. In Brasilien steht allerdings eine mengenmässige Rekorderte vor der Türe. Es frag

une bouteille de très bon vin blanc sec et corsé; trois cuillérées de fine champagne; 5 cuillers de madère; trois cuillérées de fine champagne; carottes, oignons, une gousse d'ail et bouquet garni, vingt grammes de sel, cinq grammes de poivre.

Après deux jours de marinade, sortir les viandes, les égoutter. Etendre la coiffe de veau sur la planche à hacher, ranger les morceaux en alternant veau, porc, lard, truffes, donner, la forme d'une galantine de vingt-cinq centimètres de long, douze de large, douze de haut. Bien envelopper avec la coiffe, et ficeler.

Mettre jaunir dans une cocotte en fonte, ajouter toutes la marinade et un pied de veau, laisser cuire doucement pendant trois heures.

Retirer la brioche de la cocotte en fonte, et la placer dans une casserole en terre; passer le jus, ajouter un demi-litre de très bonne crème et une livre de mousserons; lier la sauce avec une cuiller de féculé.

Servir chaud, dans un plat long et creux avec la sauce et les champignons; découper comme une galantine.

Avouez-le: ce n'est pas difficile. Mais c'est délicat. Il vous faudra, pour réussir cette appétissante brioche, y mettre une chose que la recette ne dit pas, mais suppose toute naturelle: un peu de cœur, le vôtre. Et beaucoup de doigté. Elle est naturellement faite pour la dégustation des grands bourgeois: Nuits-St-Georges, Chambertin, Clos de Vougeot. Mais notre admirable Dôle convient à merveille. Paul André

sich nur, ob nach drei qualitativ ungenügenden Ernten die neue Ernte wieder besser wird. Jedem falls kann in nächster Zeit nicht mit Kaffeepreisrückgängen am Weltmarkt gerechnet werden, soweit es sich um gute Sorten handelt.

Tea

Nachdem Indonesien die holländischen Pflanzervertrieben hat, sind auf den Plantagen sowohl die erzeugten Mengen, wie die Qualitäten von Tee wesentlich geringer geworden. Der Export ist dadurch zurückgegangen. In diese Lücke stossen mit Erfolg Ceylon, Indien und Ostafrika, nützen aber natürlich den Ausfall der indonesischen Konkurrenz preislich aus.

Japan-Thon

Die diesjährigen Fangresultate in Japan für Sommer-Albacore sind aussergewöhnlich schlecht und erreichen bis heute nur etwa 5% der Quantität vom Vorjahre. Die Preise sind dementsprechend hoch, nämlich ungefähr das Doppelte im Vergleich zu 1958. In Anbetracht dieser Situation haben die meisten Packer aufgehört, Thon in Öl zu fabrizieren.

Südfische

Nach statistischen Angaben des FAO in Rom wird die Welterte an Orangen und Mandarin in der Saison 1958/59 — die Sowjetunion und China ausgenommen — auf rund 15 Mio Tonnen geschätzt. Gegenüber der vorangegangenen Vergleichsperiode ergibt sich eine Zunahme um 1,1 Mio Tonnen. Sie betrifft hauptsächlich die Vereinigten Staaten und das Mittelmeergebiet. Ähnlich günstige Ergebnisse werden von der Zitronen- und Grapefruiterte erwartet; die diesbezüglichen Schätzungen belaufen sich auf 2 Mio bzw. 1,8 Mio Tonnen.

Das Jahr 1958 im Rückspiegel des ACS

Bern (ACS) — Zwei grosse Ereignisse prägten dem Automobilistenjahr 1958 ihren Stempel auf: Die überwältigende Annahme der Strassenbauvorlage und die Verabschiedung des neuen Strassenverkehrsgesetzes durch die eidgenössischen Räte. Der Automobil-Club der Schweiz, in dem 27 selbständige Sektionen mit insgesamt 42545 Mitgliedern federativ zusammengeschlossen sind, lässt diese und andere Geschehnisse in seinem Jahrsbericht 1958, der erstmals mit Illustrationen versehen ist, Revue passieren.

Neben den Bestrebungen für eine flüssigere Abwicklung und zeitgemässe Regelung des Strassenverkehrs stehen die Bemühungen um eine Senkung der Unfallzahlen im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Diese sind glücklicherweise weniger stark gestiegen als das Verkehrsolumen, sind aber an und für sich immer noch hoch. Der ACS unterstützt sämtliche Verkehrsziehungsmassnahmen aktiv und setzt sich vor allem für eine weitestgehende Schulung der Jugend ein, z. B. durch das «Verkehrs-V-Abzeichen», die Broschüre «Autotechnik für die Jugend», die Schülerpatrouillen, das Album Nestlé/ACS «Die Strasse lebt!».

Allen Strassenbenutzern dienen die über 300 SOS-Telephonstationen des ACS, ferner die neu organisierte telephonische «Auto-Hilfe» über Nr. 11 und der Strassenzustands-Meldedienst über Tel. Nr. 163. Wertvoll sind auch die «Winterprüfung» von Schneeketten und Winterreifen sowie die in der Clubzeitschrift «Auto» veröffentlichten Test-

Zebra-Kaffee — auch koffeinfrei

Wir liefern Ihnen Kaffee „nach Mass“

Denn wir haben die Auswahl erstrangiger Provenienzen der ganzen Welt, also die Möglichkeit für unbegrenzte Geschmacksvarianten.

Direktimporteur: Ka Tee Ka, Zürich 5
Telephon (051) 423131

Kreis Hepp Hotelalber
Ehrt Ihre Gäste
KREIS, HEPP AG ST. GALLEN 14 Tel. 071 22 83 37

berichte über neue Personenwagen-Modelle mit eigenen Messungen. Der ACS befürwortete die Einführung der kostenlosen Parkierzeitregelung mit «Blauer Zone» und Parkierscheibe anstelle der platz- und geldverschlingenden Parkuren. Weiter hat der ACS mit dazu beigetragen, die Prämienverteilung für die Haftpflichtversicherung, die durch die gesetzliche Erhöhung der minimalen Deckungssummen bedingt wird, in einem erträglichen Rahmen zu halten.
Die eigentlichen Mitgliederdienste des Automobils-Club der Schweiz konnten, nachdem die auf

der Club-Bürgschaft beruhenden Zolldokumente praktisch verschwinden sind, auf anderen, zeitgemässen Gebieten ausgebaut werden. So wurde z. B. der internationale «ACS-Schutzbrief» geschaffen und die «ACS-Reisen-AG» als Club-Reisebüro gegründet, das speziell auf die Bedürfnisse der Automobilsten eingestellt ist.

Höhepunkt des Automobilsport-Jahres war das Internationale Bergrennen Olon-Villars, das den Abschluss der Berg-Europameisterschaft 1958 bildete.

Congrès annuel de l'Union suisse des arts et métiers

(PAM) L'Union suisse des arts et métiers a tenu à Zurich, ce printemps sa 80e assemblée ordinaire des délégués sous la présidence de Monsieur U. Meyer-Boller, conseiller national. Après avoir adopté le rapport annuel et les comptes, l'assemblée procéda à diverses élections complémentaires.

La future loi sur le travail a fait l'objet de deux exposés de MM. J. Paillard, secrétaire central de la Société suisse des entrepreneurs, et M. Fink, secrétaire de l'Union, qui ont fait part de leurs réserves à son égard. Il faut toutefois attendre le résultat des délibérations parlementaires avant de savoir si la loi pourra être acceptée par les arts et métiers.

M. U. Meyer-Boller, président, a examiné les problèmes d'actualité vus sous l'angle des arts et métiers. Bien qu'orientés sur le plan économique presque essentiellement vers le marché intérieur, les arts et métiers sont parfaitement conscients des liens d'étroite interdépendance qui les unissent aux industries travaillant pour l'exportation. C'est d'ailleurs la raison pour laquelle, aujourd'hui, leurs préoccupations se rejoignent en matière d'intégration européenne. Dans les circonstances présentes, les métiers et le commerce doivent contribuer dans la mesure la plus large à aider nos autorités à prendre les décisions et mesures qui s'imposent en ce domaine pour l'avenir de notre pays. Sur le plan national, d'autre part, l'USAM a l'impérieuse obligation de tout mettre en œuvre pour faciliter l'adaptation de l'économie artisanale et commerciale au futur élargissement des marchés. L'une des conditions essentielles du succès dans la compétition économique toujours plus âpre, c'est la valeur morale et les capacités professionnelles de l'exploitant lui-même, c'est sa faculté d'adaptation à des conditions en perpétuel changement. C'est seulement si ces conditions sont remplies dans toutes les pro-

fessions que les métiers pourront subsister et prospérer, en dépit des modifications de structure qu'impose une évolution contre laquelle il serait vain de s'insurger.

M. Meyer-Boller a montré ensuite les multiples possibilités qu'offre aujourd'hui aux indépendants l'aide collective pour s'affirmer: développer la formation professionnelle et surtout le perfectionnement professionnel après l'apprentissage dans toutes les branches; offices de cautionnement mutuel; sociétés d'achat, etc. Puis il a rappelé brièvement l'attitude de principe de l'USAM à l'égard de divers problèmes suisses d'actualité. Les métiers mettront tout en œuvre pour que les actuelles prescriptions concernant le contrôle des loyers, si elles doivent être prorogées, prévoient au moins un début de démobilitation systématique des séquences de l'économie de guerre dans ce domaine. Ils demanderont en outre que toutes les prescriptions sur le contrôle des prix qui se fondent sur la Constitution fassent dorénavant l'objet d'une loi et non plus d'un arrêté. L'USAM ne s'opposera pas à une législation raisonnable sur les cartels, à condition cependant que la future loi tienne compte des besoins vitaux et de la structure des petites et moyennes entreprises de notre pays. Elle envisagera cependant un référendum, si c'est nécessaire. La révision du tarif douanier ne répond pas en tous points aux besoins et aux vœux de certaines industries affiliées travaillant pour le marché indigène et du commerce. Cette révision doit néanmoins aboutir le plus rapidement possible afin que nos négociateurs soient enfin en possession de cet indispensable instrument de notre politique commerciale.

Le président définit ensuite l'attitude de l'Union à l'égard de la politique sociale des autorités fédérales et conclut par ces mots: tout ce que nous demandons à l'Etat, c'est qu'il ne contribue pas par

sa politique économique, sociale et financière à paralyser ou à réduire les forces de résistance des petites et moyennes entreprises. Celles-ci ne peuvent prospérer que si elles jouissent d'une suffisante liberté d'action. Or, ce n'est pas l'Etat-Providence qui la leur donnera. Considérant les importantes fonctions économiques et sociales qu'elles remplissent dans une économie qui doit être aussi souple, aussi décentralisée et aussi diversifiée que possible, les petites et moyennes entreprises comptent avant tout sur elles-mêmes pour forger leur destin. Elles sont dès lors fondées aussi à compter sur la compréhension et sur la coopération loyale des autres milieux économiques et de toute notre population.

Le congrès de l'USAM prit fin par un magistral exposé de M. W. Kägi, professeur à l'Université de Zurich, sur la concentration et la décentralisation dans la société et l'Etat.

Büchertisch

«Nordostschweiz»

Mitten hinein in eine sommerliche Landschaft führt uns die neueste Nummer dieser Zeitschrift, die in besonderer Weise die Belange einer Region pflegt, von der man gelegentlich in anderen Landesteilen nicht allzuviel weiss. Vom Walensee führt uns Kaspar Freuler durchs vielfältige Glarnerländchen bis an den Vierwaldstättersee, wobei er Landschaft, Wirtschaft, Geschichte und Überlieferung vor unseren Augen zu einem bunt leuchtenden Teppich zusammensetzt. Von der überaus reichen Tierwelt, die man heute wieder im Alpstein findet, erzählt uns Dr. Bernhard Kolber, ebenso amüsant vom Adler wie vom Appenzeller Huhn, und vom Oberfoggengurg, dessen anmutige Landschaft Dr. Friedrich Steiger vor uns erstehen lässt, geht es schliesslich noch hinunter an den Rhein, wo Ruth Blum uns zu einer Fahrt von Schaffhausen nach Stein am Rhein einlädt und uns so mancherlei zu berichten weiss von den Zeiten der Römer bis auf unsere Tage. Über die Anlässe in der Nordostschweiz orientiert umfassend und zuverlässig der übliche Veranstaltungskalender. (Druck und Verlag: Zollikofer & Co. AG, St. Gallen.)

Bilder vom Verkehrsneue der Schweiz

Kaum eine andere neue Institution in unserem Lande darf einen so berechtigten Anspruch darauf erhe-

ben, dass die Schweizerische Verkehrszentrale ihr eine Sondernummer der Reisezeitschrift «Schweiz» widme, wie das wahrhaft grossartige Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. So begleiten denn zehn eindrucksvolle Einzelaufnahmen im Juli-Heft dieser Zeitschrift den einführenden Text über das neue, so gar nicht museal-antiquarische Museum, das die Entwicklung der verschiedenen Verkehrsarten und Verkehrsmittel bis in unsere Tage hinein veranschaulicht. Mit Recht wird in diesem gleichsam als Denkschrift zur Eröffnung des Verkehrshauses der Schweiz zu wertenden Heft auf die ideale Lage der neuen Bildungsstätte hingewiesen, wie auch auf Sehenswürdigkeiten und Ereignisse aus anderen Landesregionen. E. A. B.

Gefährdung des Luftverkehrs durch Blitzschläge?

Das schreckliche Flugzeugunglück in der Umgebung von Mailand, nach Aussagen von Augenzeugen und dem Befund der Untersuchungskommission auf Blitzschlag zurückzuführen, hat zu einer Angstpsychose beim fliegenden Publikum geführt. Die Fluggesellschaften aller Länder haben in den letzten Tagen Anfragen über die Gefährdung des Luftverkehrs durch Blitzschläge erhalten. Die «Sie und Er» hat versucht, eine Antwort zu geben. Blitzschläge allein genügen nicht, ein Flugzeug zum Absturz zu bringen. Ein unglückliches Zusammenreffen verschiedener Faktoren — Blitzschlag, Benzinlachen auf den Tragflächen, Entwicklung von Benzinlachen, starke Auf- und Abwinde — können allerdings zu Katastrophen führen. Das Unglück von Mailand dient weniger dem flugfreudigen Publikum als Warnung, als den Fluggesellschaften, der Zusammenarbeit zwischen Bord- und Bodenpersonal noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In der Reportage der neuen Nummer der «Sie und Er» kommen verschiedene Fachleute des modernen Luftverkehrs zu Wort und äussern ihre Ansichten über die Mailänder Katastrophe.

Maurice Chevalier — höchst ernsthaft

In der bekannten Zeitschrift «Das Beste aus Reader's Digest» erscheint hin und wieder ein Artikel mit dem Thema «Der beste Rat meines Lebens»; oft sind es Weltprominente, die dabei ihre persönlichsten Erlebnisse ausplaudern. In der Julinummer ist es Maurice Chevalier, der berühmte französische Filmmusikkomiker, dessen bester Rat lautet: «Haben Sie keine Angst vor Ihrer eigenen Angst!»

Kundenurteile über die neue elektrische Klein-Glacemaschine POLAREX

Herr A. Feurer, Restaurant Caprino, Caprino TI: «Wir sind mit der POLAREX-Glacemaschine sehr zufrieden. In kurzer Zeit ist die Glace bereit und sehr gut verarbeitet. Sie wird von den Gästen mit grossem Genuss gegessen. Wir können diese Glacemaschine jedem Mann bestens empfehlen.»
Herr Schumacher, Restaurant, Zeiningen AG: «Wir sind in jeder Beziehung mit der POLAREX auf höchste Zufriedenheit und ich kann Ihnen ehrlich versichern, dass wir die Maschine auf keinen Fall mehr missen möchten.»
Herr R. Thön, Hotel Misani, Celerina GR: «Wir sind schon ein Jahr im Besitze Ihrer POLAREX-Glacemaschine und sind in jeder Beziehung damit zufrieden. Wir werden gerne diese Maschine auch unseren Kollegen weiter empfehlen.»
Herr S. Müller, Sporthotel Berghus Bristol, Arosa GR: «Ich bin mit der Arbeitsweise der POLAREX-Glacemaschine voll und ganz zufrieden.»
... und täglich erhalten wir weitere begeisterte Zuschriften.

POLAREX kostet nur Fr. 975.-
und entspricht der Leistung eines grossen Freezers. Einfache Handhabung, nur Steckeranschluss.
Klein im Format, gross in der Leistung.
Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch den Fabrikanten:
CH. ROSSI & CO. AG. Küssnacht ZH
Telephon (051) 90 17 55

Zu verkaufen
guterhaltene französische
Billard
Hotel Royal, Interlaken.

Alle Blumen der Saison
NELKEN UND ROSEN das ganze Jahr. Grünzweige aller Art. — Sendungen ab Fr. 30.— franko Versand in der ganzen Schweiz.
Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

CAFFEPRESTO
die neueste, schnell und hochleistungsfähige Kaffeemaschine, zugleich geeignet für Hotel- und Barbetrieb.
Schweizerfabrikat, 2 Jahre Garantie.
Prospekte und Offerten durch:
Caffepresto, Generalvertretung Lugano
Via Geretta 8 Telephon (091) 2 34 18

STALDEN

SOMMER 1959 - SOFT ICE

IMMER MEHR VERLANGT -

KOSTENLOSE BERATUNG UND HILFE BEI DER EINRICHTUNG -

SOFORT LIEFERBAR

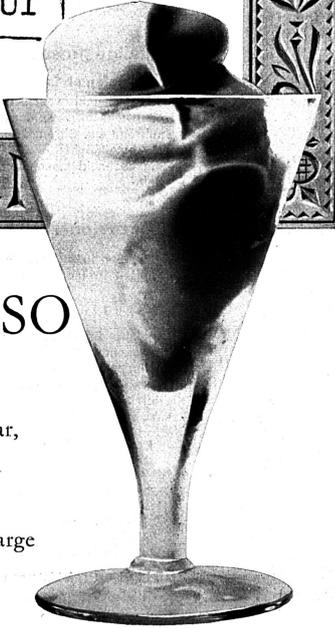
SOFT ICE MIX ORSO -

ALLERBESTE STALDEN QUALITAET -

TELEFON 031 - 684301

ODER POSTKARTE

STALDEN



SOFT ICE MIX ORSO

- * Im Geschmack unübertroffen
- * Kaltsteril abgefüllt; deshalb monatelang haltbar, kein Kochgeschmack, keine Farbveränderung
- * Fixfertig, muss nur noch gefroren werden
- * Günstige Konditionen, interessante Gewinnmarge

Berner Alpen Milchgesellschaft Stalden, Konolfingen Emmental



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

**Bedeutendes
Erstklass-Hotel**

im Tessin

ca. 100 Betten, ganz neuzeitlich und modern eingerichtet, an nur erstklassige Fachleute

zu vermieten

Offerten unter Chiffre B T 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verpachten
Hotel-Restaurant**

in zentraler Lage der Stadt Luzern

neu renoviert. Ausgezeichnete Existenz für bestausgewiesene Fachleute. Nötiges Kapital Fr. 60.000.— bis 70.000.—. Offerten unter Chiffre F 39452 Lx an Publicitas Luzern.

**Hôtel-pension
à vendre**

dans station en plein essor, des Alpes vaudoises, 20 chambres avec eau courante, 35 lits. Café rénové de 60 places. Affaire intéressante. Ecrire case ville 1267, Lausanne.

**Zu verkaufen
neue solide
Stühle**

schon ab Fr. 17.50.

O. Locher, Baumgarten, Thun



Bürgin

Metallbau Schaffhausen
Telephon (053) 5 42 66

Ihre Küche und Ihr Keller genügen den verwöhntesten Ansprüchen. • Ihr Lokal ist auf das sorgfältigste ausgebaut. • Entsprechen auch Ihre Garderobenanlagen den hohen Anforderungen Ihrer Gäste?

Unsere Fachleute sind gerne bereit, Sie bei der Lösung Ihrer Probleme unverbindlich zu beraten.

GOLCALOR der einzigartige Heizkessel

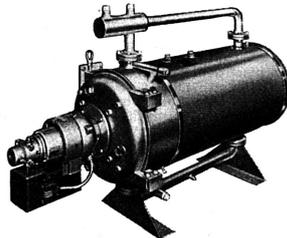
kombiniert für Zentralheizung und/oder Warmwasserbereitung

bewährt - robust - sparsam - formschön
platz- und somit baukostensparend
komplett und leicht zerlegbar
gewissenhafte Beratung - prompter Service



GOLCALOR AG.
Zürich 39

Talacker 41 Tel. (051) 27 19 22



GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



**Flachduvets
mit Dralonfüllung**

sehr leicht und doch warm, wenig Platz beanspruchend, voll waschbar u. hygienisch, 120/160 cm weiss 56.-, farbig 59.-
Etamine-Anzüge dazu ab Fr. 22.-



& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/441 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44



Stahlrohr-Möbel

Einfache und solide Konstruktionen aus besten Stahlrohren, la galvanverzinkt, solide Stoffbespannung, Baumwolle/Leinen. Für Garten, Balkon, Strandbad, Liegehallen, usw.



Ascona-Liegestuhl

etwas Besonderes in seiner Art, tausendfach bewährt, 4 Farben Typ 1 Fr. 45.-
Typ 2 Fr. 58.-
Beinverlängerung dazu Fr. 18.-



Rondo-Campi-Körbli

sehr bequemer Clubfauteuil, 3fach verstellbar Fr. 45.-
Spezialpreise für Hotels und Restaurants!
Prospekte und Offerten direkt vom Hersteller:

-AWZ- A. WIDMER
Stahlrohrmöbel
ZÜRICH 11/46, Anton-Higi-strasse 17, Tel. (051) 48 36 46

Commerce de
**traiteur-comestibles
vins et liqueurs**

Lunch et service de réception à domicile, à remettre à Genève pour cause de santé. Affaire de bel avenir avec grande possibilité de développement. Long ball. Ecrire sous chiffre Z 59545 X Publicitas Genève.

Achtung!

Einmalige grosse Occasionsverkäufe

Wir verkaufen ab Lager:

- 1 MEIKO-Geschirrwash- und -spülmaschine
- 1 Hobart-Geschirrwashmaschine
- 3 Spültröge aus Chromstahl, verschiedene Grössen mit Abstellflächen
- 2 Fleischschneidemaschinen, 1 Tellerwärmer

G 59

Occasionen

Auf Oktober 1959 (Ende der G 59) werden zu stark reduzierten Preisen günstig verkauft, Rabatt bis zu

35%o

2 komplette Grosskücheneinrichtungen, Herde, Geschirrwashmaschinen, Universal-Küchenmaschinen, Kippbratpfannen, Kühlschrank 700 Liter, Sooft-Eismaschinen, Durchlauferhitzer, Spültröge, Grills, Kartoffelschälmaschine, Hockerkocher, Bouillonnkessel, Pommes-frites-Schneidemaschine

Profitieren Sie von dieser einmaligen Gelegenheit!

ED. HILDEBRAND ING.

ZÜRICH Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66



A. CLEIS A.G.
Gegr. 1872

NEU! Ein Griff . . . ein Dreh . . .
und das Waschen kann beginnen, dank dem von uns neu entwickelten und zuverlässigen **Formatic**-Timer

Er sorgt automatisch für den richtigen Ablauf des Waschprogramms

- 1 Stark beschmutzte Wäsche
- 2 Normal beschmutzte Wäsche
- 3 Passantenwäsche
- 4 Feinwäsche, Wolle, Seide, Nylon

Verlangen Sie für unsere vollautomatischen Frontal-Waschmaschinen mit dem **Formatic** Timer-System à 6, 10, 20 oder 30 kg Trockenwäsche,unverbindliche Auskunft

A. Cleis AG Sissach Tel. 061 85 13 33

Büro und Vorführungstokale
Basel Tel. 061 24 32 16
Bern Tel. 031 5 88 10
Lausanne Tel. 021 28 70 04
Zürich Tel. 051 34 00 16